

# **Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich**

Andreas Pfaffel, Brigitte Ecker

**Begleitdokument**

Studie im Auftrag des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und  
Pädagogenbildung und des österreichischen Bundesministeriums für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

**Jänner 2023**

**Kontakt:**

Dr. Andreas Pfaffel

E-Mail: [andreas.pfaffel@wpz-research.com](mailto:andreas.pfaffel@wpz-research.com)

---

**Begleitdokument zu**

Pfaffel, A. & Ecker, B. (2023). Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 16–61). Heiligenkreuz: Be+Be-Verlag.

<https://www.qsr.or.at/?content/der-qsr/evaluierungen/evaluierung-der-aufnahmeverfahren>

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aufbau dieses Begleitdokuments.....</b>	<b>1</b>
<b>2. Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte .....</b>	<b>1</b>
2.1. Ziele der Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte .....	2
2.2. Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte .....	2
2.2.1 Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte.....	2
2.2.2 Verfahren und Anforderungsdimensionen der Aufnahmeverfahren Primarstufe im Verbund Mitte.....	3
2.2.3 Güte des Aufnahmeverfahrens der Primarstufe im Verbund Mitte .....	8
2.2.4 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Primar- stufe im Verbund Mitte.....	9
2.3. Aufnahmeverfahren der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte .....	11
2.3.1 Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte .....	11
2.3.2 Das Online-Self-Assessment (OSA) im Verbund Mitte .....	12
2.3.3 Der Elektronische Zulassungstest (EZT) im Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte.....	15
2.3.4 Durchführung des Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte .....	16
2.3.5 Güte des Aufnahmeverfahrens der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte .....	17
2.3.6 Verfahren zur Feststellung der körperlich-motorischen und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe im Verbund Mitte .....	20
2.3.7 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Sekundarstufe im Verbund Mitte .....	22
<b>3. Aufnahmeverfahren im Verbund Nordost .....</b>	<b>24</b>
3.1. Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost .....	24
3.1.1 Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost .....	24
3.1.2 Ziele der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost .....	25
3.1.3 Verfahren und Anforderungsdimensionen der Aufnahmeverfahren Primarstufe im Verbund Nordost .....	26
3.1.4 Güte des Aufnahmeverfahrens der Primarstufe im Verbund Nordost .....	31
3.2. Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	32
3.2.1 Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	33
3.2.2 Ziele des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	33
3.2.3 Das Online-Self-Assessment (OSA) für die Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	34
3.2.4 Der schriftliche Eignungstest im Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	36
3.2.5 Durchführung des Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	37
3.2.6 Güte des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	38
3.2.7 Verfahren zur Feststellung der körperlich-motorischen und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe im Verbund Nordost .....	42
3.2.8 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Sekundarstufe im Verbund Nordost .....	45
<b>4. Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West.....</b>	<b>46</b>
4.1. Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West.....	46
4.2. Ziele der Aufnahmeverfahren in den Verbänden Südost und West.....	47

4.3. Der Elektronische Zulassungstest (EZT, Modul B) in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West .....	48
4.3.1    Konzeption .....	48
4.3.2    Aufbau des Elektronischen Zulassungstests (EZT) .....	48
4.4. Aufnahmeverfahren der Primarstufe (Modul C und C+) in den Verbänden Südost und West .....	52
4.4.1    Feststellung der physiologische Stimm- und Sprechleistung .....	52
4.4.2    Feststellung der körperlich-motorischen Eignung (Modul C+) .....	52
4.4.3    Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung (Modul C+) .....	53
4.5. Durchführung der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West.....	53
4.6. Güte der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West.....	54
4.7. Verfahren zur Feststellung der sport- und technomotorischen Fähigkeiten und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe in den Verbänden Südost und West.....	58
4.7.1    Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz .....	58
4.7.2    Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Primarstufe und Sekundarstufe in den Verbänden Südost & West.....	59
<b>5. Online-Self-Assessment: Career Counselling for Teachers (CCT – Austria).....</b>	<b>61</b>
5.1. CCT- Austria im Rahmen der Aufnahmeverfahren .....	61
5.2. Ausgewählte Befunde zur Güte von CCT – Austria .....	64
<b>6. Analyse des Ressourceneinsatzes .....</b>	<b>66</b>
6.1. Verantwortlichkeiten und Funktionen .....	66
6.2. Aufwand und Ressourceneinsatz .....	67
6.3. Effizienz und Synergien .....	70
6.4. Zusammenfassung .....	71
<b>7. Literatur.....</b>	<b>72</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>75</b>
Anhang zu Pfaffel & Ecker (2023) Abschnitt 4 „Hintergrundinformationen“ .....	75
Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden .....	75
Anhang zu Pfaffel & Ecker (2023) Abschnitt 7 „Durchführung der Evaluation“ .....	77
Zweiter Explikationsworkshop .....	77
Anhang zu Begleitdokument Abschnitt 5 „Ergebnisse zum Ressourceneinsatz“ .....	90
Verzeichnis der Tabellen.....	91
Verzeichnis der Abbildungen .....	92

## 1. Aufbau dieses Begleitdokuments

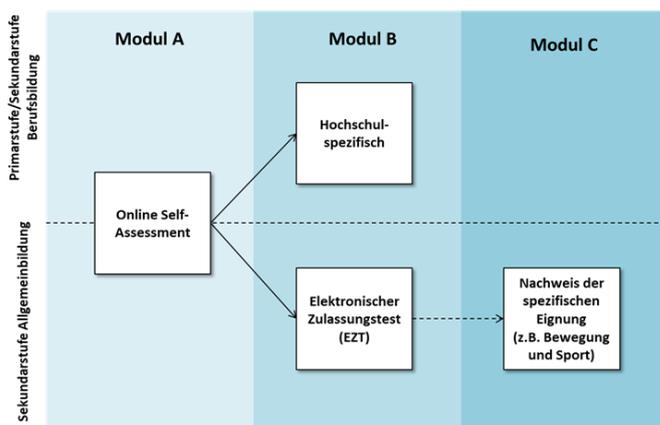
Dieses Begleitdokument enthält ergänzende und detaillierte Informationen zur „Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich“ (Pfaffel & Ecker, 2023). Insbesondere umfasst dieses Begleitdokument detaillierte Beschreibungen der Aufnahme- und Eignungsverfahren für die Bachelor-Lehramtsstudien der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung der Verbünde Mitte (Abschnitt 2), Nordost (Abschnitt 3) sowie Südost und West (Abschnitt 4). Beschrieben werden konkret die Ziele, die Struktur, die eingesetzten Methoden sowie Informationen zur Durchführung, Beurteilungen zur eignungsdiagnostischen Güte sowie Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten.

Abschnitt 5 enthält eine Darstellung des Online-Self-Assessments CCT-Austria, das in mehreren Verbänden eingesetzt wird. Abschnitt 6 enthält eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Erhebungen zum Ressourceneinsatz, der den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Zusammenhang mit der jährlichen Organisation und Durchführung der Aufnahmeverfahren entsteht. Im Anhang sind neben ergänzenden Informationen zu einzelnen Abschnitten die Erhebungsinstrumente dargestellt sowie Verzeichnisse der Tabellen und Abbildungen in diesem Begleitdokument.

## 2. Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte

Die Aufnahme- und Eignungsverfahren im Verbund Mitte gliedern sich in drei Module A, B und C (siehe Abbildung 1). Unabhängig vom gewählten Lehramtsstudium erfolgt zunächst eine Registrierung durch die Studieninteressierten selbst, dabei werden Studium-spezifische Daten (gewünschtes Studium, Studienfächer, präferierter Studienort) erfasst. Im Anschluss daran ist das Online-Self-Assessment (OSA, Modul A) unabhängig vom gewählten Bachelorstudium durchzuführen. Nach erfolgreicher Absolvierung des OSA kann ein Termin für Modul B ausgewählt werden. Modul B unterscheidet sich nach dem gewählten Schultyp: Für Lehramtsstudierende der Primarstufe (und der Sekundarstufe Berufsbildung) kommt hier ein hochschulspezifisches Verfahren zum Einsatz. Bewerberinnen und Bewerber für das Bachelorstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung müssen im Modul B den Elektronischen Zulassungstest (EZT) absolvieren. Für manche Studienfächer (z.B. für Bewegung und Sport oder Bildnerische Erziehung) muss nachfolgend gegebenenfalls mittels Modul C noch ein Nachweis der spezifischen Eignung erbracht werden.

Abbildung 1: Übersicht über die Struktur der Aufnahmeverfahren Primarstufe und Sekundarstufe im Verbund Mitte



Quelle: Universität Salzburg (2022).

Diese Grundstruktur der Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte besteht seit 2017, wobei anfangs (2017 und 2018) nur Modul A sowie die hochschulspezifischen Verfahren verpflichtend war und der Nachweis spezifischer Eignung bei Bedarf zu erbringen war. Modul B wurde im Jahr 2019 erstmalig für alle Bewerberinnen und Bewerber der Sekundarstufe Allgemeinbildung eingeführt. 2020 wurde Modul B aufgrund der COVID-19-Pandemie vollständig ausgesetzt, und im Jahr 2021 zur Erhöhung der Validität wieder vorgegeben, aller-

dings mit substanziell gekürzten Testteilen um drei Testtermine pro Tag durchführen zu können. Eine vollständige Durchführung erfolgte daher bislang nur einmalig im Jahr 2019. Im Folgenden werden die Eignungs- und Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte beschrieben.

## 2.1. Ziele der Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte

Ziel der Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte ist neben der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen die Identifikation von erfolgreichen Studierenden und damit die Reduktion von Studienabbrüchen.

Ziel des Online-Self-Assessments (OSA, Modul A) ist es, den Studienbewerberinnen und -bewerbern ein unterstützendes Verfahren zur Studienfachwahl anbieten zu können, damit sie sich mit den eigenen Einstellungen, Fähigkeiten und Interessen strukturiert auseinandersetzen können und damit sie Informationen zum Studium erhalten, um letztlich selbst über die Eignung der eigenen Person für das Lehramtsstudium und zum angestrebten Beruf entscheiden zu können. Das OSA ist selbst-informierend und rein beratend angelegt und wird deshalb nicht als Fremdelektion herangezogen (Selbstselektionseffekte sind intendiert). Es ist zu erwarten, dass die Anmeldung und vollständige Durchführung von Modul A dazu führen, dass sich Personen mit nur sehr geringem Interesse und wenig Motivation schon vor Studienstart gegen das Studium entscheiden. In der Anforderungsanalyse hat sich bspw. eine besondere Relevanz der Leistungsmotivation herauskristallisiert. Das OSA im Verbund Mitte ist etwas anspruchsvoller und benötigt länger als gängige Verfahren in diesem Bereich. Dies wurde bewusst so konzipiert, um etwa Vorurteilen, dass das Lehramtsstudium ein besonders wenig anspruchsvoller Studiengang sei, bereits im ersten Schritt entgegenzuwirken. Studierende sollen hier etwa bei einer Literaturrecherche zu einem unterrichtsbezogenen Thema angeregt werden und darüber nachdenken, ob ihnen diese typische studienbezogene Aufgabe Spaß bereitet und motiviert.

Ein wichtiges Ziel im Verbund Mitte ist die fachspezifische Studierfähigkeit (die ein wichtiger Prädiktor für Dropout ist). Da sich zahlreiche Anforderungen im Studium mit jenen in der späteren beruflichen Praxis decken, postuliert das Verfahren auch eine gewisse Vorhersagekraft im Hinblick auf die Eignung von Studierenden im späteren Lehrberuf. Das Aufnahme- und Zulassungsverfahren im Verbund Mitte zielt deshalb primär darauf ab, die Eignung für das Studium Lehramt im Allgemeinen zu erfassen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass der große Zeithorizont und die im Studium stattfindenden dynamischen und spezifischen Prozesse längsschnittliche Validitätsbefunde in Frage stellen.

Darüber hinaus wird festgehalten, dass in Bezug auf die Möglichkeit der Prädiktion von erfolgreichem Verhalten von Lehrpersonen durch Persönlichkeitsmerkmale *a)* im Setting eines high-stakes<sup>1</sup> Aufnahmeverfahrens soziale Erwünschtheit keine valide Selbsteinschätzung der in der Literatur diskutierten Merkmale über den alleinigen Einsatz von Fragebögen erlaubt, *b)* Bewerberinnen und Bewerber gar im betreffenden Alter nicht das notwendige Wissen und die Erfahrung haben, um reflektierte und valide Einschätzungen geben zu können, wie sie als Lehrperson in einer Klasse reagieren oder sich fühlen würden und *c)* die Dauer zwischen Studienstart und tatsächlichem Arbeiten als Lehrperson zu lange ist, um auf Einzelfallebene fundierte (Auswahl-)Entscheidungen treffen zu können. Diesen Herausforderungen sollte über einen multimedialen und umfassenden Ansatz in der Entwicklungsphase des Aufnahme- und Eignungsverfahrens begegnet werden.

## 2.2. Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte

### 2.2.1 Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte

Das Lehramtsstudium der Primarstufe wird im Verbund Mitte an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein, an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und an der Pädagogischen Hochschule Salzburg angeboten. Die Eignungs- und Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium der Primarstufe werden jedoch, im Unterschied zur Sekundarstufe, nicht gemeinsam durchgeführt, sondern jede Hochschule führt ihr eigenes Verfahren am jeweiligen Standort

<sup>1</sup> Der Begriff „high stakes“ bezieht sich auf eine standardisierte Testung, an welche eine hohe Konsequenz für die Testteilnehmerin oder den Testteilnehmer gebunden ist (z.B. eine Zulassung zum Studium) (Rutherford-Hemming, 2018).

durch. Dennoch weisen die Verfahren einen Grad an Gemeinsamkeiten auf, z.B. dass alle vier Hochschulen dasselbe OSA einsetzen sowie die musikalisch-rhythmische und die körperlich-motorische Eignung in ihrem Verfahren feststellen (siehe Abbildung 2).

Mit Ausnahme der Pädagogischen Hochschule Salzburg wird an den anderen Pädagogischen Hochschulen eine sprachliche Eignung festgestellt (schriftliche Überprüfung der Sprachkompetenz oder Erörterung und sprachliches Können). An der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PPH Diözese Linz), an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein (KPH Edith Stein) und an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) werden darüber hinaus noch die persönliche Eignung in einem Face-to-Face-Assessment beurteilt.

Abbildung 2: Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte

1. Stufe	<b>Online-Self-Assessment (OSA)</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verpflichtend</li> <li>• keine Selektion durch die Hochschule</li> </ul>			
2. Stufe	<b>KPH Edith Stein</b>	<b>PPH Diözese Linz PH Oberösterreich</b>	<b>PH Salzburg</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Eignung (FTFA)</li> <li>• Erörterung und sprachliches Können</li> <li>• Texte erfassen und präsentieren</li> <li>• Gruppendiskussion oder Postkorbübung/ Rollenspiel</li> <li>• Musikalisch-rhythmische Eignung</li> <li>• Körperlich-motorische Eignung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Eignung (FTFA)</li> <li>• Musikalisch-rhythmische Eignung</li> <li>• Körperlich-motorische Eignung</li> <li>• Schriftliche Überprüfung der Sprachkompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musikalisch-rhythmische Eignung</li> <li>• Körperlich-motorische Eignung</li> </ul>	

Quellen: [https://www.phdl.at/studium/ausbildung/lehramt\\_primarstufe/anmeldung\\_zum\\_studium](https://www.phdl.at/studium/ausbildung/lehramt_primarstufe/anmeldung_zum_studium), [https://www.kph-es.at/fileadmin/user\\_upload/neuEIGNUNGSVERFAHREN\\_BACHELORSTUDIUM\\_LEHRAMT\\_PRIMARSTUFE\\_2223.pdf](https://www.kph-es.at/fileadmin/user_upload/neuEIGNUNGSVERFAHREN_BACHELORSTUDIUM_LEHRAMT_PRIMARSTUFE_2223.pdf), <https://ph-ooe.at/primarstufe/aufnahmeverfahren>, <https://www.phsalzburg.at/studium/anmeldung/eignungsfeststellung>  
 WPZ Research (2022).

### 2.2.2 Verfahren und Anforderungsdimensionen der Aufnahmeverfahren Primarstufe im Verbund Mitte

In diesem Abschnitt werden die eingesetzten Verfahren sowie die zu erfassenden Anforderungsdimensionen im Modul B der Aufnahme- und Eignungsverfahren der Primarstufe der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein, der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der Pädagogischen Hochschule Salzburg im Überblick und gemeinsam dargestellt. Im Anschluss daran werden die einzelnen Teile der Aufnahmeverfahren zusammenfassend beschrieben. Für Informationen zum Online-Self-Assessment (OSA) im Verbund Mitte siehe Abschnitte „Online-Self-Assessment (OSA) im Verbund Mitte“ oder „CCT Austria“.

Tabelle 1: Überblick über die Verfahren und den zu erfassenden Anforderungsdimensionen in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte

Hochschule	Verfahren – Anforderungsdimension
KPH Edith Stein	<p><b>15-20' Vorstellungsgespräch (FTFA) – persönliche Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pädagogische Vorerfahrungen</li> <li>• Erwartungen an Studium und Beruf</li> <li>• Motive für die Wahl des Studiums/Berufes</li> </ul> <p><b>60' Erörterung schreiben – Sprachliches Können, schriftlich (80 Punkte)</b>                      (sinnerfassendes Lesen, Textproduktion von argumentativen Texten, Ausdrucksfähigkeit, Sprachbeherrschung, Weltwissen und Form)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des Textes &amp; Argumentation (30 Punkte)</li> </ul>

Hochschule	Verfahren – Anforderungsdimension
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Realisierung: Ausdruck, Grammatik, Orthographie (40 Punkte)</li> <li>• formale Gestaltung (10 Punkte)</li> <li>• Korrektur eines kurzen Textes</li> </ul> <p><b>Kleingruppenpräsentation – Texte erfassen und präsentieren</b> (wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021 nicht durchgeführt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung des Inhaltes</li> <li>• Strukturiertheit</li> <li>• Auftreten</li> <li>• Sprechstimme</li> <li>• Sprache</li> </ul> <p><b>Gruppendiskussion oder Postkorbübung/Rollenspiel – Diskussionsfähigkeit, Selbstorganisation</b> (wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021 nicht durchgeführt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich an einer Diskussion beteiligen können</li> <li>• argumentieren</li> <li>• sich selbst organisieren können</li> <li>• Prioritäten setzen</li> <li>• Entscheidungen treffen können</li> <li>• Rollen übernehmen</li> </ul> <p><b>Musikalische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Bewegung im Raum</li> <li>• Anpassen der Bewegung an ein vorgegebenes Metrum</li> <li>• Spontanes Reagieren auf Musik</li> <li>• Teilung der Aufmerksamkeit Gruppe – Raum</li> <li>• Nonverbale Kommunikationsspiele</li> <li>• Übungen für die Stimme und Singen im Chor</li> <li>• Singstimme und musikalischen Gehörs</li> <li>• Ton- und Rhythmusgedächtnisses</li> </ul> <p><b>Körperlich-motorische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwimmen (Dauerschwimmen, Streckentauchen, Brustschwimmen, Rückenkräulen)</li> <li>• Koordinative Fähigkeiten (Hindernisparcours)</li> <li>• Ballbeherrschung</li> </ul>
PPH der Diözese Linz, PHÖÖ	<p><b>14' Face-to-Face-Assessment – Persönliche Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionskompetenz</li> <li>• Sozialkompetenz</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> </ul> <p><b>10' Musikalisch-rhythmische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musikalische Vorerfahrung</li> <li>• Vortrag eines von 3 (PPH der Diözese Linz) bzw. 5 (PH ÖÖ) vorbereiteten Kinderliedern</li> <li>• Rhythmus und Bewegung, Rhythmen nachklatschen</li> <li>• Motive/Melodie nachsingen</li> </ul> <p><b>10' Körperlich-motorische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geräterturnen</li> <li>• Koordination</li> </ul> <p><b>60' Schriftlicher Sprachtest – Sprachkompetenz (Deutsch)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibung</li> <li>• Grammatik</li> <li>• Ausdruck und Stilistik</li> </ul>
PH Salzburg	<p><b>Musikalisch-rhythmische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachklatschen von Motiven und 2-taktigen Rhythmusbausteinen</li> <li>• Wiedergeben von einfachen 2-taktigen Bodypercussion Pattern</li> <li>• Präsentation eines vorbereiteten Kinderliedes</li> <li>• Nachsingen von einzelnen Tönen, Zwei- und Dreiklängen</li> <li>• Nachsingen von 2-taktigen Melodiebausteinen</li> </ul> <p><b>Körperlich-motorische Eignung</b></p>

Hochschule	Verfahren – Anforderungsdimension
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexer Hindernislauf (Parcours)</li> <li>• Darstellung der rhythmischen Koordinationsfähigkeit</li> </ul>

Anm.: \* ... unter Covid-Bedingungen wurden diese Übungen nicht durchgeführt, \*\* ... aufgrund von Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 wurde ein Motivationsschreiben anstelle des schriftlichen Eignungstests durchgeführt.

Quellen: <https://kphvie.ac.at/studieren/studieninteressierte/aufnahmeverfahren.html>, <https://www.ph-noe.ac.at/de/ausbildung/primarstufe/anmeldung-ba-primarstufe>, [https://www.phwien.ac.at/studienangebot/primarstufe-informationen-fuer-studieninteressierte#bac\\_primarstufe-2](https://www.phwien.ac.at/studienangebot/primarstufe-informationen-fuer-studieninteressierte#bac_primarstufe-2)

### *Aufnahmeverfahren an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Edith Stein*

Das Aufnahmeverfahren an der KPH Edith Stein soll Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit geben, einen ersten Kontakt zur KPH Edith Stein mit einer zweitägigen Präsenzeignungsfeststellung herzustellen. Im Rahmen eines *Vorstellungsgesprächs* (Face-to-Face-Assessment – FTFA) stellen sich die Studienbewerberinnen und -bewerber in Einzelgesprächen zwei Lehrenden (unterschiedlichen Geschlechts) vor. Dabei werden neben der Begrüßung und organisatorischen Hinweisen Themen wie pädagogische Vorerfahrungen, Erwartungen an Studium und den Beruf sowie Motive für die Wahl des Studiums/Berufes thematisiert werden. Der Gesprächsverlauf ist durch einen Leitfaden strukturiert. Dieser enthält auch Leitfragen zu Persönlichkeitsdimensionen wie bspw. emotionale Stabilität, Gewissenhaftigkeit/Perfektionsstreben, Kommunikation / Kooperation / Konfliktfähigkeit und intellektuelle Beweglichkeit (als Grundlage für die Leitfragen dienen mehrere klassische Persönlichkeitsinventare).

Zur Feststellung des *sprachlichen Könnens* erhalten die Bewerberinnen und Bewerber einen pädagogischen Text von maximal einer A4-Seite, zu dem sie nach gründlicher Lektüre einen argumentativen Aufsatz zu vorgegebenen Fragestellungen verfassen müssen. Die Fragestellungen orientieren sich dabei an den Operatoren, wie sie auch in der standardisierten, kompetenzorientierten Matura zur Anwendung kommen. Bewertet werden der Inhalt (Aufbau des Textes, Argumentation: 40 Punkte), die sprachliche Realisierung (Ausdruck, Grammatik, Orthographie: 30 Punkte) und die formale Gestaltung (10 Punkte), die maximale Punktezahl sind 80 Punkte. Den Bewerberinnen und Bewerbern ist die Verwendung von Wörterbüchern gestattet, diese liegen im Prüfungsraum auf. Ab dem SS 2022 ist von den Bewerberinnen und Bewerbern zusätzlich ein kurzer Text (ca. 5–6 Sätze) sprachlich zu korrigieren, dafür stehen 60 Minuten zur Verfügung.

Bei der Aufgabe *Texte erfassen und korrigieren* erhalten die Bewerberinnen und Bewerber einen ca. zweiseitigen Text über ein pädagogisches Thema oder ein Sachthema. In der Vorbereitungszeit (20 Minuten) soll das Wesentliche herausgearbeitet, in eigenen Worten zusammengefasst und gut strukturiert dargestellt werden. Anschließend präsentieren die Bewerberinnen und Bewerber ihr Thema der Kleingruppe (ca. 6 Personen, ca. 5 Min. inkl. Nachfragen durch die anderen Bewerberinnen und Bewerber). Neben dem inhaltlichen Aspekt ist die Art des Auftretens, die Sprechstimme sowie die Sprache relevant. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde diese Aufgabe 2020 und 2021 nicht durchgeführt.

Die Aufgabe *Gruppendiskussion* findet themenorientiert statt, wobei Filmausschnitte als Impulse dienen sollen. Zusätzlich erhalten die Bewerberinnen und Bewerber die Leitfragen schriftlich als Vorlage (z.B. Welche Aspekte der Lehrerinnen- und Lehrerarbeit gibt es außer Unterricht noch? Welche Aufgabenbereiche werden neu hinzukommen, welche werden weniger wichtig? Welche Faktoren des Berufes sind besonders belastend?), das Ergebnis der Diskussion soll am Schluss zusammengefasst werden. Die Diskussion wird von den Bewerberinnen und Bewerber selbst organisiert/geleitet.

Bei der *Postkorb-Teamaufgabe* erhalten die die Bewerberinnen und Bewerber mehrere schriftliche Notizen, Vorgänge und allgemeine Informationen, die sie in einer genau festgelegten, knapp bemessenen Zeitspanne zu bearbeiten haben. Die Instruktion wird ebenfalls schriftlich gegeben. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen – in einer überspitzten Krisensituation – Rollen übernehmen, sich organisieren, Prioritäten setzen und Entscheidungen treffen. Am Ende steht eine kurze Präsentation, die zeigen soll, wie die schwierige Situation gelöst wurde.

Die Feststellung der *musikalischen Eignung* findet am Nachmittag des ersten Tages statt und dauert etwa 15 Minuten pro Bewerberin bzw. Bewerber. Dabei stehen folgende musikalischen Eignungen im Vordergrund: Formen der Bewegung im Raum, anpassen der Bewegung an ein vorgegebenes Metrum, spontanes Reagieren auf Musik, Teilung der Aufmerksamkeit Gruppe – Raum, nonverbale Kommunikationsspiele, Übungen für die Stimme und Singen im Chor. Zur Feststellung der individuellen Voraussetzungen für Singen

und Musizieren werden einfache Übungen zur Einschätzung der Fähigkeiten und der Entwicklungsmöglichkeiten der Singstimme und des musikalischen Gehörs sowie des Ton- und Rhythmusgedächtnisses durchgeführt. Darüber hinaus wird mit der Bewerberin bzw. dem Bewerber ein Gespräch über die „musikalische Biografie“ geführt.

Zur Feststellung der *körperlich-motorischen Eignung* finden sich die Bewerberinnen und Bewerber am zweiten Tag der Eignungsfeststellung in der Turnhalle ein und absolvieren die körperliche Eignung für Bewegung und Sport. Die Überprüfung der Schwimmfähigkeit findet im Schwimmbad durch 15 Minuten Dauerschwimmen, 10 Meter Streckentauchen und Brustschwimmen und Rückenkräulen in Grobform statt. Die Überprüfung der koordinativen Fähigkeiten findet in der Sporthalle (Durchlaufen eines Hindernisparcours) und im Freien (400 m Bahn, 12 Min. ausdauerndes Laufen – Cooper Test) statt. Die Überprüfung der Ballbeherrschung mit diversen Bällen (Volley-, Hand- und Basketball) findet in der Sporthalle statt.

#### *Aufnahmeverfahren an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich*

Seit dem Studienjahr 2017/18 wird das Eignungs- und Aufnahmeverfahren an der PPH der Diözese Linz in und an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich<sup>2</sup> in der folgend dargestellten Form durchgeführt. Die Verfahren in Modul B wurden von der PPH der Diözese Linz und der PHOÖ entwickelt und aufeinander abgestimmt.

Zur Feststellung der *persönlichen Eignung* führen an der PPH der Diözese Linz zwei bis drei Studienbewerberinnen und -bewerber mit zwei Gesprächsleiterinnen bzw. Gesprächsleitern (Hochschullehrpersonen) ein Gespräch mit Hilfe eines Gesprächsleitfadens durch (Gruppen-Assessment). Dabei geht es einerseits um Klärung möglicher Fragen seitens der Studienbewerberinnen und Bewerber und andererseits um die Bearbeitung von Fragen und Themen aus der Sicht der PH: Überprüfung der Reflexionskompetenz, der Sozialkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit. Der Leitfaden enthält u.a. Fragen wie: „Welche Motive führen Sie für Ihren Berufswunsch an? Welche Erwartungen haben Sie an Studium / Beruf? Gibt es für Sie Alternativen zum Studium an der PH? Welche Bedenken, Unsicherheiten haben Sie?“. Das Gespräch dauert 12 bis 14 Minuten.

An der PH OÖ finden seit 2021/22 nur mehr ein Einzel-Assessment mit zwei Assessorinnen bzw. Assessoren statt. Vorbereitend ist ein Forms-Formular auszufüllen. Es werden berufliche Vorerfahrungen, Vorstudien, Kompetenzen/Ausbildungen im Digitalen Bereich, Motivation und Visionen für den Job als Lehrerin/Lehrer abgefragt.

Die *musikalisch-rhythmische Eignung* erfolgt in einer individuellen Überprüfung der Kompetenzen durch zwei Hochschullehrpersonen aus dem Fachbereich Musik anhand eines Leitfadens in einem Musikraum. Das musikalisch-rhythmische Eignungsverfahren besteht aus 4 Bereichen, für die insgesamt 10 Punkte vergeben werden: Musikalische Vorbildung (0 Punkte), Liedvortrag (4 Punkte), Rhythmische Koordinationsübung (3 Punkte), Melodien nachsingen (3 Punkte). Zu Beginn wird mit den Studienbewerberinnen und -bewerbern ein Gespräch über ihre musikalische Vorbildung geführt (z.B. ob jemals in einem Chor gesungen wurde; ob Instrumental- oder Gesangsunterricht besucht wurde; ob eine Band-, Orchester- oder Blasmusik-Mitgliedschaft bestand/besteht etc.), die jedoch nicht bewertet wird. Dann müssen Bewerberinnen und Bewerber eines von drei vorbereiteten Kinderliedern aus dem Liederbuch Sim-Sala-Sing oder aus dem Liederbuch „Sing & Swing“ vortragen (diese Lieder sind nur Vorschläge, die Bewerberinnen und Bewerber haben jedoch auch die Möglichkeit auch frei andere Lieder vorzutragen). Eine musikalische Begleitung wird von der PPH der Diözese Linz zur Verfügung gestellt (nicht an der PH OÖ), doch die Bewerberinnen und Bewerber dürfen sich selbst auf der Gitarre oder am Klavier begleiten. In der zweiten Aufgabe „Rhythmus und Bewegung“ wird rhythmisches Sprechen zu Bewegung bei gleichzeitiger, einfacher Body Percussion gefordert. Als weitere Aufgaben müssen die Bewerberinnen und Bewerber vorgegebene Rhythmen richtig nachklatschen und vorgegebene Motive korrekt nachsingen können.

Sollten sich *stimm- oder sprechtechnische Probleme* in diesem Verfahren zeigen, werden die Bewerberinnen und Bewerber angehalten, ein fachärztliches oder therapeutisches Attest einzuholen und dies beim nächsten Aufnahmetermin vorzulegen bzw. zum künftigen Gesangslehrer mitzunehmen. Dies dient dazu, um den enorm wichtigen Faktor der Stimmgesundheit als Voraussetzung für eine angehende Lehrperson, den Be-

<sup>2</sup> Erklärvideo an der PH OÖ: <https://ph-ooe.at/studium/studienangebote/aufnahmeverfahren/primarstufe>

werberinnen und Bewerbern bewusst zu machen. Diese oder andere positive oder negative Auffälligkeiten werden auf dem Prüfungsbogen vermerkt, ebenso die erreichte Gesamtpunktzahl.

Die Feststellung der *körperlich-motorischen Eignung* erfolgt in einer individuellen Überprüfung durch zwei Hochschullehrpersonen aus dem Fachbereich Bewegung und Sport anhand eines Leitfadens im Turnsaal an der eigenen Hochschule. In dieser Aufgabe müssen die Bewerberinnen und Bewerber Turnübungen an Geräten absolvieren und es wird ihre Koordinationsfähigkeit geprüft. Geräteturnen: In einer bewegungsorientierten Lernsituation setzen die Bewerberinnen und Bewerber vorgegebene Aufgabenstellungen unmittelbar bzw. nach einer kurzen Vorbereitungszeit um. Koordination: Durch Klettern und Balancieren beweisen die Bewerberinnen und Bewerber grundlegende Kraft- und Gleichgewichtsfähigkeiten, auf welche weiteres Bewegungslernen aufgebaut werden kann. Weiters setzen die Bewerberinnen und Bewerber vorgegebene Aufgabenstellungen zum Werfen und zur ballbezogenen Raumorientierung um. Die Anforderungen gelten für Frauen und Männer gleichermaßen, d.h. es gibt keine geschlechtsspezifischen Kriterien. Von diesen Aufgabenstellungen müssen mindestens vier einwandfrei ausgeführt werden.

Die *schriftliche Überprüfung der Sprachkompetenz: Rechtschreibung, Grammatik und Stilistik* setzt sich aus zwei Teilen zusammen: *a)* Online-Test (Moodle-Test) mit verschiedenen Fragetypen zur Erfassung der Rechtschreibkompetenz (Interpunktion; Groß-, Kleinschreibung; Getrennt-, Zusammenschreibung; Dehnungs- und Schärfungsschreibung; Fremdwortschreibung) und der grundlegenden grammatischen Analysekompetenz und *b)* dem Verfassen eines frei geschriebenen Textes von ca. 150 Wörter (vom Typ Stellungnahme zu einer pädagogischen Aussage/Zitat<sup>3</sup>) zur Beurteilung von Ausdruck, Stil sowie Sprachrichtigkeit. Für beide Aufgabenteile stehen den Bewerberinnen und Bewerbern jeweils 30 Minuten zur Verfügung. Insgesamt können für die zwei Teile 68 und 32 Punkte erreicht werden, die Auswertung erfolgt für jede Bewerberin bzw. jeden Bewerber anhand eines Auswertungskatalogs (Bewertungsblatt); es müssen mindestens 48,57 und 21 Punkte erreicht werden. Die Ergebnisse beider Testformate werden addiert und aliquot berechnet. Das gesamte Testverfahren entstand ohne „Konstrukt“ auf Basis von Erfahrung – diese Art von Grammatik- und RS-Test ist ein „klassisches Format“, das möglichst alle Bereiche der Rechtschreibung und Grundlagen der grammatischen Analyse abdeckt.

Die Summe der einzelnen Teilbereiche (exkl. „persönliche Eignung“) wird berechnet. Die Reihung aller Bewerberinnen und Bewerber erfolgt nach erreichter Gesamtpunktzahl, wobei eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht werden muss. An der PPH der Diözese Linz werden die einzelnen Testergebnisse den Bewerberinnen und Bewerbern nicht bekannt gegeben, es erfolgt nur die Information über die positive bzw. negative Absolvierung. An der PH OÖ erhalten die Bewerberinnen und Bewerber in einem Einzelgespräch eine detaillierte Rückmeldung zu ihren Ergebnissen.

#### *Aufnahmeverfahren an der Pädagogischen Hochschule Salzburg (Stefan Zweig)*

Studienbewerberinnen und -bewerber, die sich zum Lehramtsstudium für die Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Salzburg anmelden, müssen als Voraussetzung für die Zulassung das Aufnahmeverfahren positiv durchlaufen. Neben der allgemeinen Eignung sind zusätzlich für das Lehramtsstudium der Primarstufe die musikalisch-rhythmische und die körperlich-motorische Eignung nachzuweisen. Die Eignungsfeststellungen sind als Grundlage für individuelle Empfehlungen von Förderangeboten im Rahmen des Studiums zu verstehen und stellen keinen Ablehnungsgrund dar<sup>4</sup>. Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienbewerberinnen und Studienbewerber zugelassen werden können (die Anzahl der Fixplätze für das jeweilige Studienjahr ist zurzeit mit 150 festgelegt), erfolgt die Aufnahme in der Reihenfolge des zeitlichen Einlangens des Antrags auf Zulassung zum Studium an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (Eingangsstempel der Studien- und Prüfungsabteilung).

In Ergänzung zur schriftlichen Anmeldung ist eine Voranmeldung über das System PH-Online erforderlich. Über die Zulassung zum Studium entscheidet das Rektorat. Das Verfahren zur Zulassung zum Bachelorstudium Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig wird per Verordnung gem. § 52e Hochschulgesetz 2005 (HG) BGBl. I Nr. 30/2006 idGF festgelegt und umfasst im Besonderen die Feststellung der musikalisch-rhythmischen und die körperlich-motorischen Eignung.

<sup>3</sup> Findet an der PH OÖ nicht statt, weil dies auch Teil des OSAs ist.

<sup>4</sup> Pädagogische Hochschule Salzburg, „Eignungsfeststellung“, <https://www.phsalzburg.at/studium/anmeldung/eignungsfeststellung> (31.10.2022).

Die Überprüfung der *musikalisch-rhythmischen Eignung* umfasst die Aufgabenstellungen Nachklatschen von Motiven und 2-taktigen Rhythmusbausteinen, Wiedergeben von einfachen 2-taktigen Bodypercussion Patterns, Präsentation eines vorbereiteten, selbst gewählten Kinderliedes wobei dieses Lied auch mit dem persönlichen Instrument begleitet werden darf, Nachsingen von einzelnen Tönen sowie Zwei- und Dreiklängen und Nachsingen von 2-taktigen Melodiebausteinen. Die Gesamtpunktezahl beträgt 24 Punkte.

Ziel der Überprüfung der *körperlich-motorischen Eignung* ist es, festzustellen, ob grundsätzliche Hinderungsgründe für den erfolgreichen Abschluss des gewählten Bachelorstudiums vorliegen. Bei schwerwiegenden Defiziten soll eine Prognose über die Entwicklungsmöglichkeiten gegeben werden. Der Basistest zum Nachweis sportmotorischer Grundeigenschaften umfasst vor allem komplexe Gewandtheit, rhythmische Koordination und Gleichgewichtsverhalten. Diese werden durch *a)* einen komplexen Hindernislauf (Parcours) und *b)* die Darstellung der rhythmischen Koordinationsfähigkeit. Pro Halbtage können 10 Studienbewerberinnen und -bewerber die Eignungsfeststellung absolvieren. Es sind zwei Fachkolleginnen bzw. Kollegen mit der Durchführung beauftragt. Ein Ergebnisprotokoll dokumentiert die erreichte Punkteanzahl zu jeder Aufgabenstellung. Die Gesamtpunktezahl beträgt 25 Punkte.

### 2.2.3 Güte des Aufnahmeverfahrens der Primarstufe im Verbund Mitte

Im Rahmen der Informationssammlung über die Aufnahmeverfahren der Primarstufe wurde mittels Leitfrage 3 an den Pädagogischen Hochschulen erhoben, wie gut ihre Verfahren funktionieren und wo die Stärken liegen (siehe Tabelle 2). Im Unterschied zu Modul B der Sekundarstufe Allgemeinbildung liegen zu Modul B der Primarstufe im Verbund Mitte keine Analysen zur Güte der Verfahren vor. Die folgenden Ausführungen basieren deshalb auf den Antworten der Pädagogischen Hochschulen und der Beschreibung der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe (siehe Abschnitt 1.2.2). Weil die Informationen im Verbund gesammelt wurden, werden die erhobenen Informationen folgend zusammenfassend für den Verbund dargestellt.

**Tabelle 2: Zusammenfassung der Stärken der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe im Verbund Mitte**

---

#### Stärken der Aufnahmeverfahren

##### Stärken in der Konzeption

- Ein auf das Anforderungsprofil gut abgestimmtes Selbsterkundungsinstrument (OSA) im Verbund Mitte
- Erfassen von Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmalen, die für den Lehrberuf essenziell sind inkl. der körperlich-motorischen und der musikalisch-rhythmischen Eignung
- Mündliche und schriftliche Erfassung der Sprachkompetenz (jedoch nicht an der PHS)
- Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben
- Die Verfahren unterliegen einer ständigen Weiterentwicklung

---

##### Stärken in der Durchführung

- Verfahren werden von geschulten Personen durchgeführt
- Verfahren sind standardisiert und strukturiert
- Meist zwei Beurteilerinnen und Beurteiler (Mehraugenprinzip)

---

##### Stärken die Akzeptanz betreffend

- Persönlich Begegnung mit den Lehrkräften z.B. im Rahmen eines Gesprächs
  - Persönliche Begegnung mit anderen Bewerberinnen und Bewerbern in Gruppenübungen
  - Reduzieren der Prüfungsangst: Studienbewerberinnen und -bewerber sollen auf die Aufgabenstellungen in den jeweiligen Kompetenzbereichen der Eignungsfeststellungen durch Tutorials und Workshops vorbereitet werden
  - Förderansatz: Die Eignungsfeststellungen sind als Grundlage für individuelle Empfehlungen von Förderangeboten im Rahmen des Studiums zu verstehen. Der Besuch von Freifächern, die auf die Kompetenzdefizite abzielen sowie von Freifächern zur Förderung der Stärken wird empfohlen
- 

Anm.: Antworten der Pädagogischen Hochschulen im Verbund Mitte zu Leitfrage 3 „Wie gut funktionieren die Verfahren und wo liegen die Stärken“.

#### Objektivität

Die *Durchführungsobjektivität* im Modul B – Primarstufe könnte aufgrund der Verfahren mit einem hohen Anteil an Interaktionen zwischen Bewerberin bzw. Bewerber und den Assessorinnen und Assessoren gefährdet sein. Dies bedeutet, dass die Unabhängigkeit der Leistungen der Bewerberinnen und Bewerber durch zufällige oder systematische Verhaltensvariationen dieser Testleiterinnen und -leiter während der Durchführung oder durch z.B. Halo-Effekte beeinflusst sein kann (beispielsweise könnte die Erfragung der musikalischen Vorerfahrung der Bewerberinnen und Bewerber an der PPH der Diözese Linz und PHOÖ, die

jedoch für die Eignungsbeurteilung nicht herangezogen wird, die Wahrnehmung der danach gebotenen Leistungen verzerren). Zudem können aufgrund mehrerer Testleiterinnen und Testleiter, die mit der Durchführung der Verfahren betraut werden, unterschiedliche Personeneinflüsse wirksam sein. Um derartigen Effekten entgegenzuwirken, werden das FTFA oder die Gruppenübungen standardisiert und strukturiert durchgeführt, den Assessorinnen und Assessoren liegt ein Beurteilungskatalog vor, in vielen Verfahren werden auch mehrere Assessorinnen und Assessoren eingesetzt und die Assessorinnen und Assessoren werden regelmäßig geschult.

Die *Auswertungsobjektivität* (bzw. Verrechnungssicherheit) ist für Verfahren, die einen Spielraum bei der Bepunktung der Leistungen der Bewerberinnen und Bewerber ermöglichen (z.B. im FTFA oder in Gruppendiskussionen), im Allgemeinen geringer als für Verfahren, die in denen die Beurteilung auf physikalischen Kriterien wie Zeitmessung, Höhe, Länge etc. erfolgt (z.B. in den Verfahren zur Feststellung der körperlich-motorischen Eignung). Zur Stärkung der Auswertungsobjektivität werden die Verfahren standardisiert (in Bezug auf Rahmenbedingungen) und strukturiert (mittels eines Auswertungskataloges) durchgeführt.

Die *Interpretationsobjektivität* (bzw. Interpretationseindeutigkeit) der Aufnahmeverfahren kann angenommen werden, weil die Leistungen der Bewerberinnen und Bewerber einerseits eindeutig numerisch verrechnet werden (die erreichten Punkte werden aufsummiert und evtl. gewichtet) und die Konsequenz hinsichtlich der Zulassung, Absage, Rangplatz etc. auf Basis der erreichten Punkte eindeutig festgelegt ist.

### *Reliabilität*

An den Pädagogischen Hochschulen im Verbund Mitte, werden in mehreren Verfahren auch mehrere Assessorinnen und Assessoren eingesetzt. Wissenschaftliche Analysen zur Beurteilerinnen- und Beurteiler-Übereinstimmung liegen jedoch nicht vor. Im Rahmen des FTFA (wird an der PH Salzburg nicht durchgeführt), sollen mehrere Personenmerkmale und -eigenschaft der Bewerberinnen und Bewerber erfasst werden. Analyseergebnisse, wie messgenau diese Personenmerkmale und -eigenschaften dabei erfasst werden, liegen aktuell jedoch nicht vor.

### *Validität*

Die Verfahren wurden von Pädagoginnen und Pädagogen, Expertinnen und Experten für Lehrerinnen- und Lehrerbildung literaturbasiert entwickelt. Die konkrete Ausgestaltung der Verfahren ist jedoch in Bezug auf die Inhalte und dem Umfang sehr unterschiedlich. Wissenschaftliche Analysen zur inhaltlichen Gültigkeit liegen nicht vor. An der PH Salzburg erfolgt die Zulassung, wenn die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber die Zahl der Studienplätze übersteigt, in der Reihenfolge des zeitlichen Einlangens des Antrags auf Zulassung zum Studium. Unter dieser Bedingung findet keine Anforderungsprofil-orientierte Eignungsbeurteilung der Bewerberinnen und Bewerber statt, das Aufnahme- und Eignungsverfahren ist nicht selektiv. Der Anteil der „Geeigneten“ unter den Zugelassenen entspricht dem Anteil in der unausgelesenen Population.

### *Ökonomie*

Im Aufnahmeverfahren der PPH der Diözese Linz und der PHOÖ werden zur Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung die musikalische Vorerfahrung bzw. Vorbildung der Bewerberinnen und Bewerber erfragt, jedoch mit maximal null Punkten bewertet und diese ist somit nicht für die Feststellung der Eignung relevant. Ein Vorabgespräch mit den Bewerberinnen und Bewerbern über ihre musikalischen Vorerfahrung wirkt sich möglicherweise positiv auf die Prüfungssituation aus und hilft der Bewerberin oder dem Bewerber möglicherweise Stress abzubauen. Hinsichtlich des Gütekriteriums der Ökonomie wird jedoch keine für die Eignungsentscheidung relevante Information erhoben, wodurch der Nutzen gemessen an der zeitlichen längeren Dauer des Verfahrens nicht gegeben ist.

## **2.2.4 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Primarstufe im Verbund Mitte**

Die Ergebnisse zu den Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“ und 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“ für die Primarstufe im Verbund Mitte wurden in Tabelle 3 und Tabelle 4 zusammengefasst. Die Probleme und Herausforderungen wurden dabei auf das betreffende eignungsdiagnostische Gütekriterium bezogen.

**Tabelle 3: Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Primarstufe (Mitte)**

Gütekriterium	Probleme und Herausforderungen
Validität	<p><i>Anforderungsprofil – Auswahldimensionen</i> An der PH Salzburg wurde der Fokus auf die musikalisch-rhythmische bzw. körperlich-motorische Eignung gelegt, jedoch sprachliche und mathematische Kompetenzen blieben unberücksichtigt.</p> <p><i>Wissenschaftlichkeit von Verfahrensteilen</i> <i>Wissenschaftliche Grundlagen für die einzelnen Bereichsüberprüfungen bei Modul B teilweise nicht vorhanden</i></p>
Transparenz	<p><i>Rückmeldung von Ergebnissen an Bewerberinnen und Bewerber</i> Die PH erhält für die eigenen Studienbewerberinnen und -bewerber von der PLUS keinerlei Ergebnisse/Daten der OSA-Auswertung; Studierende erhalten seitens der Hochschule keine Detailinformation hinsichtlich zu erreichender Punkte/Ergebnisranking</p>
Messgenauigkeit	<p><i>Fragebogen zusätzlich zu Face-to-Face-Assessment</i> Um genauere Scores im Vorstellungsgespräch (FTFA) zu erzielen, könnte zusätzlich ein kurzer standardisierter Fragebogen eingesetzt werden, in dem Items zu den einzelnen Dimensionen enthalten sind.</p>
Rechtssicherheit	<p><i>Datenschutz</i> Jede Institution im Verbund kann in die persönlichen Daten der Studienbewerberinnen und -bewerber der anderen Hochschulen Einsicht nehmen</p>
Verfälschbarkeit	<p><i>Mehrfachteilnahme am Aufnahmeverfahren</i> Mehrfachanmeldung und Absolvierung des Aufnahmeverfahrens theoretisch möglich durch Angabe verschiedener Mailadressen; besser wäre die Soz.-Vers.-Nr. zur eindeutigen Identifikation</p>
Ökonomie	<p><i>Aufnahmeverfahren ist auf aktuelle Bewerberinnen- und Bewerberzahlen ausgelegt</i> Das Verfahren ist nur für eine überschaubare Anzahl von Bewerberinnen und Bewerber in dieser Form durchführbar.</p> <p><i>Administrativer Aufwand/Usability Aufnahmeportal</i> Bei jeder kleinen Änderung (z.B. Wechsel Studienrichtung/Termin) muss durch die/den Studienbewerberin/Studienbewerber an PLUS gemeldet werden; dies kann nicht durch die jeweilige Institution selbst administriert werden – Kundenfreundlichkeit fragwürdig, insbesondere bei Primarstufe</p>
Validität, Prognost. Validität	<p><i>Inklusion – Eignung</i> Eine andere Herausforderung ist es, auch im Rahmen der Eignungsfeststellung inklusiv zu handeln. Diskutiert wurden z.B. ob Bewerberinnen und Bewerber mit LRS oder Legasthenie als geeignet aufgenommen werden können, denn gerade in dieser sensiblen Phase des Sprach- und Schreiberwerbs für Schülerinnen und Schüler der Primarstufe kommt es auf Sicherheit im eigenen Umgang mit der Sprache an.</p>

**Tabelle 4: Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“, Primarstufe (Mitte)**

#### **Entwicklungsmöglichkeiten**

- Um einen genaueren Score im Face-to-Face-Assessment zu erzielen, könnte zusätzlich ein kurzer standardisierter Fragebogen eingesetzt werden, in dem Items zu den einzelnen Dimensionen enthalten sind.
- Mehr inhaltliche bzw. anwendungsorientierte Flexibilität wäre im Aufnahmeverfahren wünschenswert, um auf Studienbewerberinnen und -bewerber mit besonderer Voraussetzungen eingehen zu können, sodass die auch in bestimmten Teilbereichen „bestehen“ können. Bei generell pädagogischer Eignung, jedoch nicht erreichter Punkteanzahl in einem Teilbereich, sollte eine Kompensationsleistung, die ad personam vereinbart wird, möglich gemacht werden. Hinsichtlich möglicher Bildbarkeit kann auch eine Nachqualifikation innerhalb von zwei Semestern angedacht werden.
- Die Zeit der musikalischen Eignungsfeststellung ist knapp bemessen. Bei musikalisch sehr ungeübten und unerfahrenen Bewerberinnen und Bewerber können Entwicklungspotential bzw. die „musikalische Bildbarkeit“ kaum seriös beurteilt werden. Hierzu könnte eine Beobachtungsphase mit der späteren Entscheidung über eine definitive Aufnahme Klarheit über das Weiterentwicklungspotenzial dieser Bewerberinnen und Bewerber liefern.

**Entwicklungsmöglichkeiten**

- Der derzeit an der PH Salzburg stattfindende Prozess der Neukonzeption des Curriculums der Primarstufe bietet die Möglichkeit, die Kompetenzprofile der Studienanfängerinnen und -anfänger in einem Eingangssemester in den Blick zu nehmen und darauf aufbauend Studienangebote abzustimmen.
- Die Universität Salzburg sollte OSA-Daten an die jeweilige Institution zur weiteren Nutzung für das Aufnahmeverfahren/Studium übermitteln.
- Festlegung eine Teilnehmerinnen/Teilnehmer-Limits für die einzelnen Termine für Modul B zur besseren Planung
- Abfrage der Telefonnummer der Studienbewerberinnen und Studienbewerber für schnellere Erreichbarkeit bei Unklarheiten
- Standortspezifisches Erfordernis: Abfrage des gewünschten Instruments für das LA Primar wäre hilfreich
- Möglichkeit im Aufnahmeportal Anmerkungen und kleiner Änderungen durchzuführen – jeweils nur für die eigenen Studienbewerberinnen und Studienbewerber (z.B. im Falle von Krankheit Terminwechsel); Aktuell muss dies umständlich über die PLUS durchgeführt werden

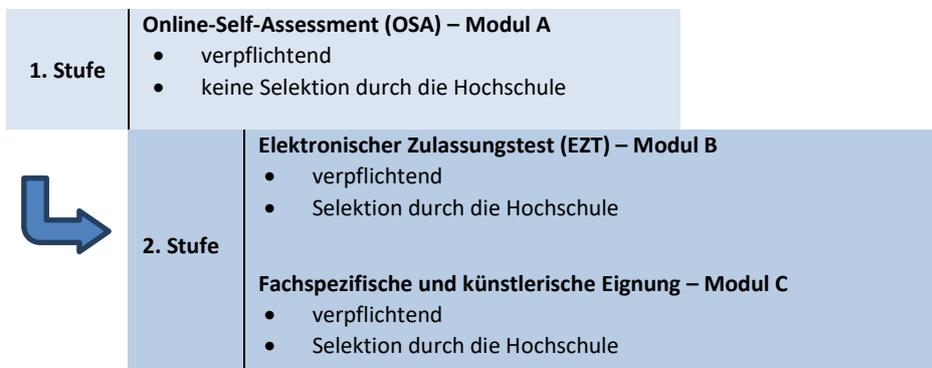
**2.3. Aufnahmeverfahren der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte**

Im Verbund Mitte wird das Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe Allgemeinbildung von den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen im Verbund durchgeführt. Die Aufnahmeverfahren für Musikerziehung in der Sekundarstufe werden von der Universität Mozarteum Salzburg und von der Anton Bruckner Privatuniversität Linz in gemeinsamer Abstimmung durchgeführt.

**2.3.1 Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte**

Die Struktur des Aufnahmeverfahrens im Verbund Mitte besteht in dieser Form seit 2019 und gliedert sich in zwei Stufen, die alle Bewerberinnen und Bewerber verpflichtend durchlaufen müssen (siehe Abbildung 3). Das Online-Self-Assessment (OSA) ist eigenständig von den Studienbewerberinnen und -bewerbern durchzuführen und ist eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am Elektronischen Zulassungstest (EZT). Studienbewerberinnen und -bewerber, die Stufe 1 nicht fristgerecht und vollständig durchlaufen, werden vom weiteren Eignungsverfahren für das betreffende Studienjahr ausgeschlossen und nicht zugelassen. Je nach Studienwahl erfolgt danach die Anmeldung für das Modul B (Elektronischer Zulassungstest). Der Nachweis spezifischer Befähigung (Modul C) erfolgt teilweise parallel direkt über die jeweils zuständigen Stellen. Die im Zuge des Aufnahmeverfahrens eingesetzten Verfahrensteile wurden allesamt eigens von der Abteilung Psychologische Diagnostik der Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) entwickelt, erprobt und umgesetzt.

Abbildung 3: Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost



WPZ Research (2022).

Modul B wurde im Jahr 2019 erstmalig für alle Bewerberinnen und Bewerber der Sekundarstufe Allgemeinbildung eingeführt, jedoch aufgrund der COVID-19 Pandemie 2020 vollständig ausgesetzt und im Jahr 2021 in verkürzter Form wieder vorgegeben. Eine vollständige Durchführung von Modul B erfolgte bislang nur

einmalig im Jahr 2019. Aktuell wird allerdings geprüft, ob die verkürzte Form als Standardversion auch zukünftig beibehalten wird. Im Jahr 2021 fanden die Eignungsbeurteilungen für die Sekundarstufe Allgemeinbildung (Modul B) an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL), der Johannes-Kepler-Universität Linz (JKU) sowie der Paris-Lodron-Universität Salzburg (PLUS) statt. Im Jahr 2022 ist geplant das Modul B an der JKU, der PLUS sowie der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) abzuhalten.

In Modul A erfolgt keine Verrechnung der Leistungen. In Modul B werden alle Testteile separat verrechnet: Für jeden der 10 Testteile wird unabhängig von den anderen Ergebnissen überprüft, ob ein vorab von Expertinnen und Experten definierter Mindestwert (Cut-off-Wert) erreicht wird. Erfasst ein Testteil mehr als eine inhaltlich abgrenzbare Anforderungsdimension, werden die einzelnen Unterteile separat auf die Erfüllung des jeweiligen Cut-offs geprüft. Wenn in 50 % oder mehr der Unterteile in einem Testteil der Cut-off nicht erreicht wurde, wird der gesamte Testteil als „nicht bestanden“ gewertet. Studieninteressierte bestanden bislang den Gesamttest, wenn sie in mehr als 8 von 10 Testteilen den jeweils definierten Cut-off überschritten haben. Ein Cut-off pro Testteil wurde bislang deshalb zugrunde gelegt, da in der Anforderungsanalyse argumentiert wurde, dass jeweils eine Mindestausprägung in jedem Merkmal vorhanden sein muss, um ein erfolgreiches Studieren wahrscheinlicher zu machen. In der bisherigen Erprobungsphase (2019, 2021) wurden zusätzlich zur Verringerung der Varianzeinschränkung für die Prüfung der Validität anhand von Erfolgskriterien die Cut-off-Werte je Testteil niedrig angesetzt.

### 2.3.2 Das Online-Self-Assessment (OSA) im Verbund Mitte

Das Online-Self-Assessment (OSA) im Verbund Mitte zielt darauf ab, dass sich Bewerberinnen und Bewerber mit ihren Einstellungen, Fähigkeiten und Interessen auseinandersetzen, um letztlich selbst über die Passung der eigenen Person zum Studium und zum Beruf entscheiden zu können. Die konkreten Inhalte des OSAs wurden aus dem Anforderungsprofil für das Lehramtsstudium bzw. den Lehrberuf des Verbunds Mitte abgeleitet (vgl. Ortner & Leiner, 2017). Die Teilnahme ist eine verpflichtende Voraussetzung für den Beginn eines Studiums an einer Hochschule oder einer Universität im Verbund Mitte.

Das OSA umfasst Voraussetzungen für das Lehramtsstudium der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung, wie bspw. die Merkmale Leistungsmotivation, Offenheit für Feedback sowie Reflexionsbereitschaft (auch in Hinblick auf Vorurteile gegenüber Personengruppen), Interesse für studienbezogene Inhalte, Gerechtigkeitssensibilität und ein gewisses Maß an Gewissenhaftigkeit. Neben den persönlichen Einstellungen und Interessen wird im Zuge des OSA auch die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten evaluiert. Ferner beinhaltet das OSA ein kurzes asynchrones Video-Interview. Dieses zielt neben der Motivation und Bereitschaft, sich selbst auf eine unbekannte soziale Situation einzulassen darauf ab eigene Gedanken klar und gut strukturiert darzulegen und sich selbst präsentieren zu können und zu wollen.

Konstrukte, die im OSA erfasst werden, wurden mittels neu erstellter bzw. open source und lizenzfreier Verfahren operationalisiert. Dies führte zu 11 Modulen im OSA, die die Anforderungen an das Studium und Beruf erfassen sowie ein zwölftes Modul, das zu Evaluationszwecken die Akzeptanz des OSA erfasst (siehe Tabelle 5). Im Jahr 2019 wurde nach Rückmeldung von Expertinnen und Experten noch das Konstrukt „Need for Cognition“ ergänzt. Im Jahr 2020 wurde das Konstrukt „Gewissenhaftigkeit“ erweitert und durch Unterfacetten ergänzt. Die Durchführung des OSAs inklusive Videointerview dauert je nach Arbeitstempo ungefähr 90 Minuten.

Tabelle 5: Module des Online-Self-Assessments (OSA) im Verbund Mitte (2017)

Modul des OSA	Merkmale	Methode	Items
Recherche und Textzusammenfassung	Gewissenhaftigkeit, Leistungsmotivation	Arbeitsprobe	1
Videointerview	Offenheit, soz. Kompetenz, Leistungsmotivation	Arbeitsprobe/ Selbsterfahrung	1
Lehramtsstudium-bezogene Interessen	Interesse (in 7 relevanten Bereichen)	Fragebogen	41
Mythen oder Realität? Teil 1: Vorstellungen zum Studium/Lehrberuf	Realitätsangemessenheit der Erwartungen	Fragebogen	18
Offenheit für Feedback und Entwicklung	Offenheit für Entwicklung	Fragebogen	12

Vorlage für Gespräch abfassen	Sprachliche Kompetenz, soziale Kompetenz	Arbeitsprobe/ Selbsterfahrung	1
Feedback und Anleitungen zum Text abfassen	Offenheit für Feedback, Leistungsmotivation	Arbeitsprobe/ Selbsterfahrung	1
Ungerechtigkeitssensibilität	Opfersensibilität, Tätersensibilität	Fragebogen <sup>1)</sup>	10
Mythen oder Realität? Teil 2: Umgang mit Heterogenität	Offenheit für Diversität (Geschlecht, soz.-ökon. Status, Behinderung)	Fragebogen	25
Gesellschaftsbezogenes Wissen	Gesellschaftsbezogenes Wissen	Wissenstest	6
Persönlichkeit	Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit, Offenheit, Irritierbarkeit	Fragebogen	20
Evaluation	Akzeptanz	Fragebogen	24

Anm.: Alle Module im OSA (bis auf das Modul Ungerechtigkeitssensibilität) wurden im Verbund Mitte eigens entwickelt, <sup>1)</sup> ... basierend auf Schmitt et al. (1995).

Quelle: Universität Salzburg.

Die Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber bzw. die geforderten Merkmale werden durch verschiedene Methoden im OSA erfasst. In 6 von 11 Modulen wird ein Fragebogen vorgegeben (vgl. Abbildung 4a), in 4 von 11 Modulen eine Arbeitsprobe teils mit Selbsterfahrungscharakter (Abbildung 4b) sowie ein Wissenstest. Sämtliche Arbeitsproben und sowie Videointerview stellen im Rahmen des OSA nur ein freiwilliges Angebot dar und können von den Bewerberinnen und Bewerbern übersprungen werden (nicht bearbeitete Aufgaben werden als solche auch rückgemeldet). Die Fragebogenitems müssen hingegen bearbeitet werden, um einen Score berechnen zu können.

Direkt nach Abschluss der Fragebogenteile und Arbeitsproben wird eine Infobox präsentiert (siehe Abbildung 4c), in der den Bewerberinnen und Bewerbern kurz erläutert wird, was mit den vorherigen Aufgaben erfasst werden sollte und warum dies für das Lehramtsstudium relevant ist. Die Dimensionen sind den Bewerberinnen und Bewerbern daher voll zugänglich und werden im Feedback zum OSA (Modul A) noch zusätzlich intensiv erläutert.

Abbildung 4: Antwortformate und Feedback im OSA Lehramt im Verbund Mitte

a) Fragebogenformat

PÄDAGOGINNEBILDUNG  
OBERÖSTERREICH & SALZBURG Später Fortfahren

Im Folgenden geht es darum zu ermitteln, welche Inhalte des Studiums mit Ihren Interessen in Einklang stehen. Womit beschäftigen Sie sich gerne bzw. möchten sich in Zukunft gerne beschäftigen?  
Wenn ich an mein zukünftiges Studium bzw. den Lehrberuf denke, interessiert mich...

	überhaupt nicht					sehr
... etwas darüber zu erfahren, wie man einen Unterricht so planen kann, dass sowohl Leistungsstärkere als auch Leistungsschwächere unterschiedlichen Alters etwas lernen.	<input type="radio"/>					
... zu lernen, wie man beispielsweise Prüfungsaufgaben so erstellen kann, dass sie die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit angemessener Schwierigkeit erfassen.	<input type="radio"/>					
... mir Wissen darüber anzuweihen, wie man Medien einsetzt, um Lernprozesse gezielt zu fördern.	<input type="radio"/>					
... zu diskutieren, welche Erkenntnisse aus der Schul- und Unterrichtsforschung auch praktisch im Unterricht umgesetzt werden können.	<input type="radio"/>					
... zu überlegen, wie begabte Schülerinnen und Schüler besonders gefördert werden können.	<input type="radio"/>					
... Motivationsstrategien auszuprobieren, die Lern- und Leistungsmotivation anregen.	<input type="radio"/>					
... mir anzuweihen, wie man Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu lernen und zu arbeiten.	<input type="radio"/>					
... mehr darüber zu erfahren, welche Faktoren Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter pädagogischen, soziologischen und psychologischen Gesichtspunkten haben.	<input type="radio"/>					
... mich damit zu beschäftigen, welche Rolle das Geschlecht in Bildungs- und Erziehungsprozessen spielt.	<input type="radio"/>					
... Kenntnis darüber zu erlangen, welchen Risiken und Gefährdungen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind, und wie diesen bestmöglich vorzubeugen und entgegenzuwirken ist.	<input type="radio"/>					

Zurück

Sollten Sie während des OSA Fragen haben oder Probleme auftauchen, schreiben Sie uns bitte unter [lehre@plus.ac.at](mailto:lehre@plus.ac.at).

Weiter

b) Arbeitsprobe

PÄDAGOGINNENBILDUNG  
OBERÖSTERREICH & SALZBURG

Später fortfahren

0/5

Im Studium wie auch in der Berufspraxis spielt Kommunikation und Feedback eine wichtige Rolle. In der folgenden Aufgabe geht es darum, einen kurzen Text zur folgenden Situation zu formulieren:

Auf dem Weg zum Klassenraum beobachten Sie, wie einer Ihrer Schüler (Paul, 10 Jahre) auf seine Klassenkameradin (Dora) zugeht und ihr die Schultasche aus der Hand reißt. Als sich diese wehrt, beginnt er, Lisa zu schubsen und beschimpft sie. Eigentlich hat Paul ein sehr beliebtes Kind in der Klasse, das bislang niemals durch Übergabe oder aggressives Verhalten aufgefallen ist. In besonders guter Erinnerung ist Ihnen seine Unterstützung für Schwächere im Sportunterricht geblieben, obwohl er mit seinem großen Willen, bei Sportspielen zu gewinnen und seiner Eigenschaft, ein schlechter Verlierer zu sein, auch immer wieder andere vor den Kopf stößt. Sie trennen die beiden Kinder und bitten Paul zu einem Gespräch in der nächsten Pause.

Bitte schreiben Sie die Rückmeldung (maximal 200 Wörter) an Paul direkt in das leere Feld. Bitte schreiben Sie insbesondere alle Dinge, die Sie Paul direkt sagen wollen, in direkter Rede.

Word count: 0/200

Zurück

Sollten Sie während des OSA Fragen haben oder Probleme auftauchen, schreiben Sie uns bitte unter [lehreinfo@oos.at](mailto:lehreinfo@oos.at).

Weiter

c) Infobox mit Feedback

PÄDAGOGINNENBILDUNG  
OBERÖSTERREICH & SALZBURG

Später fortfahren

0/5

Sie haben oben die Feedbackaufgabe abgeschlossen, Sie erhalten ein ausführliches Feedback zum formalen Teil dieser Aufgabe ca. 1 Woche, nachdem Sie das OSA vollständig abgeschlossen haben. Zur Überbrückung bis Sie das ausführliche Feedback in Händen halten:

**Worum ging's?**

Im Rahmen dieser Aufgabe sollten Sie sich selbstständig mit einem bildungspraxiswissenschaftlichen (bildungspsychologischen) Thema auseinandersetzen, im Rahmen des (wissenschaftlichen) Lehramtsstudiums werden Sie sich regelmäßig mit wissenschaftlichen Fachliteratur auseinandersetzen dürfen. Zusätzlich ging es hier aber auch darum, inwieweit Sie relevante Aufgabenformate beachten. Im Rahmen Ihres Lehramtsstudiums werden Sie nämlich oft auf bestimmte formale Anforderungen von LehrveranstaltungsleiterInnen stoßen, die auch in Ihre Bewertung einfließen werden.

→ Frage an Sie: Wie ging es Ihnen bei dieser Aufgabe?

Sie können prozess (aber nicht die folgenden) Befindlichkeiten beantworten.

• Hier näher darauf in diese Richtung eingegangen werden:

Ich habe diese Aufgabe ... bearbeitet: gar nicht vorzüglich  sehr vorzüglich

Ich empfand diese Aufgabe als ... gar nicht unangenehm  sehr unangenehm

Ich bin mit meiner Leistung in dieser Aufgabe ... zufrieden: gar nicht  sehr

Wichtig: Diese Angaben haben keinen Einfluss auf Ihre Bewertung oder Feedback und können auf Wunsch natürlich auch übersprungen werden.

Zurück

Sollten Sie während des OSA Fragen haben oder Probleme auftauchen, schreiben Sie uns bitte unter [lehreinfo@oos.at](mailto:lehreinfo@oos.at).

Weiter

Videointerview im Rahmen des OSAs im Verbund Mitte

Im Videointerview soll eine neue Technologie aus dem Bereich der Eignungsbeurteilung genutzt werden, um die Bewerberinnen und Bewerber besser kennenzulernen. Dieses sogenannte „Asynchrone Videointerview“ kann bequem von zu Hause aus mit einer einfachen Webcam oder mit einem Smartphone durchgeführt werden und wird anschließend hochgeladen. In Videointerview werden die Bewerberinnen und Bewerber zu einer kurzen Frage interviewt und erhalten später auch ein Feedback zu Ihrer Antwort. Mit dem Videointerview sollen die Merkmale Offenheit, soziale Kompetenz und Leistungsmotivation erfasst werden (siehe Tabelle 5).

In der Aufgabenstellung des Videointerviews sollen sich die Bewerberinnen und Bewerber gedanklich 10 Jahre in die Zukunft versetzen, wo sie inzwischen Lehrerin oder Lehrer an einer Schule sind. Im Video sollen die Bewerberin und Bewerber folgende zwei Fragen in maximal 2 Minuten beantworten: a) Warum hätten Ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler Glück, gerade Sie als Lehrperson zu haben? und b) Welche Vorteile hätten Ihre zukünftigen Kolleginnen und Kollegen davon, dass Sie auch unterrichten? Die spätere Bewertung des Videos basiert darauf, inwieweit die vorgegebenen Fragen beantwortet werden und wie gut die Bewerberinnen und Bewerber argumentieren (inhaltlicher Aspekt) sowie wie leicht oder wie schwer es den Bewerberinnen und Bewerbern fällt, sich in dieser Situation klar auszudrücken und verständlich zu formulieren (sprachlicher Aspekt). Die Teilnahme am Videointerview kann von den Bewerberinnen und Bewerbern abgelehnt werden. Dazu soll der Button „Ich will kein Videointerview aufnehmen“ angeklickt werden und in Stichpunkten erklärt werden, wie es dazu kommt, dass die Bewerberin bzw. der Bewerber nicht daran teilnehmen will.

### 2.3.3 Der Elektronische Zulassungstest (EZT) im Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte

Der Elektronische Zulassungstest (EZT), Modul B im Aufnahmeverfahren Sekundarstufe (Allgemeinbildung), prüft eine Auswahl der wesentlichsten Anforderungen, welche laut Aussagen von Expertinnen und Experten für das erfolgreiche Absolvieren des Lehramtsstudiums an einer Hochschule im Verbund Mitte notwendig sind. Der EZT hatte in der Entwicklung das Ziel, ein breites Spektrum von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen (übergreifende Basisanforderungen) laut Anforderungsprofil abzudecken. Sämtliche Aufgabenstellungen sollten stringent einen inhaltlichen Bezug zum Kontext Lehre, Schule, Bildung (Augenscheinvalidität) aufweisen. Die Konstruktion der Aufgaben erfolgte, wo möglich, auf Basis von Konstruktionsrationalen. Sämtliche Aufgaben wurden seit dem ersten Einsatz 2019 testtheoretisch evaluiert und weiterentwickelt.

Der EZT besteht aus 10 Testteilen, die Bearbeitungsdauer beträgt zwei bis drei Stunden. Einige Tests werden als Speed-Power-Tests vorgegeben (bei Überschreitung des Limits wird der jeweilige Testteil beendet und mit dem nächsten Teil fortgefahren). Im EZT werden unterschiedliche Aufgabenformate eingesetzt (Single Choice, Multiple Choice, Lückentext etc.), welche anhand von Beispielaufgaben in der Testinstruktion ausführlich erklärt und illustriert werden. Während der Testung sind keine Hilfsmittel wie bspw. Unterlagen, Papier, Taschenrechner, Mobiltelefone erlaubt (Betrugsversuche haben den sofortigen Abbruch der Testung zur Folge). Einen Überblick über die Testteile des EZT, welche Merkmale mit welchen Testteilen erfasst werden, die Anzahl der Items, die Dauer der Bearbeitung und Instruktion sowie das Antwortformat liefert Tabelle 6.

**Tabelle 6: Testteile im Modul B und Eignungsdimensionen im Elektronischen Eignungstest (EZT) im Verbund Mitte (2019)**

Testteile Modul B	Merkmale	Anzahl Items <sup>1)</sup>	Maximale Bearbeitung	Dauer Instruktion	Antwortformat
Leseverständnis	Leseprozess: inhaltliches Verstehen: Konnektoren identifizieren, Frame erkennen, Mitzuverstehendes identifizieren	20	20 Min	5 Min	SC
Umgang mit Zahlen	math. Grundkompetenzen, die für die Verarbeitung und das Verständnis sowie zur Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien wesentlich sind	20	20 Min	3 Min	offen
Schlussfolgerndes Denken (verbal)	Schwierigkeitsgenerierende Regeln: Distraktoren, Chronologie, indirekte Verknüpfungen zum relevanten Bezugspunkt, Anzahl involvierter Personen	15	20 Min	5 Min	SC
Merken (inkl. Einprägen)	Fähigkeit, Fakten effektiv zu speichern und wieder abzurufen <sup>2)</sup>	18	20 Min	3 Min	SC

Testteile Modul B	Merkmale	Anzahl Items <sup>1)</sup>	Maximale Bearbeitung	Dauer Instruktion	Antwortformat
Genaueres Arbeiten und Konzentrieren	Sorgfältiges und genaues Arbeiten bei einer kognitiv wenig anspruchsvollen Aufgabe ohne Zeitdruck (siehe: Korrigieren von Hausarbeiten)	20	10 Min	5 Min	SC
Allgemeine sprachl. Kompetenz	Eigene Items gemäß C-Test <sup>3)</sup>	75 Lücken	6 Min	3 Min	anderes
Rechtschreibung und Grammatik	Rechtschreibung, Grammatik	20	25 Min	3 Min	anderes
Soziales Verständnis	Orientierung an „social understanding“ (Weis & Süß, 2005): Verständnis von sozialen Situationen; Erkennen von mentalen Zuständen und das Verstehen von Verhalten in sozialen Kontexten	29	15 Min	3 Min	SC
Gesellschaftsbezogenes Wissen	Inhalte, die für ein aktives gesellschaftliches Leben und politische Partizipation relevant sind				
Informationen bewerten	Unterscheidung von Schlussfolgerungen, Begründungen und Gegenargumenten; Unterscheidung von Meinungen, begründeten Meinungen und Tatsachen; Beurteilung der Güte von Kritikpunkten	18	20 Min	5 Min	MC

Anm.: SC ... Single Choice; MC ... Multiple Choice; offen – offenes Antwortformat; anderes – anderes Antwortformat, z.B. Markieren von Fehlern oder Lückentext; <sup>1)</sup> ... Items je Parallelversion; <sup>2)</sup> ... Stimulusmaterial: Figural (Foto, Schulweg, Sitzplatz), Verbal (Allergien, Begabungen, Geschwister, etc.), Numerisch (Geburtsstage, Telefonnummer, Buslinie, etc.); <sup>3)</sup> ... Scholten-Akoun et al., 2014).  
Quelle: Universität Salzburg.

### 2.3.4 Durchführung des Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte5

Die Anmeldung zum Aufnahmeverfahren und die Absolvierung des Online-Self-Assessments (OSA) sowie die spezifischen Testungen für das Lehramt Primarstufe und die Lehrämter im Bereich der Sekundarstufe Berufsbildung sind für jede Person nur einmal für das darauffolgende Studienjahr möglich. Die Registrierung im Verbund Mitte erfolgt online über <https://lehrerin-werden.at/registrierung>. Nach positiver Absolvierung des OSA Lehramt, des Elektronischen Zulassungstests (EZT) und gegebenenfalls der Absolvierung spezifischer Eignungsüberprüfungen kann die Zulassung an einer der Institutionen im Verbund Mitte erfolgen. Nach der Registrierung erfolgt einer Vorerfassung, in welcher Studium, Studienort und Studienfächer (mögliche Fächerkombinationen) von der Bewerberin oder dem Bewerber anzugeben sind. Folgende Schritte müssen im Aufnahmeverfahren absolviert werden:

- Schritt 1: Registrierung
- Schritt 2: Vorerfassung
- Schritt 3: Modul A (Online-Self-Assessment)
- Schritt 4: Modul B (Elektronischer Zulassungstest)
- Schritt 5: Modul C (spezifische Eignung)

Die Teilnahme am OSA (Modul A) ist eine verpflichtende Voraussetzung für das Einschreiben zum Lehramtsstudium im Verbund Mitte, also für ein Studium an allen Universitäten und Hochschulen im Verbund unabhängig vom gewählten Studium. Das OSA kann von beliebigen Standorten bearbeitet werden.

Die Durchführung des EZT (Modul B) erfolgen an mehreren Universitäten im Verbund Mitte gleichzeitig. Bewerberinnen und Bewerber melden sich im Portal zu einem der möglichen Termine an und bekommen etwa eine Woche vor dem Termin die detaillierten Rahmenbedingungen per Mail zugesandt. Je nach Standort und Rahmenbedingungen (auch unter Berücksichtigung von Maßnahmen gegen die Verbreitung von COVID-19) gibt es eine unterschiedliche Anzahl an möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Ter-

<sup>5</sup> Quelle: <https://lehrerin-werden.at/ueberblick/aufnahmeverfahren>

min. Im Jahr 2022 wird das Modul B an der Paris Lodron Universität Salzburg, an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und an der Johannes-Kepler-Universität Linz durchgeführt. Alle Testungen finden in mehreren vorbereiteten Computerräumen statt.

Bewerberinnen und Bewerber kommen an den jeweiligen Standort und melden sich vor Ort bei der Registrierung. Dort erhalten sie nach einer Ausweiskontrolle ein Zugangsdatenblatt mit individuellem Zugangsschlüssel. Sobald die vorab festgelegte maximale Anzahl an Personen für einen Computerraum vor Ort erreicht ist, werden diese von einer Aufsicht in den Computerraum geführt, um möglichst wenig kurze Wartezeiten sicherzustellen. Im Prüfungsraum werden alle mitgebrachten Gegenstände (Ausnahme: Zugangsschlüsselblatt und Verpflegung) abgelegt. Die Bewerberinnen und Bewerber werden von der Testaufsicht begrüßt und die standardisierte Instruktion wird vorgelesen, wobei diese auch am Rechner sichtbar ist. Es gibt danach die Möglichkeit Fragen zu stellen – wenn alle Fragen beantwortet sind, beginnen Bewerberinnen und Bewerber den Test, indem sie ihren individuellen Zugangscode eingeben. Pausen können individuell gemacht werden – falls es inhaltliche Fragen gibt, ist eine auf den Test eingeschulte Person des PLUS-Entwicklungsteams vor Ort. Am Ende des Tests gab es die Möglichkeit noch in einer separaten Befragung ein anonymes Feedback zu hinterlassen. Alle Bewerberinnen und Bewerber, die den Test abschließen, bekommen im Anschluss per Mail eine Bestätigung/Benachrichtigung, dass sie den Test beendet haben. Zudem werden auf einer Abschlusseite diverse weitere Informationen dargeboten (bis wann Rückmeldung, nächste Schritte etc.).

Für einige Studienfächer der Sekundarstufe Allgemeinbildung müssen die Bewerberinnen und Bewerber noch die spezifische Eignung nachweisen. Diese Eignung wird direkt an den jeweiligen Partnerinstitutionen im Verbund geprüft. Teilweise können diese spezifischen Eignungsüberprüfungen auch bereits absolviert werden, bevor Modul B positiv abgeschlossen wurde. Für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport findet die Überprüfung der sportlichen Eignung an der Universität Salzburg statt; Bildnerische Erziehung / Gestaltung: Technik. Textil und Mediengestaltung an der Kunstuniversität Linz; Musikerziehung / Instrumentalmusikerziehung sowie Bildnerische Erziehung / Gestaltung: Technik. Textil am Mozarteum Salzburg.

### 2.3.5 Güte des Aufnahmeverfahrens der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Mitte

#### *Objektivität*

*Durchführungsobjektivität:* Sowohl das Online Self-Assessment (OSA, Modul A) als auch das Elektronische Zulassungstest (EZT, Modul B) werden computergestützt präsentiert. Während beim OSA, das einen beratenden Charakter hat, die Objektivität zwar relevant für eine gültige Auswertung der Skalen und Proben ist, aber für eine Studienentscheidung vermutlich einen geringen Einfluss hat, wurde hier auf eine standardisierte, beaufsichtigte Testsituation zugunsten einer damit gewonnenen Niederschwelligkeit des Zugangs und einer besseren Akzeptanz verzichtet. Anders im EZT, in welchem die Testungen an den Standorten stattfinden und Informationen und Testinstruktionen standardisiert für alle Bewerberinnen und Bewerber gegeben werden sowie eine weitgehend standardisierte Arbeitsumgebung hergestellt wird.

In Hinblick auf die *Auswertungsobjektivität* wird das OSA teilweise automatisiert ausgewertet. Das Videointerview und die Arbeitsproben hingegen werden von Studienassistentinnen und -assistenten nach standardisierten Kriterien ausgewertet und rückgemeldet. Der EZT wird vollständig computerisiert ausgewertet. Die Rückmeldungen im OSA geben Anregungen zur gezielten Reflexion der Ergebnisse. Wie diese jedoch individuell verarbeitet, gewichtet und als Grundlage für den Entscheidungsprozess herangezogen werden, liegt auch an den Merkmalen (z.B. Offenheit) der Bewerberinnen und Bewerber selbst. Die *Interpretationsobjektivität* des OSA ist deshalb insgesamt vermutlich gering. Der EZT hat hingegen eine sehr hohe Interpretationsobjektivität, da dieser nach zuvor festgelegten Kriterien ausgewertet wird und die Entscheidung zur Zulassung zum Studium nur nach vorab festgelegten Regeln erfolgt.

#### *Reliabilität*

Ein häufig eingesetzter Indikator zu Ermittlung der Messgenauigkeit stellen Homogenitätsmaße dar. Diese Maße sind allerdings nur dann aussagekräftig, wenn Konstrukte eng und inhaltlich homogen erfasst werden, nicht aber bei heterogenen Konstrukten. Diese Indikatoren erwiesen sich bei jenen Testteilen, die nicht beabsichtigt inhaltlich breit konstruiert wurden (heterogene Konstrukte), zwischen 0,38 (Soziales Verständnis – Untertest Szenarien) und 0,96 (Genaueres Arbeiten und Konzentrieren): Einige Testteile wurden jedoch

explizit „breit“ konstruiert, wie bspw. den Testteil „Umgang mit Zahlen“ bei welchem eine große Anzahl unterschiedlicher Aufgabentypen integriert wurde, und „Leseverständnis“, welcher sich durch eine eher geringe Anzahl von Items pro identifizierter Facette auszeichnet. Bisher liegen Analysen zur inneren Konsistenz, der faktoriellen Validität und der konvergenten und diskriminanten Konstruktvalidität vor (bspw. über HTML-Dokumente, R-Markdowns). Zur Retest-Reliabilität insbesondere unter high-stakes<sup>6</sup> Bedingungen liegen keine Daten vor.

Die innere Konsistenz der im OSA eingesetzten Skalen zeigt sich als zufriedenstellend. Darüber hinaus wurden Faktorenanalysen (EFA + CFA) über die Dimensionen hinweg berechnet und es zeigte sich, dass die Verfahren oft eindimensional waren bzw. die Anzahl der Dimensionen der Hypothesierten entsprach. Darüber hinaus konnte ein „g-Faktor“ in „bifactor models“, der durch „impression management“ erklärt werden kann, beobachtet werden: „Interessierte“ mögen versucht haben sich insgesamt eher positiv darzustellen, da sie sich in einem Bewerbungsprozess befinden. Auch wenn Bewerberinnen und Bewerber mehrmals darauf hingewiesen werden, dass das OSA nicht zur Selektion herangezogen wird, lassen vereinzelte Rückfragen auf das Feedback zum OSA („habe ich bestanden“) und Fragen bei technischen Problemen („werde ich durchfallen, wenn ich das nicht gemacht habe“) darauf schließen, dass zumindest manche Studieninteressierte das OSA möglicherweise zur positiven Selbstdarstellung nutzen.

### Validität

*Inhaltsvalidität:* Das Aufnahmeverfahren im Verbund Mitte zeichnet sich insbesondere durch die Orientierung an internationalen Standards bei der Konstruktion aus (z.B. nach DIN 33430 bzw. Ö-Norm D 4000). Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die stringente Orientierung an einem empirisch entwickelten Anforderungsprofil (vgl. Ortner & Leiner, 2017) und die daraus insgesamt resultierende Inhaltsvalidität des Gesamtverfahrens. Zusätzlich wurden im Verlauf der Konstruktion mehrmalige Fokusgruppen mit Expertinnen und Experten durchgeführt, um die inhaltliche Passung auch auf Item Ebene sicherzustellen. Bei der Konstruktion bestimmter, einzelner Testteile wurde zusätzlich Expertise von Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Inhaltsbereichen berücksichtigt und einbezogen (z.B. Rechtschreibung und Grammatik).

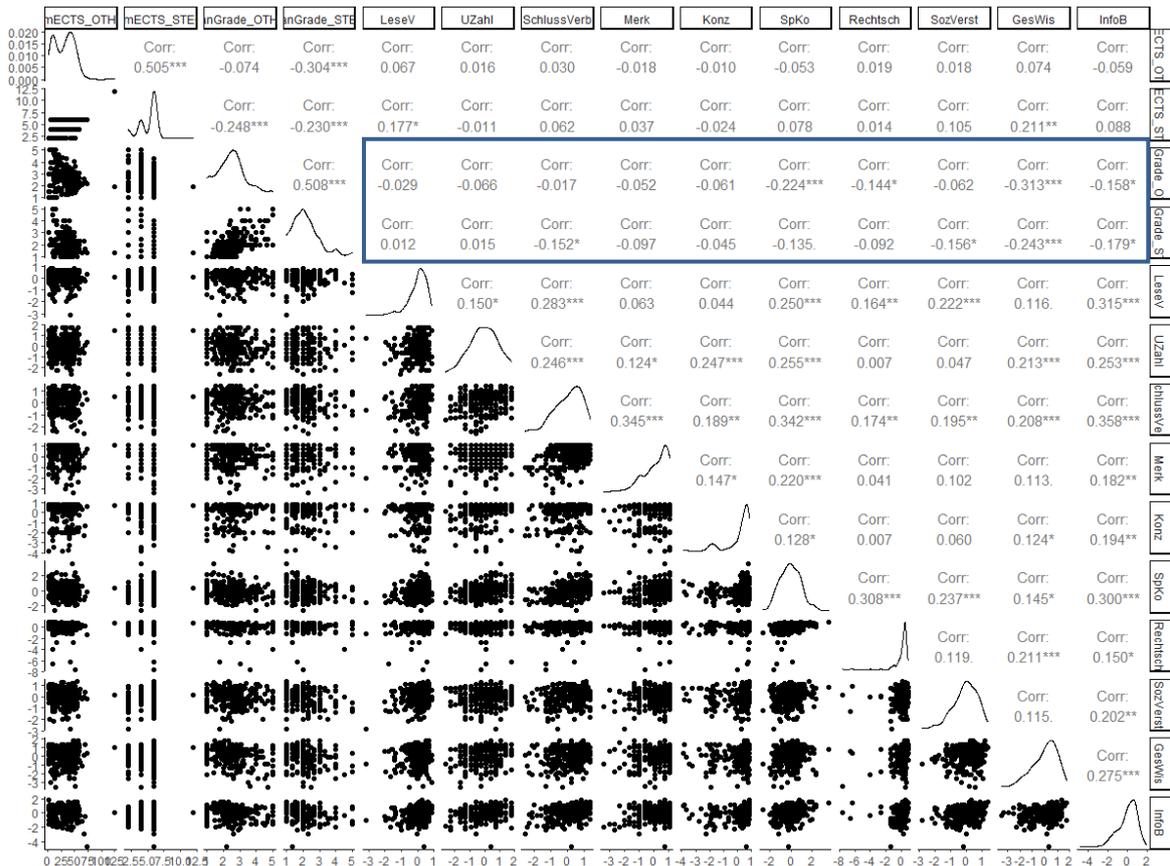
*Prognostische Validität:* Das Perspektivenmodell der Anforderungen bringt mit sich, dass die Validierung der Elemente des Aufnahmeverfahrens unterschiedlich möglich sind: Während die Studierenden- und Lehrperson-bezogenen Merkmale (z.B. Leistungsmotivation) direkt mit in der Leistung der Studierenden- und der angehenden Lehrpersonen selbst in Zusammenhang stehenden Kriterien evaluiert werden können, sind die Merkmale, die aus Perspektive der Schülerinnen und Schüler relevant sind, nicht (allein) in den Erfolgskriterien zu erfassen, sondern beispielsweise durch Schülerinnen- und Schülerbefragungen zu erheben (z.B. Auswirkungen geringer Ungerechtigkeitsensibilität der Lehrperson). Diese sind zusätzlich eher als mittelfristig wirksam und zu erheben anzunehmen. Auf gesellschaftlicher Ebene sind Vorbildfunktionen gesellschaftlicher Partizipation und demokratischen Interesses und Engagements nicht unmittelbar mit Kriterien der Studienleistung assoziiert. Bereits im Studium und später als Lehrperson ist allerdings denkbar, dass eine entsprechende Vorbildwirkung nicht nur Auswirkungen auf Individuen, sondern auch auf gesellschaftliche Prozesse hat. Die gesellschaftliche Perspektive und die entsprechenden Auswirkungen der Erfüllung der dort formulierten Anforderungen können daher nur indirekt im Zuge der Kriteriums-orientierten Validierung des Verfahrens berücksichtigt werden.

Zur prognostischen Validität liegen bislang noch wenige Daten vor. Dies liegt daran, dass für den EZT bislang erst eine einzige vollständige Durchführung stattgefunden hat (2019) und noch keine mittelfristigen, sondern vorerst nur vorläufige Beziehungen zum Studienerfolg berechnet werden können. Zusätzlich ist die Vergleichbarkeit der Kohorten durch die Umstellung der Studienpläne problematisch und die Daten sind in Bezug auf gesammelte ECTS-Punkte nicht vollständig einheitlich interpretierbar, da mitunter Leistungen (noch) nicht angerechnet wurden. Aktuell wird eine Evaluation durchgeführt, inwieweit Testergebnisse aus 2019 den Erfolg in der STEOP-Note, Noten und ECTS-Punkte vorhersagen können. Hier konnte beobachtet werden, dass die Untertests „Sprachkompetenz“ (C-Test), „Rechtschreibung“ und „Gesellschaftsbezogenes Wissen“ auch in fünf Semester nach Studienstart substantielle Effekte aufweisen (siehe Abbildung 5 – relevante Zeilen wurden per Rahmen hervorgehoben). Die Ergebnisse zeigen, dass der Zusammenhang zwi-

<sup>6</sup> Der Begriff „high stakes“ bezieht sich auf eine standardisierte Testung, an welche eine hohe Konsequenz für die Testteilnehmerin oder den Testteilnehmer gebunden ist (z.B. eine Zulassung zum Studium) (Rutherford-Hemming, 2018).

schen der Durchschnittsnote der STEOP-Prüfungen und der Durchschnittsnote der Nicht-STEOP-Prüfungen nicht signifikant bis moderat ist, wobei die meisten (absoluten) Werte unter 0,2 liegen und somit als sehr gering zu beurteilen sind. Der Testteil „Gesellschaftsbezogenes Wissen“ weist mit -0,313 für die Nicht-STEOP-Durchschnittsnote und -0,243 für die STEOP-Durchschnittsnote die höchsten prognostischen Validitäten auf<sup>7</sup>. Der Testteil „Sprachkompetenz“ hat mit -0,224 eine geringe Vorhersagekraft bezüglich der Nicht-STEOP-Durchschnittsnote.

Abbildung 5: Korrelationsmatrix der Testteile im EZT, der ECTS-Punkte und Noten im Verbund Mitte



Anm.: Spaltenbeschriftungen v.l.n.r.: Summe ECTS NICHT-STEOP („Other“), Summe ECTS STEOP, Durchschnittliche Note NICHT-STEOP („Other“), Durchschnittliche Note STEOP, Leseverständnis, Umgang mit Zahlen, Schlussfolgerndes Denken Verbal, Merken, Konzentriertes & genaues Arbeiten, Sprachkompetenz (C-Test/Lückentest), Rechtschreibung, Soziales Verständnis, Gesellschaftsbezogenes Wissen, Informationen Bewerten; Testergebnisse sind z-standardisiert; In der Diagonalen sind die Verteilungen der Gesamtscores je Testteil dargestellt; einige Tests sind deutlich linksschief und sind nahe an Deckeneffekten.  
Quelle: Universität Salzburg.

Auf Kohorten-Ebene kann festgestellt werden, dass die Durchführung eines Aufnahmeverfahrens zu einer Verringerung der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfängerzahlen führte. Gleichzeitig ist dabei aber zu beobachten, dass die Anfängerinnen deutlich aktiver studieren und es weniger prüfungsinactive bzw. vollständige Dropouts gibt. Nach wenigen Semestern ist die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden trotz der geringeren Anfängerinnen- und Anfängerzahlen vergleichbar, wie dies bereits im IHS STUDMON-Studierenden Monitoring gezeigt werden konnte (Thaler et al., 2021).

### Akzeptanz

Die Akzeptanz des Online-Self-Assessments im Verbund Mitte wurde in einer empirischen Studie untersucht (Scherndl et al., 2019). Indikatoren für die Akzeptanz des Verfahrens, wie bspw. Teilnehmerquoten im Verlauf (Abbruch des OSA), Daten zur Bearbeitungssorgfalt (Fehlerhäufigkeit der Arbeitsproben und Indikatoren für Durchklicken) sowie Ergebnisse zur expliziten Akzeptanz des Verfahrens (erhoben mittels Kurzfragebogen und anhand eines Tests offenen Formats am Ende des Online-Self-Assessments) aus zwei Durchführungs-

<sup>7</sup> Die Werte sind negativ, weil die die beste Note „Sehr Gut“ mit 1 den niedrigsten Wert aufweist.

jahren mit knapp 3.000 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, lassen auf eine zufriedenstellende Akzeptanz unter Studieninteressierten bzw. Bewerberinnen und Bewerbern schließen. Ergebnisse zur Akzeptanz des Elektronischen Zulassungstests (EZT) liegen aktuell (noch) nicht vor.

### *Fairness*

Unterschiede zwischen Personen, die Primarstufe vs. Sekundarstufe studieren wollen, sind im OSA nicht systematisch festzustellen. Geschlechtsunterschiede sind nach unseren bisherigen Analysen in den allermeisten Skalen eher klein und nicht beständig (d.h. wenn gefunden, dann wurde diese in der nächsten Kohorte nicht im gleichen Ausmaß repliziert). An einer ausführlichen Analyse dazu, und an einer geschlechtsspezifischen Analyse der Kriterien und Dropouts wird aktuell gearbeitet.

### **2.3.6 Verfahren zur Feststellung der körperlich-motorischen und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe im Verbund Mitte**

Die Feststellung der körperlich-motorischen sowie künstlerisch-musikalischen Eignung erfolgt nicht im Rahmen der oben beschriebenen Verfahren für die Sekundarstufe Allgemeinbildung, sondern muss in Form von Ergänzungsprüfungen nachgewiesen werden. Die Beurteilung der motorischen Eignung für das Unterrichtsfach „Sport- und Bewegungswissenschaft“ wird an der Universität Salzburg durchgeführt. Die Beurteilung der künstlerisch-musikalischen Eignung für die Unterrichtsfächer Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung werden, an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz in gemeinsamer Abstimmung durchgeführt.

#### *Feststellung der körperlich-motorischen Eignung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport im Verbund Mitte*

Gemäß § 2 Abs. (1) des Curriculums für das Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft an der Universität Salzburg (Version 2022)<sup>8</sup> setzt die Zulassung den positiven Abschluss der Zulassungsprüfung (ehemals: Ergänzungsprüfung) voraus.

Die Zulassungsprüfung wird nach einem festgelegten Zeitplan innerhalb von zwei Tagen durchgeführt. Wenn nicht anders beschrieben, werden die Einzelprüfungen nach den für die jeweilige Sportart gültigen internationalen Wettkampfregele abgehalten. Zwischen den einzelnen Prüfungsabschnitten besteht keine Trainings- oder Übungsmöglichkeit. Individuelles Aufwärmen wird empfohlen. Als Ausrüstung werden Sportbekleidung, Trainingsanzug, Schwimmbekleidung, Hallenschuhe, Lafschuhe und ev. Spikes (max. 6 mm) benötigt.

Die Zulassungsprüfung gilt als bestanden, wenn insgesamt mindestens 50 % (250 von 500 Punkten) sowie in jedem der fünf Sportbereiche (Leichtathletik, Spiele, Sportmotorische Tests, Boden- und Geräteturnen, Schwimmen) mindestens 40 % (40 von 100 Punkten) erreicht wurden. Eine überblicksartige Beschreibung der Anforderungen in den einzelnen Sportbereichen zeigt Tabelle 7; für eine detaillierte Beschreibung der konkreten Aufgaben, der Punktevergabe, der geschlechtsspezifischen Kriterien oder Punkteabzug bei Fehlversuchen siehe „Anforderungen Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft“<sup>9</sup>.

Werden beim 1. Prüfungstermin (Juli) in einem Sportbereich die 40 % nicht erreicht, muss dieser beim 2. Prüfungstermin (September) wiederholt werden; die erzielten Punkte in den anderen Sportbereichen bleiben aufrecht. Werden Leistungen im Bereich von 40-49 Punkten erzielt, kann dieser Sportbereich wiederholt werden (es zählt dann der bessere Versuch). Werden in einem Sportbereich 50 Punkte oder mehr erreicht, darf dieser im September nicht mehr wiederholt werden; die bereits erreichten Punkte werden automatisch für den Septembertermin angerechnet. Die Anrechnung von Sportbereichsergebnissen ist nur innerhalb eines Kalenderjahres (d.h. vom 1. bis zum 2. Termin) möglich.

<sup>8</sup> <https://im.sbg.ac.at/display/MIT?preview=/242263433/258622990/mb2022-0209-curr-sport-bewegung-b.pdf> (31.10.1022)

<sup>9</sup> [https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2022/07/Anforderungen\\_Zulassungspruefung-Sport-und-Bewegungswissenschaft.pdf](https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2022/07/Anforderungen_Zulassungspruefung-Sport-und-Bewegungswissenschaft.pdf) (31.10.2022)

**Tabelle 7: Sportbereich und Teileleistungen für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport im Verbund Mitte**

<b>Sportbereich</b>	<b>Teilleistungen</b>
Leichtathletik	60 m-Lauf, Weitsprung (Zonenabsprung), Ballwurf (200 g), Kugelstoß
Sportmotorische Tests	Hürden-Bumerang-Lauf, Stangenklettern, 2400-m-Lauf (Frauen) / 2800-m-Lauf (Männer)
Sportspiele	Basketball-Wurf, Basketball-Slalomdribbling, Fußball-Schuss, Fußball-Slalomdribbling, Handball-Sprungwurf, Handball-Pass, Volleyball-Baggern / Pritschen, Volleyball-Angriffsschlag, Badminton-Clear, Badminton-Drive
Boden- und Geräteturnen	Boden, Reck (Tiefreck), Technikprüfung, Boden (Airtrackbahn), Reck bzw. Stufenbarren
Schwimmen	Formschwimmen, Brustschwimmen, Delphinschwimmen, Kraulschwimmen, Rückenschwimmen, Zeitschwimmen

Quelle: Universität Salzburg (2022), „Anforderungen Bachelorstudium Sport- und Bewegungswissenschaft“, [https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2022/07/Anforderungen\\_Zulassungspruefung-Sport-und-Bewegungswissenschaft.pdf](https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2022/07/Anforderungen_Zulassungspruefung-Sport-und-Bewegungswissenschaft.pdf), 31.10.2022.

Die bestandene Zulassungsprüfung berechtigt zur Aufnahme des Studiums bis einschließlich Wintersemester des Folgejahres (z.B. WS 2022 berechtigt für WS 2023/24). Die Anmeldung zur Zulassungsprüfung hat ausschließlich online über die Homepage des Fachbereiches rechtzeitig (inkl. ein aktuelles Lichtbild) für den jeweiligen Termin zu erfolgen. Zur Zulassungsprüfung können nur fristgerecht angemeldete und bei der Vorbesprechung anwesende Bewerberinnen und Bewerber antreten. Vor Beginn der Zulassungsprüfung (vor Ort bei der Vorbesprechung) ist eine ärztliche Bestätigung (nicht älter als 3 Monate) vorzulegen, die die gesundheitliche Unbedenklichkeit für die Teilnahme an der Zulassungsprüfung bescheinigt. Ein Antreten bei der Zulassungsprüfung ohne Vorlage der ärztlichen Bestätigung ist nicht möglich. Wird eine ärztliche Bestätigung bereits im Juli vorgelegt, ist diese auch im September noch gültig; eine neuerliche Online-Anmeldung ist aber erforderlich.

#### *Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung für die Unterrichtsfächer Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung im Verbund Mitte*

Im Rahmen der Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung im Verbund Mitte (Sekundarstufe) werden *a)* musikalische Fähigkeiten im Bereich Gesang, Klavier und einem gewählten künstlerischen Hauptfach, *b)* musikalische Anleitungs-Kompetenzen („kommunikative Kompetenz“) mit einer Gruppe sowie in diesem Rahmen Reflexionskompetenzen über das eigene Anleiten, *c)* Kenntnisse in Musiktheorie und Gehörbildung und *d)* Persönlichkeitsmerkmale, die auf eine musikpädagogische Eignung schließen lassen, erfasst. Eine zentrale Stärke des Verfahrens liegt in der breiten Streuung musikalischer Aktivitäten in Verbindung mit einem persönlichen Gespräch.

Die Überprüfungen sind auf mehrere Tage verteilt (je nach Instrument) und mehrere Standorte verteilt. Die Prüfungsteile bestehen aus sechs Teilen (siehe Tabelle 8). Alle sechs Teile werden einzeln in den Kommissionen mit 1–25 Punkten gewichtet (Minimum sind in der Regel 16 Punkte), in der Musiktheorie sind mindestens 13 Punkte notwendig, 11 und 12 Punkte werden als Graubereich angesehen und können durch hervorragende Leistungen in anderen Prüfungsteilen kompensiert werden (Möglichkeiten der Kompensierung).

**Tabelle 8: Prüfungsteile im Rahmen der Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung im Verbund Mitte**

<b>Teil</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Dauer und Form</b>
1	Künstlerisches Hauptfach	15 Minuten Programm (mit Abbrechen)
2	Klavier, wenn nicht Künstlerisches Hauptfach	10 Minuten Programm
3	Gesang, wenn nicht Künstlerisches Hauptfach	10 Minuten Programm
4	Sensibilität des musikalischen Gehörs	Klausur und mündliche Prüfung (1 Stunde)
5	Allgemeine Musiklehre	Klausur (verbunden mit 4. Gehörbildung)

6	Teilnahme an einem musikalisch-kommunikativen Projekt, das der Überprüfung der kommunikativen Kompetenz dient	ca. 10 Min. Anleiten einer Gruppe von Mitbewerberinnen und Mitbewerbern: Insofern spielen auch musikalische Anleitungskompetenzen eine Rolle (Einsätze, Aufbau, Auswahl), Gespräch über Motivationsschreiben (ca. 5 min.)
---	---	---

Quelle: Anton Bruckner Privatuniversität und Universität Mozarteum Salzburg (10.05.2022).

Die Überprüfung der kommunikativen Kompetenz entspricht der so genannten „Gruppenleitungsprüfung“ (durchgeführt mit den anderen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern), die das Gesamtbild auf die Persönlichkeit und das Auftreten im Umgang und in der Kommunikation mit einer Gruppe gut sichtbar werden lassen. Dies ist auch Teil des Gesprächs, um damit zugleich die Reflexionsfähigkeit zu prüfen. Hier können musikpädagogische „Talente“ identifiziert werden. Zwei bis drei Tage nach dem letzten Prüfungsteil findet eine Zulassungskonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Prüfungskommissionen statt. Auf Grundlage einer Liste, siehe Tabelle 10, wird über die Zulassung jeder Bewerberin und jedes Bewerbers beraten. Die Bewerberinnen und Bewerber werden jedoch in der Gesamtschau gewürdigt und nicht rein arithmetisch oder schematisch aufgenommen bzw. abgelehnt. Zur Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber existieren folgende Regeln:

- Nicht kompensierbar sind zu schwache Leistungen im Hauptfach.
- Wer rechnerisch in allen Bereichen positiv abgeschnitten hat, wird bestätigt, da es meist mehr Plätze als Bewerberinnen und Bewerber gibt.

Bewerberinnen und Bewerber, die nicht aufgenommen werden konnten, können sich später ein Feedback zu ihren Stärken und Schwächen einholen (Beratungsfunktion öffentlicher Universitäten und Hochschulen) und sich so gezielt auf eine Wiederholung neu vorbereiten. Teils finden sogar schon vor den eigentlichen Zulassungsprüfungen eigens vermittelte Probevorspiele, simulierte Theorieprüfungen und Theorieworkshops im Frühjahr statt, um eine grobe Ersteinschätzung, insbesondere im Hauptinstrument und Musiktheorie, zu erhalten.

### 2.3.7 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Sekundarstufe im Verbund Mitte

Die Ergebnisse zu den Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“ und 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“ für das Aufnahme- und Eignungsverfahren der Sekundarstufe im Verbund Mitte sind folgend zusammengefasst. Die Probleme und Herausforderungen wurden dabei auf das betreffende eignungsdiagnostische Gütekriterium bezogen.

**Tabelle 9: Zusammenfassung der Probleme und Herausforderungen der Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe (Mitte)**

Gütekriterium	Probleme und Herausforderungen
<i>Sekundarstufe – Allgemeines Aufnahmeverfahren</i>	
Prognost. Validität	<i>Belastbare Ergebnisse liegen noch nicht vor</i> Da die Evaluationsphase noch anhält, stehen aussagekräftigere Datensätze zur mittelfristigen Kriteriumsvalidität aktuell noch aus. <i>Weitere Entwicklung schwer einschätzbar</i> „Schwächere“ Bewerberinnen/Bewerber können sich später teils enorm entwickeln (gerade im Bereich einer für pädagogische Kontexte nötigen Persönlichkeit) und „starke“ Bewerberinnen/Bewerber wechseln später ggf. zu anderen Studiengängen oder Berufsfeldern. Prognosen für die weitere Entwicklung sind begrenzt möglich.
Verfälschbarkeit	<i>Weiterkommunikation von Aufgaben</i> Aufgaben im EZT können von den Bewerberinnen/Bewerbern weiterkommuniziert werden, und damit gelernt oder trainiert werden. Es ist herausfordernd im Folgejahre die Aufgaben entsprechend zu verändern.
Messgenauigkeit	<i>Reduktion der Gesamtitemzahl</i> Aktuell werden Auswirkungen der Reduktion der Gesamtitemzahl im EZT, welcher bereits 2021 umgesetzt wurde, geprüft, um auf eine Verkürzung des Verfahrens (z.B. bei einer Verknappung von Mitteln) reagieren zu können.

Gütekriterium	Probleme und Herausforderungen
<i>Sekundarstufe – Musikerziehung / Instrumentalmusikerziehung</i>	
Objektivität	Zurzeit gibt es keine einzige Person, die durchgängig eine Bewerberin/einen Bewerber in allen Prüfungsteilen sieht, was andere Standorte bei genau der gleichen Komplexität durch andere Organisationsformen teilweise ermöglichen.
Validität	<i>Kompensierbarkeit von Schwächen</i> Einzelne Bewerberinnen/Bewerber mit hervorragenden Leistungen in Teilbereichen werden nicht aufgenommen, wenn sie nicht-kompensierbare Schwächen in anderen einzelnen Teilbereichen (insbesondere dem Hauptfach) haben.
Prognost. Validität	<i>Weitere Entwicklung der Bewerberinnen/Bewerber schwer einschätzbar</i> „Schwächere“ Bewerberinnen/Bewerber können sich später teils enorm entwickeln (gerade im Bereich einer für pädagogische Kontexte nötigen Persönlichkeit) und „starke“ Bewerberinnen/Bewerber wechseln später ggf. zu anderen Studiengängen oder Berufsfeldern. Prognosen für die weitere Entwicklung sind begrenzt möglich.
Ökonomie	<i>Ein Prüfungstermin wegen zu hohem organisatorischem Aufwand</i> Großer organisatorischer Aufwand, um die verschiedenen Prüfungsteile mit den jeweiligen Kommissionen zu koordinieren. Daher kann nur ein Prüfungstermin angeboten werden, der auch nicht nachgeholt werden kann.

Anm.: Aussagen zu Leitfrage 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“.

Zusammenfassung der Entwicklungsmöglichkeiten der Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe (Mitte) – Aussagen zu Leitfrage 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“

- Künftig sollte geprüft werden, inwieweit und durch welche Elemente das multimethodische OSA mehr geeignete Personen für das Studium Lehramt zu motivieren vermag, als es anhand herkömmlicher Methoden oder ohne OSA der Fall wäre. Wenn möglich sollte diese Wirkung verstärkt werden.
- Künftig wäre zu prüfen, ob das umfangreiche OSA möglicherweise geeignete Personen abschreckt. Da allerdings im Anforderungsprofil sowohl Leistungsmotivation als auch eine hohe Selbstwerteinschätzung als Voraussetzung formuliert wurden, wird dies nicht unmittelbar angenommen.
- Auf Veränderungen in der Ausbildung sollte bei Bedarf auch mit Veränderungen im Aufnahmeverfahren reagiert werden.
- Elemente im OSA sollten getrennt im Hinblick auf subjektive und objektiv erfassbare Auswirkungen zu evaluiert werden.
- Die Prüfung der prognost. Validität des Berufserfolgs ist methodisch aktuell kaum umsetzbar. Hier sollten künftig notwendige Voraussetzungen und Methoden entwickelt werden. Ebenso wünschenswert wäre es zu erfassen, inwieweit Erfolg im Studium mit dem Erfolg als Lehrperson zusammenhängt, und welche anderen studienbezogenen Prädiktoren hier einen Einfluss haben.
- Im Hinblick auf den Elektronischen Zulassungstest wäre es interessant, zukünftig auch die unter anderem aufgrund von Expertenurteilen festgesetzten Bestehensgrenzen zusätzlich empirisch zu prüfen.
- Ergänzung durch Schulnoten: Schulnoten werden weniger von situativer Testangst beeinflusst und können trotz Schwächen im Einzelfall, statistisch gesehen, ein sehr guter und kompensatorischer Indikator dafür sein, wer im Bildungssystem tatsächlich erfolgreich ist.
- Erhöhung von vor allem sozialer bzw. kultureller und teils auch musikalischer Diversität. Bewerberinnen/Bewerber scheinen oft aus ähnlichen sozialen bürgerlichen und lokalen Kontexten zu stammen.
- Fragen stellen sich nach Studiengangswechslerinnen/-wechsler und Quereinsteigerinnen/-einsteiger, inwiefern hier noch Anpassungen des Verfahrens möglich bzw. sinnvoll erscheinen.

## 3. Aufnahmeverfahren im Verbund Nordost

### 3.1. Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost

Das Lehramtsstudium der Primarstufe wird im Verbund Nordost an der der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Krems/Wien, an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und an der Pädagogischen Hochschule Wien angeboten. Die Eignungs- und Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium werden jedoch, im Unterschied zur Sekundarstufe, nicht gemeinsam durchgeführt, sondern jede Pädagogische Hochschule führt ihr eigenes Aufnahme- und Eignungsverfahren durch. Dennoch weisen die Verfahren einen Grad an Gemeinsamkeiten bezüglich der Anforderungen und der Methodik auf. Im Folgenden werden die Eignungs- und Aufnahmeverfahren der Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nordost beschrieben.

#### 3.1.1 Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost

Das Eignungs- und Aufnahmeverfahren für die Primarstufe im Verbund Nordost wird in zwei Stufen durchgeführt, die alle Bewerberinnen und Bewerber verpflichtend durchlaufen müssen (siehe Abbildung 6). Das Online-Self-Assessment (OSA) ist eigenständig von den Studienbewerberinnen und -bewerbern durchzuführen und ist eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am weiteren Verfahren, es erfolgt jedoch keine Selektion durch die Hochschule. Studienbewerberinnen und -bewerber, die Stufe 1 nicht fristgerecht und vollständig durchlaufen, die das Eignungsverfahren abgebrochen haben oder vom Eignungsverfahren für das betreffende Studienjahr ausgeschlossen wurden, können sich den Eignungsverfahren für die nachfolgenden Semester neuerlich und unbeschränkt oft unterziehen. Wird das Eignungsverfahren nach Abbruch oder Ausschluss in einem der folgenden Semester erneut begonnen, so sind zu diesem Termin alle Stufen vollständig positiv zu absolvieren. Bereits an vorhergehenden Terminen absolvierte Stufen oder erworbene Punkte werden im laufenden Eignungsverfahren nicht berücksichtigt.

Abbildung 6: Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost

1. Stufe	Online-Self-Assessment (OSA) – CCT Austria		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verpflichtend</li> <li>• keine Selektion durch die Hochschule</li> </ul>		
2. Stufe	KPH Krems/Wien	PH Niederösterreich	PH Wien
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Face-to-Face-Assessment (inkl. Sprech- und Stimmleistung)</li> <li>• Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift</li> <li>• Musikalisch-rhythmische Eignung</li> <li>• Sportlich-motorische Eignung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Face-to-Face-Assessment (inkl. Sprech- und Stimmleistung) &gt;50 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Eignungstest mind. 30 % (20 %*)</li> <li>• Face-to-Face-Assessment (inkl. Sprech- und Stimmleistung) mind. 60 % (90 %*)</li> </ul>

Anm.: CCT – Career Counselling for Teacher Austria (<https://www.cct-austria.at>), \* ... zur Erklärung der Prozente siehe Seite 30. WPZ Research (2022).

Während in der 1. Stufe alle drei Pädagogischen Hochschulen dasselbe Online-Self-Assessment (OSA) CCT – Career Counselling for Teacher nutzen, zeigen sich bzgl. der eingesetzten Verfahren sowie bzgl. der zu beurteilenden Anforderungen nur teilweise Übereinstimmungen. Gemeinsam ist allen Aufnahme- und Eignungsverfahren, dass ein ca. 15-minütiges Face-to-Face-Assessment durchgeführt sowie die Sprech- und Stimmleistung der Studienbewerberinnen und -bewerber beurteilt wird (siehe Abbildung 6).

An der KPH Krems/Wien wird die musikalisch-rhythmische Eignung und die sportlich-motorische Eignung beurteilt, wohingegen diese Anforderungen an der PH NÖ<sup>10</sup> und an der PH Wien nicht (mehr) geprüft werden. Darüber hinaus wird an der PH Wien ein schriftlicher Eignungstest durchgeführt, bei dem logisch-schlussfolgerndes Denken, verbale und analytische Grundkompetenzen sowie die Aneignung von Wissen aus seiner Sammlung einführender Texte aus der Bildungswissenschaft geprüft werden (aktuell ersatzweise ein Motivationsschreiben).

Das Eignungsverfahren kann entfallen, wenn Studienbewerberinnen und -bewerber

- die gem. § 50 (2) HG 2005 eine befristete Zulassung im Rahmen von Mobilitätsprogrammen anstreben
- die Zulassungen (gültiger Zulassungsbescheid anderer Universitäten/Pädagogischer Hochschulen) zu oder Abschlüsse von Lehramtsstudien nachweisen
- die ein Fachstudium aber kein Lehramtsstudium abgeschlossen haben und als Lehrerin oder Lehrer an einer Schule der Primar-/Sekundarstufe tätig sind
- die das Eignungsverfahren für ein Bachelorstudium Lehramt für die Primarstufe an einer österreichischen Pädagogischen Hochschule für das betreffende Studienjahr erfolgreich durchlaufen haben
- die eine, anlässlich der Begründung eines Lehrerinnen-/Lehrer-Dienstverhältnisses, nach dienstrechtlichen Bestimmungen geführte Eignungsfeststellung nachweisen, sofern das Vorliegen der curricular festgelegten Eignungsanforderungen überprüft und in dieser bescheinigt wird.

Sollte eine dieser Ausnahmen zutreffen, so ist es erforderlich, eine entsprechende Bestätigung (z.B. Sondervertrag, Zulassungsbescheid etc.) innerhalb der Bewerbungsfrist vorzulegen. Ist dies innerhalb der Bewerbungsfrist nicht erfolgt, so wird das Eignungsverfahren durchgeführt.

### 3.1.2 Ziele der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost

Die Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt für die Primarstufe im Verbund Nordost verfolgen das Ziel, die für die berufliche Ausbildung und Tätigkeit der Pädagoginnen und Pädagogen erforderlichen

- leistungsbezogenen,
- persönlichen,
- fachlichen und
- pädagogischen Kompetenzen

im Sinne § 52e (1) HG 2005 idGF zu überprüfen.

Das Online-Self-Assessment (OSA) dient der Selbsteinschätzung der Studienbewerberinnen und -bewerber bezüglich der Studienwahl im Sinne der persönlichen Eignung für ein Lehramtsstudium (persönliche Eignung, Studien- und Berufsmotivation). Die Absolvierung erfordert keine Vorbereitung. Darüber hinaus kommt dem OSA eine selbst-informierende und selbst-selektierende Funktion zu (sofern die Studienbewerberinnen und Studienbewerber die Fragen wahrheitsgemäß beantworten), indem zutreffende Erwartungshaltungen der Bewerberinnen und -bewerber bestätigt, sowie falsche Informationen und Erwartungshaltungen korrigiert werden sollen, ohne dass dies Einfluss auf die Zulassung zum Studium hat.

Ziel der 2. Stufe des Aufnahmeverfahrens ist die Feststellung einer tragfähigen Ausgangsbasis der Studierfähigkeit in den Studienfachbereichen (Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen; Elementar- und Primarstufenpädagogik und -didaktik; Pädagogisch-praktische Studien), um die Ziele des Studiums erreichen zu können. Da Primarstufenlehrpersonen alle Unterrichtsgegenstände (außer Religion) in der Volksschule unterrichten (dürfen), brauchen sie in allen Bereichen ausreichende Kompetenzen. Diese werden durch das Studium auf- und ausgebaut, es braucht aber zu Beginn eine „tragfähige“ Basis, die im Eignungs- und Zulassungsverfahren erfasst wird.

Ein primäres Ziel des Aufnahme- und Eignungsverfahrens ist die Feststellung der Studierfähigkeit, um die Ziele der Ausbildung erreichen zu können. Eine hohe Studierfähigkeit steht mit einem fundierten und um-

<sup>10</sup> Bis zum Studienjahr 2019/20 wurden die sportlich-motorische und musikalisch-rhythmische Eignung an der PH NÖ überprüft. Seit 2020/21 sind diese nicht mehr Teil des Aufnahmeverfahrens, sondern als Zulassungsvoraussetzungen für bestimmte Lehrveranstaltungen definiert. Die PH NÖ bietet dafür entsprechende vorbereitend-unterschützende Lehrveranstaltungen (Musik-Camp, Sport-Camp) an.

fangreichen Ausbildungserfolg im Zusammenhang und ist somit folglich auch für die spätere Berufstätigkeit von Bedeutung. Ein positiv absolviertes Eignungsverfahren bietet den Studienbewerberinnen und -bewerbern auch eine gewisse Sicherheit, dass sie eine tragfähige Ausgangsbasis haben, um das Studium – mit entsprechendem Studieraufwand – in der Mindeststudiendauer positiv absolvieren zu können. Somit ist auch eine geringe Dropout-Rate ein Ziel, denn Studienabbrüche stellen „krisenbehaftete“ Schnitte in der Biografie dar. Studienbewerberinnen und -bewerber sollen durch die Teilnahme am Aufnahmeverfahren über das Studium und über die Hochschule informiert werden und eine realistische Sichtweise erhalten, um den Berufswunsch nochmals entsprechend reflektieren zu können. Darüber hinaus ist ein Ziel des Aufnahmeverfahrens eine Basis für eine fundierte weitere persönliche Beratung zu schaffen.

### 3.1.3 Verfahren und Anforderungsdimensionen der Aufnahmeverfahren Primarstufe im Verbund Nordost

In diesem Abschnitt werden folgend die eingesetzten Verfahren sowie die zu erfassenden Anforderungsdimensionen in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Krems/Wien, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und der Pädagogischen Hochschule Wien im Überblick und gemeinsam dargestellt (siehe Tabelle 10). Im Anschluss daran werden die einzelnen Teile der Aufnahmeverfahren zusammenfassend beschrieben.

**Tabelle 10: Überblick über die Verfahren und den zu erfassenden Anforderungsdimensionen in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost**

Hochschule	Verfahren und Anforderungsdimensionen
KPH Krems/Wien	<p><b>45' Schriftlicher Deutschtest – Sprachkenntnisse (Deutsch)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grammatik und Beistrichsetzung</li> <li>• Rechtschreibung</li> <li>• Text verfassen (z.B. Zusammenfassung schreiben, Leserbrief, Kommentar)</li> </ul> <p><b>15' Face-to-Face-Assessment – Persönliche Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• derzeitige Berufs-/Schulsituation</li> <li>• Rückblick auf die eigene Schulzeit</li> <li>• Menschenbild</li> <li>• Pädagogisches Interesse und Erfahrungen</li> <li>• Leistungen der Bewerberin / des Bewerbers</li> <li>• soziale Kompetenz</li> <li>• Kenntnisse der deutschen Sprache (mündlich) <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>optional: Pädagogische Vorerfahrungen Kinderbetreuung, Arbeit in Jugendgruppen, Ferienaktivitäten mit Jugendlichen; Jahreszeugnisse ab 10. Schulstufe</i></li> </ul> </li> </ul> <p><b>5' Gespräch – Sprech- und Stimmleistung</b></p> <p><b>15' Musikalisch-rhythmische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Belastbarkeit der Sing- und Sprechstimme</li> <li>• melodisch-rhythmisch richtiger Liedvortrag</li> <li>• Hör- und Wahrnehmungsfähigkeit</li> <li>• rhythmisch-metrische Sicherheit</li> </ul> <p><b>20' Sportlich-motorische Eignung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination (Kasten-Bumerang-Lauf)*</li> <li>• Ausdauer (6-Minuten-Lauf)*</li> <li>• Rhythmisierung (Seilspringen)</li> <li>• Kraft (Klimmzughang)</li> </ul>
PH NÖ	<p><b>15' Face-to-Face-Assessment – Persönliche Eignung (&gt;50 % Leistung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation für das Studium</li> <li>• Kommunikationskompetenz</li> <li>• mündliche Sprachkompetenz in der deutschen Sprache</li> <li>• Sprech- und Stimmleistung</li> <li>• Fähigkeit im Argumentieren und Begründen</li> </ul>

Hochschule	Verfahren und Anforderungsdimensionen
PH Wien	<p><b>Schriftlicher Eignungstest – Reasoning, Merkfähigkeit (mind. 30 % der Gesamtleistung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• logisch-schlussfolgerndes Denken</li> <li>• verbale und analytische Grundkompetenzen</li> <li>• Aneignung von Wissen aus einer Sammlung einführender Texte aus der Bildungswissenschaft (zur Vorbereitung wird ein vorgegebener Lernstoff empfohlen)</li> </ul> <p><b>oder ein Motivationsschreiben (mind. 80 % im Motivationsschreiben, mind. 16 % der Gesamtleistung)**</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachweis der erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Schrift</li> <li>• Allgemeine Interessen in Zusammenhang mit beruflichen Schwerpunktsetzungen</li> <li>• Persönliche Selbstkonzepte</li> <li>• Reflexionsfähigkeit</li> <li>• Kontaktbereitschaft</li> <li>• Klärung der Motivlage</li> <li>• Belastbarkeit</li> </ul> <p><b>15' Face-to-Face-Assessment – Persönliche Eignung (mind. 60 % der Gesamtleistung)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Studien- und Berufsmotivation</li> <li>• Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• psychischen Belastbarkeit, Selbstorganisationsfähigkeit und Reflexionsfähigkeit</li> <li>• fachliche Eignung für das angestrebte Lehramt</li> <li>• pädagogische Eignung nach professionsorientierten Kompetenzen (didaktische, soziale, inklusive, interkulturelle Kompetenzen, Diversitäts- und Genderkompetenzen, Beratungskompetenzen)</li> <li>• Sprech- und Stimmleistung</li> </ul>

Anm.: \* ... unter Covid-Bedingungen wurden diese Übungen nicht durchgeführt, \*\* ... aufgrund von Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 wurde ein Motivationsschreiben anstelle des schriftlichen Eignungstests durchgeführt.

Quellen: <https://kphvie.ac.at/studieren/studieninteressierte/aufnahmeverfahren.html>, <https://www.ph-noe.ac.at/de/ausbildung/primarstufe/anmeldung-ba-primarstufe>, [https://www.phwien.ac.at/studienangebot/primarstufe-informationen-fuer-studieninteressierte#bac\\_primarstufe-2](https://www.phwien.ac.at/studienangebot/primarstufe-informationen-fuer-studieninteressierte#bac_primarstufe-2)

### *Aufnahmeverfahren an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Krems/Wien*

Die *Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift* ist eine notwendige Kompetenz für Studium und Beruf. Der mündliche Teil wird im Rahmen des Face-to-Face-Assessments erhoben, der schriftliche Teil wird gesondert durchgeführt. Die Anforderungen für den schriftlichen Teil sind: Die Fähigkeit, zu ausgewählten Texten Stellung zu nehmen (z.B. Leserbrief oder Stellungnahme verfassen, Zeitungsartikel kommentieren), adäquate Beherrschung verschiedener Textsorten und Schreibhandlungen (argumentieren, informieren, appellieren, zusammenfassen etc.), Textsorten- und themengemäße Strukturierung (z.B. klarer Textaufbau, übersichtliche Gliederung), die Fähigkeit, Sprache grammatisch und orthografisch korrekt zu verwenden sowie die sprachliche Präzision. Für die Bearbeitung der Aufgaben stehen 45 Minuten zur Verfügung. Die Auswertung basiert auf einem Punktescore anhand eines Kriterienkatalogs.

Das *Face-to-Face-Assessment* (FTFA) ist ein 15 bis 20-minütiges Gespräch, in dem die grundsätzliche persönliche Eignung festgestellt werden soll. Die Fragen im Gespräch beziehen sich auf die Bereiche: derzeitige Berufs-/Schulsituation, Rückblick auf die eigene Schulzeit, Menschenbild, Pädagogisches Interesse und Erfahrungen, Leistungen und soziale Kompetenz. Zwei Personen der Hochschule sind am Interview beteiligt, wobei eine Person anhand eines Leitfadens interviewt und die zweite Person schriftlich protokolliert. Zusätzlich werden im Gespräch die Kenntnisse der deutschen Sprache (mündlich) erfasst: Lebendigkeit des sprachlichen Ausdrucks; verbale und nonverbale Ausdrucksmittel; Gesprächsverhalten / Gesprächsbeiträge planen, formulieren und verstehen; sprachliche Präzision der Antworten/Klarheit des sprachlichen Ausdrucks; Fähigkeit, Sprache grammatikalisch korrekt zu verwenden, Standardsprache, Gesprächsbeiträge passend situieren; Gesprächsregeln einhalten sowie Argumentationskompetenz. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen im Gespräch, hat das FTFA auch eine beratende Funktion. Die Bewerberinnen und Bewerber haben die Möglichkeit im Gespräch auch Fragen zu stellen.

Zur Feststellung der erforderlichen *Sprech- und Stimmleistung* wird mit den Bewerberinnen und Bewerbern ein kurzes Gespräch (3 bis 5 Minuten) geführt. Erfasst werden in diesem Gespräch die richtige (reflektorische) Atmung, eine klare, tragfähige Stimme mit korrekter Nasalität, eutoner Körperspannung und elastischem Stimmeinsatz, die korrekte und deutliche Artikulation sowie ein korrekter Redefluss. Die erforderli-

che Sprech- und Stimmleistung gilt als erbracht bzw. festgestellt, wenn keine Schädigung oder Minderleistung der Stimme und des Sprechens vorliegen, die der Ausübung des Lehrberufes entgegenstehen. Wird eine Auffälligkeit vermutet/festgestellt, so braucht es eine profunde Abklärung (phoniatisches Gutachten und/oder logopädisches Gutachten). Die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber wird direkt im Rahmen der Eignungsfeststellung über das Ergebnis informiert und erhält weitere Informationen (z.B. über Logopädie).

Die Voraussetzung für die Teilnahme an der *musikalisch-rhythmischen Eignungsfeststellung* ist die Vorbereitung von mindestens fünf Liedern, die einem der gängigen Liederbücher der Primarstufe (z.B. Sim Sala Sing – Helbling, Liederbuch Grundschule – Schott) entnommen sein sollen (kein Material aus dem Internet). Eine Liederliste mit den fünf vorbereiteten Liedern ist vorzulegen. Die entsprechenden Noten sind mitzubringen. Bei akuter Heiserkeit oder starker Verkühlung wird geraten, die Eignungsfeststellung zu einem anderen Termin wahrzunehmen. Die Überprüfung der musikalisch-rhythmischen Eignung umfasst folgende Anforderungen: Belastbarkeit der Sing- und Sprechstimme, melodisch-rhythmisch richtiger Liedvortrag, Hör- und Wahrnehmungsfähigkeit, rhythmisch-metrische Sicherheit, welche in 3 Übungen überprüft werden: Vorsingen eines vorbereiteten Liedes, Nachsingen vorgesungener bzw. vorgespielter Einzeltöne und Tonfolgen und Wiederholen rhythmischer Motive und Gehen zur Musik. Die musikalisch-rhythmische Eignungsfeststellung dauert 10 bis 15 Minuten. Die Auswertung basiert auf einem Punktescore anhand eines Kriterienkatalogs.

Für die Teilnahme an der *sportlich-motorischen Eignungsfeststellung* ist zuvor eine Arztbestätigung zu erbringen, dass aus physischer und psychischer Sicht keine Einwände gegen die Ausbildung zur Primarstufenlehrperson besteht und dass eine allgemeine Bewegungs- und Sporttauglichkeit (inkl. Schwimmen und Tauchen bis 3 m, Retten) bestehen. Grundsätzlich umfasst dieser Teil 4 Übungen in denen die Fähigkeiten Koordination (Kasten-Bumerang-Lauf), Ausdauer (6-Minuten-Lauf), Rhythmisierung (15 Sekunden Seilspringen) und Kraft (Klimmzughang) erfasst werden. Pro Station gibt es einen Versuch. Nur bei Nichterreichen der Mindestpunktzahl an dieser Station darf der Versuch wiederholt werden. Die Stationen sind vor Ort aufgebaut und können nach selbstständiger Erwärmung ausprobiert werden. Wird nur eine Einzelleistung nicht erbracht, besteht eine Kompensationsmöglichkeit. Geschlechts- und Alterslimits werden bei der Beurteilung berücksichtigt. In den Studienjahren 2020/21 2021/22 wurde durch die COVID-19-Pandemie bedingt auf Seilspringen und Klimmzughang reduziert (verringertes Schwitzen, Abstand, leichtere Desinfektion; Duschen ist nicht möglich – ab Wintersemester 2023/24 soll zum ursprünglichen Procedere zurückgekehrt werden).

Die einzelnen Teilbereiche werden kriterienorientiert bewertet, bepunktet und die Summe der Punkte errechnet. Zusatzpunkte (für pädagogische Erfahrungen, Noten der Sekundarstufe II) werden zu den Punkten der Teilbereiche addiert. Übersteigt diese Summe den zuvor (kriterienorientiert) festgelegten Cut-off-Score von 60 Punkten<sup>11</sup> so erhält die Studienbewerberin bzw. der Studienbewerber die Information, dass ein Fixplatz im Studium reserviert wird (für die endgültige Zulassung muss jedoch die Universitätsreife festgestellt und alle Bereiche des Aufnahmeverfahrens positiv absolviert worden sein). Studienbewerberinnen und -bewerber, die die allgemeine Universitätsreife aufweisen, alle Bereiche des Aufnahmeverfahrens positiv absolviert und weniger als 60 Punkte erreicht haben, kommen auf die Warteliste. Pro Studienjahr werden höchstens 380 Studienbewerberinnen und -bewerber zum Bachelorstudium Lehramt im Bereich der Primarstufe zugelassen. Die Zu- oder Absage erfolgt nach Rangreihung der Gesamtpunktzahl der letzten Eignungsfeststellung im September.

Sollten die Leistungen im Bereich der sportlich-motorischen Eignung oder der musikalisch-rhythmischen Eignung nicht vollumfänglich entsprechen, so wird unter Berücksichtigung der anderen Leistungen vom zuständigen monokratischen Organ eine Entscheidung (auch auf Basis der Empfehlung der Kommission) getroffen: Zusage eines Fixplatzes oder nochmalige Absolvierung dieser einen Station im September. Diese Studienbewerberinnen und -bewerber werden in einem persönlichen Gespräch (telefonisch oder vor Ort) informiert und Hilfestellungen (z.B. Verweis auf Musikschulen, Sportverein) werden gegeben. Bei einer ungenügenden Leistung bei der Überprüfung der Kenntnis der deutschen Sprache (schriftlich) sowie im FTFA kann keine Zulassung erteilt werden (Knock-Out-Kriterium). Die Studienbewerberinnen und -bewerber können Rückfragen zu ihren Ergebnissen stellen und erhalten einen Termin für ein persönliches Beratungsgespräch. Mit allen Beteiligten gibt es vor der ersten Eignungsfeststellung Besprechungen zum Procedere

<sup>11</sup> [https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2022\\_MB\\_214\\_Verordnung\\_Rektorat\\_Zulassung\\_Bachelorstudium\\_LA\\_Primarstufe.pdf](https://kphvie.ac.at/fileadmin/Mitteilungsblatt/KPH-2022_MB_214_Verordnung_Rektorat_Zulassung_Bachelorstudium_LA_Primarstufe.pdf)

(Inservice-Training). Im Wintersemester werden vier Eignungstermine und im Sommersemester ein Termin für den Einstieg ins Studium angeboten.

Studienbewerberinnen und -bewerber, die eine Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005 einen Behindertenpass des Sozialministeriumservice oder durch ein fachärztliches oder fachpsychologisches Gutachten nachweisen können, können eine alternative Überprüfung der Eignung beantragen, wenn die Behinderung eine Durchführung der Eignungsfeststellung nach Maßgabe dieser Verordnung nicht oder nur teilweise zulässt. Über die Methode der Eignungsfeststellung entscheidet das für die Studienzulassung zuständige Mitglied des Rektorats.

### *Aufnahmeverfahren an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich*

Das *Face-to-Face-Assessment* (FTFA) ist ein 15-minütiges Gespräch zwischen einer Studienbewerberin bzw. eines Studienbewerbers und zwei Lehrpersonen. Das Gespräch folgt einem strukturierten Leitfaden, wobei eine Lehrperson die Gesprächsführung übernimmt (Interlokutorin bzw. Interlokutor). Die zweite Lehrperson übernimmt die Rolle der Assessorin bzw. des Assessors und bewertet die Performanz der Studienbewerberin bzw. des Studienbewerbers mithilfe eines Kriterienrasters. Die Bewertung wird im Austausch mit der Interlokutorin bzw. dem Interlokutor konsensuell abgestimmt. Im FTFA können maximal 10 Punkte erreicht werden. Personen mit einem Ergebnis von 5 oder weniger Punkten, werden nicht zum Studium zugelassen; die Eignungsbeurteilung erfolgt direkt vonseiten der PH NÖ. Informationen über die Studienplatzzusage oder eine Absage erhalten Bewerberinnen und Bewerber in einer kurzen Informationsmail bzw. ist die Studienplatzzusage auch im PH-Onlinesystem unter „Meine Bewerbungen“ ersichtlich.

Alle Lehrenden werden jedes Jahr in einem Inservice-Training auf diese Tätigkeit hin geschult (Gesprächsleitfaden und Kriterienraster sind im IQ-Soft-Dokumentenmanagementsystem der PH NÖ allen Lehrenden zugänglich).

Für die Bewerberinnen und Bewerber in den Studienjahren 2021/22 sowie 2020/21 wurde das FTFA aufgrund der COVID-19-Pandemie online abgehalten. Mit dem Aufnahmeverfahren für 2022/23 kehrt die PH NÖ zum FTFA in Präsenz zurück. Für Bewerberinnen und Bewerber der Studienjahre 2018/19 und 2019/20 wurde beim FTFA neben dem persönlichen Gespräch auch das FIBEL [Feedback-Inventar zur berufsbezogenen Erstorientierung für Lehramtsstudierende] (Kanning et al., 2011) eingesetzt. Da daran keine Selektion geknüpft war, hat man in weiterer Folge darauf verzichtet.

Bis zum Studienjahr 2019/20 wurde die fachliche Eignung auch in Hinblick auf sportlich-motorische sowie rhythmisch-musikalische Voraussetzungen überprüft. Seit dem Studienjahr 2020/21 sind diese Komponenten nicht mehr Teil des Aufnahmeverfahrens, sondern als Zulassungsvoraussetzungen für bestimmte Lehrveranstaltungen definiert worden. Die PH NÖ bietet dafür entsprechende vorbereitend-unterschützende Lehrveranstaltungen (Musik-Camp, Sport-Camp) an.

Studienbewerberinnen und -bewerber können sich ab Anfang Jänner bis Mitte August des jeweiligen Jahres um einen Studienplatz ab Oktober bewerben. Die Bewerbung erfolgt über PH Online wobei hier die erforderlichen Dokumente (z.B. Geburtsurkunde, Reifeprüfungszeugnis) hochgeladen werden müssen und ein Termin für das FTFA ausgewählt werden muss. Der Nachweis über die Absolvierung des OSA wird ebenfalls hier hinterlegt. Die Einladung zum FTFA mit konkreter Uhrzeit erfolgt dann per E-Mail.

An der PH NÖ gibt es drei Termine für das Aufnahmeverfahren, wobei im Zuge des dritten Termins ausschließlich Restplätze vergeben werden. Der erste Termin findet im Frühling zwischen schriftlicher und mündlicher Reifeprüfung statt, der zweite Termin zu Beginn der Lehrveranstaltungszeit an der PH. Der letzte Termin findet Ende August/Anfang September statt. Zulassungen zum Lehramt Bachelorstudium Primarstufe erfolgen an der PH NÖ ausschließlich im Wintersemester. Etwa 30 % der Studienbewerberinnen und Studienbewerber werden nicht zum Studium zugelassen.

Studienbewerberinnen und -bewerber, die eine Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005 einen Behindertenpass des Sozialministeriumservice oder durch ein fachärztliches oder fachpsychologisches Gutachten nachweisen können, können eine alternative Überprüfung der Eignung beantragen, wenn die Behinderung eine Durchführung der Eignungsfeststellung nach Maßgabe dieser Verordnung nicht oder nur teilweise zulässt. Über die Methode der Eignungsfeststellung entscheidet das für die Studienzulassung zuständige Mitglied des Rektorats.

### *Aufnahmeverfahren an der Pädagogischen Hochschule Wien*

Der *schriftliche Eignungstest* dient der leistungsbezogenen und fachlichen Eignung und wird an einem vom Rektorat festzulegenden Tag durchgeführt. Der schriftliche Eignungstest umfasst die Überprüfung der Eignung im Hinblick auf logisch-schlussfolgerndes Denken, verbale und analytische Grundkompetenzen sowie die Überprüfung der Aneignung von Wissen aus seiner Sammlung einführender Texte aus der Bildungswissenschaft und wird zusammen mit der Universität Wien durchgeführt (siehe schriftlicher Eignungstest für Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost). Aktuell wird jedoch als Ersatz-Verfahren ein Motivations Schreiben verlangt, das im Rahmen des Face-to-Face-Assessments beurteilt wird.

Das *Face-to-Face-Assessment* (FTFA) dient der Überprüfung der persönlichen und leistungsbezogenen Eignung, insbesondere nach den Kriterien der Studien- und Berufsmotivation sowie der Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, der psychischen Belastbarkeit, der Selbstorganisationsfähigkeit, der Reflexionsfähigkeit sowie der Sprech- und Stimmleistung. Weiters der Überprüfung der fachlichen Eignung anhand des Studiums der, dem angestrebten Lehramt zugrundeliegenden, Lehrpläne sowie weiterer einführender fachspezifischer Texte und der pädagogischen Eignung nach professionsorientierten Kompetenzen (didaktische, soziale, inklusive, interkulturelle Kompetenzen, Diversitäts- und Genderkompetenzen, Beratungskompetenzen).

Das Rektorat kann aus Gründen, die mit Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 in Zusammenhang stehen, anstelle der Durchführung des schriftlichen Aufnahmetests (gem. § 3 Abs. 3 Z 2) ein Motivations Schreiben zur Feststellung der persönlichen und leistungsbezogenen Eignung vorsehen. Die Überprüfung des Motivations Schreibens erfolgt im Rahmen des FTFA. Voraussetzung für die Beurteilung des Motivations Schreibens ist, dass dieses durch die Studienbewerberin bzw. den Studienbewerber eigenständig verfasst wurde. Von den Bewerberinnen und Bewerbern ist dann ein *Motivations Schreiben* abzufassen (max. 4000 Zeichen ohne Leerzeichen) und vor dem FTFA verpflichtend hochzuladen. Das Motivations Schreiben dient der Überprüfung der erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache in Schrift, der Konkretisierung des allgemeinen Interesses in Zusammenhang mit beruflichen Schwerpunktsetzungen, persönlicher Selbstkonzepte, der Reflexionsfähigkeit, der Kontaktbereitschaft, der Klärung der Motivlage sowie der Konkretisierung der Belastbarkeit.

Die Feststellung der erforderlichen *Sprech- und Stimmleistung* erfolgt im Rahmen des FTFA. Werden im Zuge dessen keine Auffälligkeiten festgestellt, gilt die Eignung in diesem Bereich als gegeben. Falls sprachliche Auffälligkeiten festgestellt werden, erfolgt eine vertiefende Überprüfung in einem Gespräch zwischen der Studienbewerberin bzw. dem Studienbewerber und Sprachheilpädagoginnen und -pädagogen oder Logopädinnen bzw. Logopäden, die durch die PH Wien beauftragt werden. Dieses Gespräch dient der Feststellung von sprachlichen Auffälligkeiten auf der phonetisch-phonologischen und pragmatisch-kommunikativen Ebene. Dabei wird vor allen auf korrekte Artikulation, adäquaten Stimmgebrauch und Redefluss geachtet. Ist die Überprüfung der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung negativ, so ist ein Nachweis der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung im Falle einer bedingten Zulassung gemäß § 50 Abs. 3 HG 2005 idGF bis spätestens zum Ende des ersten Studienseesters durch ein logopädisches Gutachten zu erbringen.

Studienbewerberinnen und -bewerber, die zum schriftlichen Aufnahmetest, zum FTFA oder gegebenenfalls zur vertiefenden Überprüfung der Sprech- und Stimmleistung nicht oder zu spät erschienen sind, den Test bzw. Gesprächsablauf stören, unerlaubte Hilfsmittel verwenden oder den Test vorzeitig abbrechen, werden vom laufenden Eignungsverfahren ausgeschlossen und werden im folgenden Semester nicht zum Studium zugelassen.

Damit Studienbewerberinnen und -bewerber im Eignungsverfahren erfolgreich sind und zum Studium zugelassen werden, benötigten sie in jedem einzelnen Verfahren (schriftlicher Eignungstest und FTFA) eine Mindestleistung, die nicht oder kaum durch eine besonders hohe Leistung in einem anderen Verfahren kompensiert werden kann. Speziell die teilweise Kompensationsmöglichkeit führt zu einem Entscheidungsbaum, bei dem die Eignung einer Bewerberin oder eines Bewerbers wie folgt vorliegt:

- a. das Online-Self-Assessment wurde fristgerecht und vollständig absolviert
- b. mind. 30 % der maximal erreichbaren Punkte wurden im schriftlichen Eignungstest erbracht
- c. mind. 60 % der maximal erreichbaren Punkte wurden im FTFA erreicht
- d. die Überprüfung der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung wurde positiv absolviert<sup>12</sup>

<sup>12</sup> sofern keine Schädigung oder Minderleistung der Stimme und des Sprechens vorliegen, die der Ausübung des Lehrberufes entgegensteht

oder

- a. das Online-Self-Assessment wurde fristgerecht und vollständig absolviert und
- b. mind. 20 % der maximal erreichbaren Punkte wurden beim schriftlichen Eignungstest erreicht
- c. mind. 90 % der maximal erreichbaren Punkte wurden im FTFA erreicht
- d. die Überprüfung der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung wurde positiv absolviert

Wird anstelle der Durchführung des schriftlichen Eignungstests ein Motivationsschreiben vorgesehen, so liegt die Eignung der Studienbewerberinnen und -bewerber vor, wenn:

- a. das Online-Self-Assessment fristgerecht und vollständig absolviert wurde
- b. im Motivationsschreiben und im FTFA insgesamt mindestens 80 % der maximal erreichbaren Punkte erreicht wurden, wobei maximal 20 % der höchstens erreichbaren Punktezahl für das Motivationsschreiben zu vergeben sind
- c. die Überprüfung der erforderlichen Sprech- und Stimmleistung positiv absolviert wurde

Werden alle Teile des Eignungsverfahrens positiv absolviert (bei Vorliegen aller für eine Zulassung vorgeschriebenen Voraussetzungen) so ist eine Zulassung für das kommende Wintersemester oder das Sommersemester möglich.

### 3.1.4 Güte des Aufnahmeverfahrens der Primarstufe im Verbund Nordost

Im Rahmen der Informationssammlung über die Aufnahmeverfahren der Primarstufe wurde mittels Leitfrage 3 an den Pädagogischen Hochschulen erhoben, wie gut ihre Verfahren funktionieren und wo die Stärken liegen (siehe Tabelle 11). Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost nicht wissenschaftlich analysiert werden und deshalb viele Informationen zur Güte der Verfahren aktuell nicht vorliegen. Die folgenden Ausführungen zur Güte der Verfahren (speziell zur Objektivität und Validität) basieren deshalb auf den Antworten der Pädagogischen Hochschulen und der Beschreibung der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe und werden für den Verbund Nordost gemeinsam dargestellt.

**Tabelle 11: Zusammenfassung der Stärken der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe im Verbund Nordost**

---

#### Stärken der Aufnahmeverfahren

##### Stärken in der Konzeption

- Etabliertes und geprüftes Selbsterkundungsinstrument (OSA), CCT – Austria
- Erfassen von Kompetenzen und Persönlichkeitsmerkmalen, die für den Lehrberuf essenziell sind inkl. der körperlich-motorischen und der musikalisch-rhythmischen Eignung (an der PH Wien wird die körperlich-motorische und der musikalisch-rhythmische Eignung nicht festgestellt)
- Kompetenzbereiche, die noch ausgebaut werden sollten, werden schon zu Beginn identifiziert
- Die Aufnahmeverfahren sind ökonomisch und beschränken sich auf die wesentlichen Inhalte der Eignungsbeurteilung
- KPH Krems/Wien: Aufgabenpool für schriftliche Deutsch-Überprüfung
- Laufende Optimierung der Verfahren

---

##### Stärken in der Durchführung

- Für das Face-to-Face-Assessment liegt ein strukturierter Leitfaden vor
- Detaillierte Verrechnungsvorschriften für die Bepunktung
- Die Beurteilung ist nicht von einer Einzelperson abhängig, da die Lehrenden als Team agieren und das Ergebnis gemeinsam verantworten
- Kombination verschiedener Verfahren, die ein differenziertes Bild der Eignung der Bewerberinnen und Bewerber liefern (PHNÖ nur FTFA)
- PH Wien: Der schriftliche Eignungstest ist hinsichtlich seiner Güte analysiert (durch die Universität Wien); aufgrund der COVID-19-Situation aktuell anstelle des schriftlichen Eignungstests ein schriftliches Motivationsschreiben

---

##### Stärken die Akzeptanz betreffend

- Studienbewerberinnen und -bewerber lernen die Institution kennen
  - Persönlich Begegnung mit den Lehrkräften z.B. im Rahmen eines Gesprächs
- 

Anm.: Antworten der Pädagogischen Hochschulen im Verbund Nordost zu Leitfrage 3 „Wie gut funktionieren die Verfahren und wo liegen die Stärken“.

### *Objektivität*

Aufgrund des hohen Anteils an Interaktionen zwischen Bewerberin bzw. Bewerber und den Testleiterinnen bzw. Testleitern, besteht die Möglichkeit, dass die Durchführungsobjektivität (konkret die Testleiterunabhängigkeit, vgl. Kubinger, 2006) gefährdet ist; d.h. dass die Unabhängigkeit der Leistungen/Ergebnisse der Bewerberinnen und Bewerber durch zufällige oder systematische Verhaltensvariationen dieser Testleiterinnen und -leiter während der Durchführung beeinflusst sein kann. Zudem können aufgrund mehrerer Testleiterinnen und Testleiter, die mit der Durchführung der Verfahren betraut werden, unterschiedliche Personeneinflüsse wirksam sein. Positiv ist, dass in den Face-to-Face-Assessments strukturierte Interviews geführt werden und dass die Assessorinnen und Assessoren regelmäßig geschult werden. Auch ist positiv zu erwähnen, dass mind. zwei Personen (zwei Beurteilerinnen bzw. Beurteiler) die Gespräche führen und beurteilen oder wie an der PH NÖ und der KPH Krems/Wien, eine Person das Gespräch führt und die andere Person, währenddessen den Kriterienkatalog befüllt.

Die Auswertungsobjektivität (bzw. Verrechnungssicherheit) kann beim Einsatz eines Kriterien- und Auswertungskatalogs, der in einem Punktescore mündet, als weitgehend angenommen werden. Der Auswertungskatalog muss dabei festlegen, welche Antwort oder welches Verhalten der Bewerberinnen und Bewerber zu welcher Bewertung führt. Eine hohe Auswertungsobjektivität kann für die sportlich-motorische Eignungsüberprüfung an der KPH Krems/Wien angenommen werden, denn die auf der Basis von physikalischen Einheiten festgelegten Erfolgskriterien, können weitestgehend objektiv gemessen werden.

Weil in allen Aufnahmeverfahren als Ergebnis der Leistungen der Bewerberinnen und Bewerber Punkte resultieren, deren Verrechnung als auch deren Konsequenz (Zusage, Rangplatz, Erreichen eines Mindestkriteriums, Absage etc.) eindeutig festgelegt sind, kann eine hohe Interpretationsobjektivität angenommen werden.

### *Reliabilität*

An den Pädagogischen Hochschulen werden in mehreren Verfahren auch mehrere Beurteilerinnen und Beurteiler eingesetzt. Wissenschaftliche Analysen zur Beurteilerinnen- und Beurteiler-Übereinstimmung liegen jedoch nicht vor. Im Rahmen des FTFA sollen mehrere Personenmerkmale und -eigenschaft der Bewerberinnen und Bewerber erfasst werden. Analyseergebnisse, wie messgenau diese Personenmerkmale und -eigenschaften dabei erfasst werden, liegen aktuell jedoch nicht vor.

### *Validität*

Die Verfahren wurden von Pädagoginnen und Pädagogen, Expertinnen und Experten für Lehrerinnen- und Lehrerbildung literaturbasiert entwickelt. Die konkrete Ausgestaltung der Verfahren ist jedoch in Bezug auf die Inhalte und dem Umfang sehr unterschiedlich. Wissenschaftliche Analysen zur inhaltlichen Gültigkeit liegen nicht vor (mit Ausnahme des schriftlichen Eignungstests an der PH Wien, der mit der Universität zusammen durchgeführt wird).

Empirische Ergebnisse zu weiteren eignungsdiagnostischen Gütekriterien liegen aktuell nicht vor.

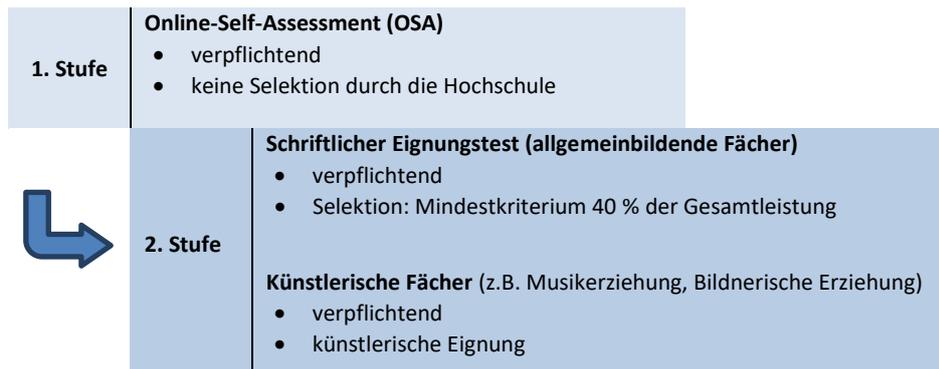
## **3.2. Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost**

Im Verbund Nordost wird das Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe Allgemeinbildung für die nicht-künstlerischen Fächer von der Universität Wien durchgeführt. Die Aufnahmeverfahren für künstlerische Fächer (Musikerziehung, Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken/Gestalten) werden derzeit an den Kunstuniversitäten in Wien angeboten, für die es eigene Aufnahmeverfahren gibt, in denen die künstlerische Eignung geprüft wird.

### 3.2.1 Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Die Struktur des Verfahrens ab 2022 gliedert sich in zwei Stufen, die für alle Bewerberinnen und Bewerber verpflichtend durchlaufen müssen (siehe Abbildung 7). Das Online-Self-Assessment (OSA) ist eigenständig von den Studienbewerberinnen und -bewerbern durchzuführen und ist eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme am schriftlichen Eignungstest. Studienbewerberinnen und -bewerber, die Stufe 1 nicht fristgerecht und vollständig durchlaufen, werden vom weiteren Eignungsverfahren für das betreffende Studienjahr ausgeschlossen und nicht zugelassen. Der schriftliche Eignungstest wird an einem vom Rektorat der Universität Wien festzulegenden Tag durchgeführt.

Abbildung 7: Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost



Bis 2021 wurde das Verfahren noch 3-stufig durchgeführt. Als dritte Stufe mussten Studienbewerberinnen und -bewerber, die beim schriftlichen Eignungstest die erforderliche Leistung (damals das Mindestkriterium von 30 % der möglichen Gesamtleistung) nicht erreichten ein verpflichtendes Beratungsgespräch absolviert werden. Durch die Teilnahme an einem persönlichen, individuellen Beratungsgespräch konnte eine Zulassung zum Studium auch dann ermöglicht werden, wenn die Mindestleistung (30 %) nicht erreicht wurde (vgl. Verordnung 2015/16, Universität Wien, 2016). Im Beratungsgespräch erfolgte eine Rückmeldung zu den Testergebnissen und Motivationen und Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber wurden reflektiert.

Die Neujustierung des Mindestkriteriums erfolgte auf Basis umfangreicher Analyse auf Basis der Studierendendaten von 2014 bis 2019 und hatte das Ziel eine valide Unterscheidung zwischen „geeigneten“ und „nicht geeigneten“ Bewerberinnen und -bewerbern vornehmen zu können, indem jener Wert für das Mindestkriterium gesucht wurde, bei dem möglichst wenig geeignete Personen fälschlicherweise abgelehnt und möglichst wenig nicht geeignete Personen fälschlicherweise zugelassen werden.

Die Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr oder pro Unterrichtsfach sind nicht beschränkt, das Verfahren ist Kriteriums-basiert. Das OSA ist verpflichten, jedoch wird das Ergebnis im Aufnahmeverfahren nicht bewertet, sondern nur die Durchführung selbst (Selbstselektion). Im schriftlichen Eignungstest müssen die Bewerberinnen und Bewerber mind. 40 % der Leistung erbringen, andernfalls scheiden sie aus dem Prozess aus und können nicht zum Studium zugelassen werden.

### 3.2.2 Ziele des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Das primäre Ziel ist die Feststellung der Eignung für das angestrebte Lehramtsstudium, die über eine zahlenmäßige Auswahl an Bewerberinnen und Bewerbern hinausgeht (weil die Anzahl der Studienplätze nicht beschränkt ist). Darüber hinaus, tragen sowohl das OSA als auch der schriftliche Eignungstest durch Ihre Inhalte dazu bei, zutreffende Erwartungshaltungen der Studienbewerberinnen und -bewerber zu bestätigen und falsche zu korrigieren. Wie regelmäßige Evaluationen zeigten, fungieren die Verfahren als Orientierungshilfe und erhöhen die Passung von Studierenden zum Studium und in weiterer Folge dadurch die Wahrscheinlichkeit das Studium abzuschließen (geringere Abbruchquoten). Tabelle 12 bietet einen Überblick über die Ziele sowie über den Fokus, die bzw. der in den zwei Stufen des Verfahrens verfolgt werden.

Tabelle 12: Ziele der Stufen im Eignungsverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung (Nordost)

	1. Stufe: OSA	2. Stufe: Schriftlicher Eignungstest
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstreflexion fördern</li> <li>• Studienbezogene Erwartungen und Interessen klären</li> <li>• Informiertheit erhöhen</li> <li>• Passung zum gewählten Fach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung der allgemeinen (kognitive Fertigkeiten) und fachspezifischen Studierfähigkeit (Wissenstest)</li> <li>• Erhöhung der Wahrscheinlichkeit für den Studienerfolg</li> <li>• Informierend</li> </ul>
<b>Fokus</b>	Erfassen von nicht-kognitiven Merkmalen, wobei zu jedem Unterrichtsfach ein eigenes Interessensmodul	Erfassen von kognitiven Leistungen und Motivation

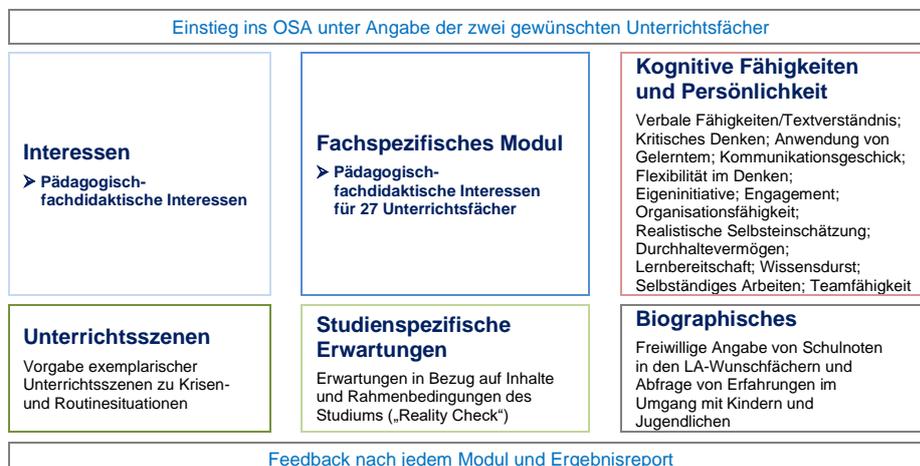
Die Feststellung der Berufsfähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber ist explizit kein verfolgtes Ziel, da im Verbund Nordost die Auffassung vertreten wird, dass eine Berufsfähigkeit vor einem für den Beruf qualifizierenden Studium nicht unterstellt und gemessen werden kann. Zudem sei die Feststellung berufsrelevanter Merkmale bei Studienanfängern höchst problematisch. Einerseits, weil nur Merkmale in Betracht gezogen werden könnten, die bei einer Einstellung tatsächlich als Eignungskriterium relevant seien und andererseits, da über den Studienzeitraum von mindestens sechs Jahren eine Entwicklung der Person zu erwarten sei.

### 3.2.3 Das Online-Self-Assessment (OSA) für die Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Das Online-Self-Assessment (OSA) soll den Studienbewerberinnen und -bewerber breite Informationen über das Lehramtsstudium an der Universität Wien gegeben. Intendiert ist, dass für das Wunschstudium eine realistische Einschätzung ermöglicht wird, ob das Lehramtsstudium zu ihnen passt und ihren Vorstellungen entspricht und dadurch die Bewerberinnen und Bewerber in Ihrem Entscheidungsprozess unterstützt werden. Die Inhalte bieten die Möglichkeit sich näher mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten sowie den Anforderungen des Lehramtsstudiums zu beschäftigen.

Das OSA basiert auf eigens dafür entwickelten Fragebögen zu Interessen und Erfahrungen (z.B. Umgang mit Kindern), Erwartungen, Logisches Denken, Fachspezifische Aufgaben, ausgewählten Persönlichkeitsskalen, Freiwillige Angaben zur Biografie und Akzeptanz sowie zur Unterstützung beim Einstieg ins Studium. Bei Einstieg müssen zwei angestrebte Unterrichtsfächer angegeben werden. Die Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt ca. 70 Minuten. Nachdem das OSA durchgeführt wurde, erhalten Bewerberinnen und Bewerber ein ausführliches Feedback zu Ihren Ergebnissen. Abbildung 8 zeigt eine Übersicht über den Modulaufbau des OSA für Lehramtsstudien im Verbund Nordost. Einen detaillierteren Überblick über die Methode, d.h. wie die jeweiligen Module erfasst werden, zeigt Tabelle 13.

Abbildung 8: Modulaufbau des Online-Self-Assessments für Lehramtsstudien im Verbund Nordost



Quelle: Universität Wien.

Die im OSA eingesetzten Antwortformate sind unterschiedlich und reichen von einer 4-stufigen Ratingskala („Trifft nicht zu“, „Trifft eher nicht zu“, „Trifft eher zu“, „Trifft voll zu“) bei den Interessen und Persönlichkeitsitems (siehe Abbildung 9a), über ja/nein-Antworten bei den Erwartungen oder zum Textverständnis (siehe Abbildung 9b und c) bis zu Multiple-Choice-Antwortformaten beim Logischen Denken (Matrizentest, Abbildung 9d) und den Unterrichtsszenen.

Tabelle 13: Module im OSA für Lehramtsstudien im Verbund Nordost

Module	Beschreibung der Art der Erfassung
<b>Module zur (Selbst)reflexion</b>	
Studienbezogene Interessen	Anhand von Aussagen zu typischen Studieninhalten wird mittels Selbsteinschätzung der Studierenden erfasst, wie hoch das Interesse für die allgemein-pädagogische Ausbildung und die Fachdidaktik im Lehramtsstudium ist
Fachspezifisches Modul	Anhand von typischen fachspezifischen Studieninhalten wird gemessen, wie hoch das Interesse für die gewählten Unterrichtsfächer ist
Textverständnis	Prüfung der Fähigkeit, komplexe Texte zu verstehen (Texte + MC-Fragen)
Unterrichtsszenen („Vignetten“)	Vorgabe exemplarischer Unterrichtsszenen zu Krisen- und Routinesituationen zur Überprüfung der Wahrnehmung von Unterrichtssituationen
Studienspezifische Erwartungen	Erwartungen in Bezug auf Inhalte und Rahmenbedingungen des Studiums („Reality Check“) und in Bezug auf spätere Tätigkeit als Lehrerin bzw. Lehrer
<b>Module, die psychologische Konstrukte messen</b>	
Persönlichkeit (Fragebogen)	Kritisches Denken; Anwendung von Gelerntem; Kommunikationsgeschick; Flexibilität im Denken; Eigeninitiative; Engagement; Organisationsfähigkeit; Realistische Selbsteinschätzung; Durchhaltevermögen; Lernbereitschaft; Wissensdurst; Selbst-ständiges Arbeiten; Teamfähigkeit
Kognitive Fähigkeiten	Verbale Fähigkeiten; logisch-schlussfolgerndes Denken (Matrizentest)
<b>Freiwillige Fragebögen zu Evaluationszwecken</b>	
Biographisches	Freiwillige Angabe von Schulnoten in den LA-Wunschfächern; Abfrage von Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen; Abfrage von Mutter- und Alltagsprache
Akzeptanzfragebogen	Freiwillige Angaben zur Qualität des OSAs

Quelle: Universität Wien.

Abbildung 9: Antwortformate in den Modulen im OSA Lehramt im Verbund Nordost

a) Interessen:

b) Erwartungen

c) Textverständnis

d) Logisches Denken (Matrizen)

Quelle: Universität Wien.

An der Universität Wien wurde 2012 im Rahmen eines Pilotprojektes mit der Entwicklung von Online-Self-Assessments begonnen. Auf Basis umfassender Literaturrecherchen und Expertinnen- und Experten-gesprächen wurde ein Konzept entwickelt und als Pilot für fünf Bachelorstudien ein OSA umgesetzt. Nach einem Feedback- und Revisionszyklus ging die OSA-Entwicklung 2014 in den Regelbetrieb über. Das OSA für Lehramtsstudien wurde 2014 fertiggestellt und wurde gänzlich an der Universität entwickelt. Die Software (Backend zum Einpflegen der Aufgaben) ist von einem externen Partner zugekauft.

Grundlage des OSA bildet ein Anforderungsprofil, das gemeinsam mit facheinschlägigen Expertinnen und Experten (Lehrende, Studienprogrammleitung und Lehramtsstudierende) nach der Methode der kritischen Ereignisse (critical incident technique – CIT, Flanagan, 1954) erarbeitet wurde. Dabei wurden Verhaltensweisen gesammelt, die für das Absolvieren des jeweiligen Studiums besonders erfolgskritisch sind. Auf Basis dieser Verhaltensweisen wurden durch Psychologinnen und Psychologen die zugrundeliegenden psychologischen Konstrukte (im Sinn von Anforderungen) ermittelt. Zur Erstellung des endgültigen Anforderungsprofils wurden die Anforderungen von den Expertinnen und Experten gewichtet und in eine Rangreihe gebracht. Vor Einführung des Verfahrens gab es einen sehr umfassenden Diskussions- und Abstimmungsprozess unter Einbeziehung von Fachvertreterinnen und Vertretern sowie von Studierenden.

### 3.2.4 Der schriftliche Eignungstest im Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Der schriftliche Eignungstest, der als Papier-Bleistift-Test vorgegeben wird, besteht aus drei Testteilen mit unterschiedlichen Eignungsdimensionen und unterschiedlicher Gewichtung (siehe Tabelle 14).

**Tabelle 14: Testteile, Erhebungsmethode und Gewichtung der Eignungsdimensionen im schriftlichen Eignungstest im Verbund Nordost**

Testteil	Erhebungsmethode	Gewichtung*
Testteil A: Professionsbezogenes Wissen	Wissenstest	50 %
Testteil B: Textverständnis	Textverständnis bezogen auf zwei (fachbezogene) Texte	20 %
Testteil C: Kognitive Fähigkeiten	Basaler Indikator der allgemeinen Studierfähigkeit; Erhebung mittels psychometrischer Tests: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Matrizen</li> <li>• Zahlenfolgen</li> <li>• Syllogismen</li> </ul>	30 %

\* Gewichtung: Je Testteil werden die Rohscores (Anzahl gelöster Aufgaben) der Testteilnehmerinnen und -teilnehmer z-standardisiert und zu einem gewichteten Gesamtergebnis summiert.  
Quelle: Universität Wien.

Von der Grundstruktur her erfasst der schriftliche Eignungstest einerseits generelle Voraussetzungen für ein Fachstudium an einer Universität (für 28 Unterrichtsfächer) und zweitens spezifische Voraussetzungen bezogen auf die Perspektive einer wissenschaftlich fundierten professionellen Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer. Im Testteil A „Professionsbezogenes Wissen“ wird den Studienbewerberinnen und -bewerbern ein Skriptum als Lernstoff vorgegeben, aus welchem die Lerninhalte im MC-Format erfasst werden. Durch die Auseinandersetzung mit konkreten Inhalten des Studiums soll ein Abgleich mit den persönlichen Interessen und der Anstrengungsbereitschaft in Bezug auf das Studium stattfinden. Ergänzend dazu wird die Studienmotivation sowie das inhaltliche Interesse erfasst.

Im Testteil B „Textverständnis“ werden den Bewerberinnen und Bewerbern fachbezogene Texte im Umfang von 700–800 Wörter vorgegeben, zu denen jeweils mehrere Aussagen (Verständnis und Folgerungen) beurteilt werden müssen. Testteil C „Kognitive Fähigkeiten (schlussfolgerndes Denken)“ beinhaltet eigens entwickelte Aufgaben zu unterschiedlichen Anforderungen, die kognitive Fähigkeiten messen. Verbale Fähigkeiten stehen im Zusammenhang mit dem erfolgreichen Absolvieren geistes-, sozial und kulturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer, numerische Fähigkeiten mit dem erfolgreichen Absolvieren mathematisch- und naturwissenschaftlich-orientierter Unterrichtsfächer und logisch-schlussfolgerndes Denken mit dem Absolvieren aller Unterrichtsfächer. Als besonders wichtige Dimensionen („Kerndimensionen“) bei der Eig-

nungsbeurteilung der Studienbewerberinnen und -bewerber der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost wurden ein (grundlegendes) professionsrelevantes Wissen (Testteil A), die fachspezifische Lesekompetenz (Testteil B) sowie kognitive Fähigkeiten (verbale Fähigkeiten / Textverständnis; logisch-schlussfolgerndes Denken; Testteil C) genannt. Ergänzend zählt dazu sich auf die entsprechenden Texte einzulassen und das inhaltliche Interesse am Fach, sich mit professionellen Fragen auf der Basis von wissenschaftlicher Evidenz auseinanderzusetzen.

Der fachspezifische Teil (Testteil A „Professionsbezogenes Wissen“) sowie der Testteil B „Textverständnis“ wurden an der Universität Wien eigens von Fachexpertinnen und Experten und Psychologinnen und Psychologen entwickelt. Die Tests, die in Testteil C „Kognitive Fähigkeiten“ vorgegeben werden sind standardisierte Tests, die extern zugekauft werden.

### 3.2.5 Durchführung des Aufnahmeverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Informationen zum Ablauf der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung sind auf der Webseite der DLE Studienservice und Lehrwesen veröffentlicht und sind allen Studieninteressierten und Studienbewerberinnen bzw. -bewerbern zugänglich<sup>13</sup>. Die Registrierungsfrist ist von Anfang März bis Mitte Juli.

Welche Schritte Bewerberinnen und Bewerber durchlaufen müssen, hängt von dem Ausstellungsland des Reifezeugnisses sowie dem Niveau der Deutschkenntnisse ab. Für die Teilnahme am Aufnahmeverfahren werden Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 verlangt, für die Zulassung zum Studium sind jedoch Deutschkenntnisse auf dem Niveau C1 nachzuweisen. Aufgrund des Ausstellungslandes des Reifezeugnisses sowie dem Niveau der Deutschkenntnisse kann eine Teilnahme an einem Vorstudienlehrgang an der Universität Wien (VUW) verpflichtend sein<sup>14</sup>. Für Personen mit einem mit einem Reifezeugnis aus Österreich oder Deutschland erfolgt der Weg zur Zulassung über folgende Schritte<sup>15</sup>:

- Schritt 1: Durchführen des Online-Self-Assessment (OSA)
- Schritt 2: Vorbereiten der erforderlichen Dokumente
- Schritt 3: Antrag auf Zulassung stellen und registrieren
- Schritt 4: Download der Testliteratur
- Schritt 5: Teilnahme am schriftlichen Eignungstest
- Schritt 6: Zulassung zum Studium
- Schritt 7: Bestellen der u:card und Semesterplanung

Der schriftliche Eignungstest findet im Rahmen aller anderen Aufnahmeverfahren der Universität Wien in der Messe Wien statt. Für das Lehramt ist ein Testtag vorgesehen. Am Testtag werden alle Bewerberinnen und Bewerber für das Verfahren Lehramt gemeinsam in einer Testhalle (Messehalle A) getestet. Die Testleitung wird von der Zentrumsleitung („Zentrum für Lehrer\*innenbildung“) sowie der DLE Studienservice und Lehrwesen übernommen. Die Bewerberinnen und Bewerber werden sektorenweise aufgeteilt (insgesamt rund 30 Sektoren á 120 Personen), pro Sektor gibt es sechs Prüfungsaufsichten. Die Auswertung der Tests erfolgt automatisiert, es gibt also keine Beurteilerinnen bzw. Beurteiler im herkömmlichen Sinne. Der Eignungstest findet einmal pro Studienjahr (vor dem Wintersemester) statt und ist für zwei Semester gültig.

Rückmeldungen über das Ergebnis des OSAs erhalten die Bewerberinnen und Bewerber automatisch und unmittelbar nach der Absolvierung auf der OSA-Website. Über das Ergebnis des schriftlichen Eignungstests werden alle Testteilnehmerinnen und -teilnehmer bis spätestens 14 Tage nach dem Testtag per E-Mail informiert. Im Zuge des Ergebnisversandes werden die Studienbewerberinnen und -bewerber über die weiteren Schritte im Zulassungsverfahren informiert. Bewerberinnen und Bewerber, die aufgrund des Testergebnisses keinen Studienplatz erhalten, werden proaktiv auf Basis eines förderdiagnostischen Ansatzes auf spezifische Informationen und Tipps hingewiesen<sup>16</sup>. Ausnahmen von der Teilnahme am Aufnahmeverfahren

<sup>13</sup> <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/lehramt/>

<sup>14</sup> Die Universität Wien stellt Studienbewerberinnen und -bewerbern je nach Staatsangehörigkeit, Ausstellungsland des Reifezeugnisses und Deutschniveau Infovideos zur Zulassung zu Studien mit Aufnahme-/Eignungsverfahren zur Verfügung: <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/infovideos/>

<sup>15</sup> <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/lehramt/atde/#c497935>

<sup>16</sup> <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/abgelehnte-bewerberinnen/>

betreffen Lehramtsstudierende, Aktive Lehrerinnen und Lehrer sowie Bewerberinnen und Bewerber, die ein Eignungsverfahren für ein Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) an einer österreichischen Universität oder Pädagogischen Hochschule im gleichen Studienjahr erfolgreich absolviert haben<sup>17</sup>.

### 3.2.6 Güte des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

#### *Objektivität*

Aufgrund der standardisierten schriftlichen Instruktionen im OSA und im schriftlichen Eignungstest sowie der standardisierten Prüfungssituation im schriftlichen Eignungstest (siehe Abschnitt 3.2.5) kann die *Durchführungsobjektivität* als gegeben angenommen werden. Verhaltensvariationen etwaiger Testleiterinnen oder Testleiter haben keinen Einfluss auf das Testverhalten der Testteilnehmerinnen bzw. Testteilnehmer (*Testleitungsunabhängigkeit*). Aufgrund der ausnahmslos computergestützten Auswertung ist die *Verrechnungssicherheit* gegeben. Durch die numerische Verrechnung der Punkte im schriftlichen Eignungstest sowie, dass die dichotome Entscheidung („Zulassung“ vs. „keine Zulassung“) auf einen zuvor definierten Cut-Off-Score (Mindestkriterium von 40 % der Gesamtleistung) beruht, kann die *Interpretationseindeutigkeit* im schriftlichen Eignungstest und für die Zulassungsentscheidung angenommen werden. Ob die Interpretationseindeutigkeit des umfangreichen Feedbacks im OSA, das fachpsychologisch unbegleitet von den Bewerberinnen und Bewerbern rezipiert wird, gegeben ist, bleibt aktuell noch offen.

#### *Reliabilität*

Die Ergebnisse der Reliabilitätsanalysen aus der Universitäts-internen Evaluation 2016 an der Universität Wien zeigen, dass die OSA-Skalen Reliabilitäten im Bereich von 0,33 (realistisches Einschätzen der eigenen Fähigkeiten) über 0,60 (Anwendung von Gelerntem; Erwartungen; Eigeninitiative; Kommunikationsgeschick) bis zu 0,80 (Allgemein-pädagogische Interessen) aufweisen (Tabelle 15). Die Item-Schwierigkeit im Matrizentest im OSA liegt bei 0,70 bis 0,94, für den OSA-Teil „Textverständnis“ bei 0,24 bis 0,99. Das OSA wird regelmäßig evaluiert und überarbeitet. Aufgaben mit ungenügenden Kennwerten werden überprüft bzw. ausgeschieden.

Die Reliabilitäten im schriftlichen Eignungstests (nach klassischer Testtheorie) werden auf Testteilebene jährlich überprüft. Analysen nach probabilistischer Testtheorie werden für die Aufgaben im kognitiven Testteil durchgeführt, um die Skalierung der Subskalen zu validieren.

Die Ergebnisse der Universitäts-internen Analyse von 2021 zeigen, dass die Aufgaben des Teils „Professionsbezogenes Wissen“ aus dem vorgegebenen Prüfungsstoff (A) mittlere und geringere Schwierigkeiten zwischen 0,30 und 0,94 aufweisen. Die Items der Skala zeigen Trennschärfen zwischen 0,11 und 0,56, wobei allerdings 15 von 41 Items unter 0,30 liegen. Die Innere Konsistenz (Cronbachs Alpha) ist auch aufgrund der hohen Itemzahl mit 0,85 gut. Im Teil „Textverständnis (B)“ dominieren Aufgaben mit geringeren Schwierigkeiten zwischen 0,50 und 0,97 bei Trennschärfen der Items zwischen 0,05 und 0,45 (13 von 28 Items unter 0,30). Die Innere Konsistenz ist mit 0,77 zufriedenstellend. Die Aufgaben des Teils „Zahlenfolgen (C1)“ sind von mittlerer Schwierigkeit (0,34 bis 0,64) bei hohen Trennschärfen zwischen 0,52 bis 0,78, die Innere Konsistenz beträgt 0,92. Die Skala weist eine zweigipflige Verteilung auf und differenziert stark zwischen leistungsstarken und -schwachen Personen. Mit Blick auf die Zielsetzung des Verfahrens stellt das jedoch keinen Nachteil dar. Die Aufgaben des Teils „Syllogismen (C2)“ weisen Schwierigkeiten zwischen 0,17 und 0,76 sowie Trennschärfen zwischen 0,28 und 0,53 auf; die Innere Konsistenz ist mit 0,71 akzeptabel. Für die „Matrizenkonstruktionsaufgaben (C3)“ betragen die Item-Schwierigkeiten 0,14 bis 0,78. Die Trennschärfen der Items liegen zwischen 0,13 und 0,53 (4 von 27 Items unter 0,30), die interne Konsistenz der Skala liegt bei 0,86. Auch über die 8 Aufgaben fällt die Innere Konsistenz mit 0,79 akzeptabel aus. Items mit ungenügenden Kennwerten werden besonders genau geprüft und in der Regel ausgetauscht.

<sup>17</sup> <https://studieren.univie.ac.at/aufnahmeverfahren/ausnahmen-vom-aufnahme-eignungsverfahren/>

Tabelle 15: Reliabilitäten im Online-Self-Assessment (OSA) für Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Skala	Itemanzahl	Reliabilität	Itemschwierigkeit	Trennschärfe	Stichprobengröße (n)
<b>(fachspezifische) Interessen, Kompetenzen und Erwartungen</b>					
Allgemein-pädagogische Interessen	17	,80		,31 - ,51	2821
Fachspezifische Interessen <sup>14</sup>	4 - 16	,49 - ,93			15 - 1055
Fachspezifische Kompetenzen <sup>15</sup>	3 - 8	,53 - ,88			15 - 1055
Erwartungen	23	,59		,03 - ,29	3012
<b>Kognitive Fähigkeiten</b>					
Matrizen	6	,49	,70 - ,94	,13 - ,37	2844
Leseverständnis	12	,30	,24 - ,99	-,02 - ,25	3213
<b>Persönlichkeit</b>					
Anwendung von Gelerntem	5	,60		,20 - ,47	2898
Kritisches Denken	6	,64		,24 - ,50	2898
Lernbereitschaft	8	,67		,27 - ,52	2898
Organisationsfähigkeit	5	,70		,30 - ,56	2898
Wissensdurst/Neugier	5	,62		,31 - ,44	2898
Kommunikationsgeschick	6	,60		,28 - ,38	2898
Durchhaltevermögen	5	,72		,37 - ,57	2898
Leistungsmotivation	6	,70		,26 - ,58	2898
Eigeninitiative	5	,59		,23 - ,44	2898
Teamfähigkeit	6	,67		,26 - ,51	2898
Selbstständiges Arbeiten	7	,62		,25 - ,44	2898
Realistisches Einschätzen der eigenen Fähigkeiten	5	,33		,11 - ,26	2898
Flexibilität im Denken	5	,72		,34 - ,56	2898

Quelle: Universität Wien.

### Validität

In Bezug auf das Lehramtsstudium wird *Inhaltsvalidität* angestrebt durch theoriegeleitete Erstellung eines Anforderungsprofils, um das Konstrukt vollinhaltlich erfassen zu können. Zudem kann für diverse OSA-Module bzw. Testteile inhaltliche Gültigkeit argumentiert werden, da die Inhalte entweder (vorbereitenden) Prüfungsstoff aus dem Studium selbst beinhalten oder direkt aus dem Curriculum entnommen wurden (so muss bei den augenscheinlich validen „fachspezifischen Interessen“ im OSA lediglich bejaht bzw. verneint werden, ob man sich für die Inhalte und Methoden einzelner Module laut Curriculum interessiert).

Die *prognostische Validität* der OSA-Skalen (OSA 2015/2016) mit dem späteren Studienerfolg (STEOP-Noten<sup>18</sup>) ist statistisch nicht oder nur schwach vorhanden ( $\rho = 0,03$  „Matrizen“ bis  $\rho = 0,15$  „Erwartungen“, siehe Tabelle 16). Die prognostische Validität der OSA-Module mit der Zufriedenheit mit den Studieninhalten, der Zufriedenheit mit den Studienbedingungen und der Zufriedenheit mit der Bewältigung der Belastungen (Zufriedenheit nach Westermann, Westermann et al., 1996) sind insgesamt kaum bis schwach vorhanden. Allerdings wird im OSA nicht primär eine Messung des Status Quo der Bewerberinnen und Bewerber angestrebt, sondern das OSA fungiert als Interventionsmaßnahme im Sinne einer förderorientierten Diagnostik. So ist es durchaus intendiert, dass eine Person das OSA mit unrealistischen Erwartungshaltungen startet, die im Zuge der Bearbeitung einer Korrektur unterzogen werden. Prognostisch relevant wäre also kein punktueller Summenscore, sondern der nachhaltige Interventionseffekt des OSAs. Analoges gilt für fachspezifische Interessen, die sich teilweise erst nach Kenntnis der entsprechenden Themengebiete bzw. im Laufe des Studiums herausbilden können.

<sup>18</sup> STEOP-Durchschnittsnote über jene Personen, die zu sämtlichen Prüfungen der STEOP-Phase angetreten sind (ohne fachspezifische STEOP-Prüfungen. Bei mindestens einem „Nicht Genügend“ wird die STEOP-Phase als „Nicht Genügend“ gewertet. Ohne anerkannte Leistungen.

Tabelle 16: Prognostische Validität der OSA-Module mit den STEOP-Noten und der Studienzufriedenheit

OSA-Modul	STEOP	Zufriedenheit <sup>1)</sup> mit		
		Studieninhalten	Studienbedingungen	Bewältigung der Studienbelastungen
Interessen allgemein	0,07** n = 1436	0,21*** n = 483	0,04 n = 481	0,01 n = 485
Erwartungen	0,15*** n = 1686	0,16*** n = 522	-0,08 n = 520	-0,03 n = 525
Matrizen	0,03 n = 1676	0,04 n = 508	0,06 n = 508	0,03 n = 510
Textverständnis	0,13*** n = 1653	0,01 n = 568	0,09* n = 567	0,12** n = 571

Anm.: \*\*  $p \leq 0,01$ , \*\*\* ...  $p \leq 0,001$ , <sup>1)</sup> ... Zufriedenheit nach Westermann et al. (1996).

Quelle: Universität Wien.

Die prognostische Validität des schriftlichen Eignungstests (2015/16) mit dem späteren Studienerfolg (STEOP-Noten,  $\rho = 0,40$ ) ist hoch und mit den ECTS-Punkten ( $\rho = 0,29$ ) moderat (siehe Tabelle 17). Während der Fachteil dieselbe Höhe der prognostischen Validität mit den STEOP-Noten und den ECTS-Punkten wie der Gesamtwert aufweist, ist die prognostische Validität des kognitiven Teils geringer. Weil die STEOP-Modulnote ebenfalls eine punktuelle Maximalleistung ist, ist vermutlich der Zusammenhang mit dem schriftlichen Eignungstest höher, während die Anzahl absolvierte ECTS stärker von der (bewusst nicht erfassten) Lebenssituation der Studierenden abhängt. Die prognostische Validität des Gesamtwerts und des Fachteils mit der Zufriedenheit mit den Studieninhalten ist gering. Für die Erfolgskriterien Zufriedenheit mit den Studienbedingungen und der Zufriedenheit mit der Bewältigung der Belastungen zeigen sich statistisch keine signifikanten Effekte (Tabelle 17).

Tabelle 17: Prognostische Validität des Eignungstests mit STEOP-Durchschnittsnote, ECTS-Punkten und der Studienzufriedenheit

Testteil im Eignungstest	STEOP	ECTS	Zufriedenheit <sup>1)</sup> mit		
			Studieninhalten	Studienbedingungen	Bewältigung der Studienbelastungen
Gesamt	0,40** n = 1749	0,29*** n = 2453	0,13*** n = 583	-0,06 n = 582	-0,02 n = 586
Fachteil	0,41*** n = 1749	0,29*** n = 2453	0,14*** n = 583	-0,07 n = 582	-0,03 n = 586
Kognitiv	0,15*** n = 1749	0,14*** n = 2453	0,03 n = 583	0,01 n = 582	0,01 n = 586

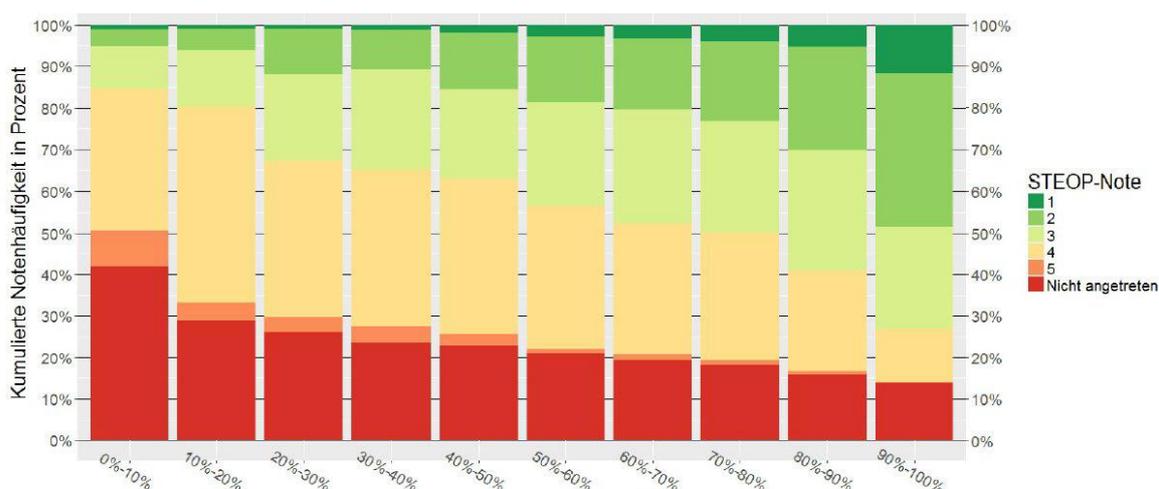
Anm.: \*\*  $p \leq 0,01$ , \*\*\* ...  $p \leq 0,001$ , <sup>1)</sup> ... Zufriedenheit nach Westermann et al. (1996).

Quelle: Universität Wien.

Um die Frage zu beantworten, ob und inwieweit sich die besten und schlechtesten Bewerberinnen und Bewerber im schriftlichen Eignungstest hinsichtlich ihres Studienerfolgs unterscheiden, wurde die kumulierte Häufigkeit der STEOP-Noten (STEOP-Modul „Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen: Professionalität und Schule“) betrachtet (Abbildung 10). Jene Studienbewerberinnen und -bewerber, die am schriftlichen Eignungstest teilnahmen, wurden nach ihrem Ergebnis im Test gereiht und in zehn gleich große Gruppen aufgeteilt. Jede dieser „10 %-Säulen“ beinhaltet knapp 700 Personen. Die schlechtesten 10 % sind ganz links zu sehen, die besten 10 % ganz rechts.

Abbildung 10 zeigt, dass ca. 40 % der Personen der schlechtesten Gruppe (0 %-10 %) die STEOP-Prüfung bisher nicht angetreten sind und ca. 10 % die STEOP nicht bestanden haben. Der Anteil der Personen mit der STEOP-Durchschnittsnote „Sehr Gut“ oder „Gut“ ist mit ca. 5 % gering. Innerhalb der besten Gruppe (90 %-100 %) beträgt der Anteil der nicht-angetretenen Personen nur ca. 15 %, zusätzlich hat hier jede zweite Person die STEOP im Mittel mit einem "Sehr gut" oder „Gut“ absolviert. In der schlechtesten Gruppe sind viele Personen enthalten, die den Cut-off-Score (in den Studienjahren 2014 bis 2016 von damals noch 30 % der Punkte; aktuell 40 %) übertroffen haben. Insgesamt haben nur zwischen 1 bis 2 % pro Jahrgang diesen Cut-off-Score nicht erreicht. Von diesen Personen sind fast 70 % bisher nicht angetreten oder haben eine negative Note erhalten.

Abbildung 10: Zusammenhang von Eignungstest und STEOP-Noten<sup>1)</sup> in den Jahren 2014-2016



Anm.: N = 6.969 Personen, <sup>1)</sup> ... STEOP-Modul „Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen: Professionalität und Schule“.  
Quelle: Universität Wien.

### Unverfälschbarkeit

Das OSA ist prinzipiell verfälschbar, denn viele Module weisen eine hohe Augenscheinvalidität<sup>19</sup> auf. Bereits in der Testinstruktion wird die Bewerberin bzw. der Bewerber darauf hingewiesen, dass ein aussagekräftiges Ergebnis nur zustanden kommen wird, wenn die Aufgaben konzentriert bearbeitet und die Fragen ehrlich beantwortet werden. Da das Ergebnis im OSA nur von der durchführenden Person selbst eingesehen werden kann, hätte ein eventuelles *faking good* (abgesehen vom ungenutzten Angebot zur Selbstreflexion) keine Auswirkungen für das weitere Aufnahmeverfahren. Der Eignungstest kann aufgrund des Verzichts auf subjektive Persönlichkeitsfragebögen und den Fokus auf Wissen und kognitiver Leistung als weitestgehend unverfälschbar angenommen werden.

### Akzeptanz der Verfahren

Die Ergebnisse einer Universitäts-internen Zufriedenheitsanalyse 2019 (N = 2.172) zeigen, dass das Aufnahmeverfahren eine hohe Akzeptanz unter der Population der Studienbewerberinnen und -bewerber aufweist. Auf die Frage: „Welche Gesamtnote würden Sie der Universität Wien für die Umsetzung des Aufnahme- bzw. Eignungsverfahrens geben?“ antworteten 32 % mit „Sehr Gut“, 49 % mit „Gut“, 16 % mit „Befriedigend“, 2 % mit „Genügend“ und 1 % mit „Nicht Genügend“. Die Ergebnisse zur Zufriedenheit mit dem Lernstoff zeigen, dass 93 % zustimmen, dass die Testliteratur gut aufbereitet war, sodass man gut damit lernen konnte, 86 % stimmten zu, dass der Umfang des Lernstoffs für einen Aufnahmetest angemessen war und 71 % stimmten zu, dass sie durch den Lernstoff über die Inhalte des Studiums besser Bescheid wissen.

Ein Auszug aus einer qualitativen Befragung 2017/18 am Ende des OSA zeigt, dass Studieninteressierten das OSA positiv erleben. Der Großteil der Befragten fanden das OSA generell und das Feedback im OSA als hilfreich, würden das OSA anderen Studieninteressierten weiterempfehlen und haben durch das OSA neue Informationen über das Studium erhalten. Dass das OSA die Studieninteressierten in Studienwahlentscheidung bestärkte, nannten 58 % (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Ergebnisse einer qualitativen Befragung zum OSA Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost

Aussage über das OSA	Häufigkeit
Das Feedback im OSA ist hilfreich.	89 %
Das OSA anderen Studieninteressierten weiterempfehlen.	87 %
Das OSA wurde als (sehr oder eher) hilfreich empfunden.	83 %
Das OSA hat neue Informationen über das Studium geliefert.	78 %

<sup>19</sup> Augenscheinvalidität bedeutet, „dass es der Testperson augenscheinlich klar ist, was mit diesem Test zu erfassen beabsichtigt“ (Kubinger, 2006, S. 52) wird, d.h. die Testperson durchschaut die Messintention.

Die Dauer des OSAs ist gerade richtig.	74 %
Das OSA hat mich in meiner Studienwahlentscheidung (sehr) bestärkt.	58 %
Das OSA hat mich in meiner Studienwahlentscheidung unsicherer/nachdenklicher gestimmt.	4 %

Anm.: Erhebungszeitraum 01.04.2017 bis 31.07.2018, N = 2.318, Rücklauf 44 %.

Quelle: Universität Wien.

### *Fairness*

Universitäts-interne Analysen zu Geschlechtsunterschieden im schriftlichen Eignungstest zeigen, dass ein praktisch relevanter Geschlechtsunterschied auch Jahrgangs-übergreifend nicht beobachtet werden konnte. Im Jahr 2021 lag der Mittelwert der Männer im Gesamtergebnis ca. 0,2 % über dem Mittelwert der Frauen. Auf Subtestebene war im Subtest „Kognitive Fähigkeiten“ der größte prozentuale Unterschied zugunsten der Männer 3,3 % zu beobachten; ein Unterschied zugunsten der Frauen im Subtest „Fachteil“ mit 2,4 % (Personen, die als Geschlecht divers angaben, wurden aufgrund der niedrigen Anzahl statistisch nicht berücksichtigt). Allerdings gilt hier zu berücksichtigen, dass die Fairness nicht über die Mittelwerte der Rohscores beurteilt werden kann, sondern anhand des Modells gleicher Erfolgswahrscheinlichkeiten (vgl. Gleeson, 2018).

### **3.2.7 Verfahren zur Feststellung der körperlich-motorischen und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe im Verbund Nordost**

Die körperlich-motorische sowie künstlerische Eignung erfolgt nicht im Rahmen der oben beschriebenen Verfahren für die Sekundarstufe Allgemeinbildung, sondern muss in Form von Ergänzungsprüfungen nachgewiesen werden. Die Beurteilung der motorischen Eignung für das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ wird am Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien durchgeführt. Die Beurteilung der künstlerischen Eignung für künstlerische Fächer wird an den Kunstuniversitäten in Wien durchgeführt (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Akademie der bildenden Künste Wien). Die künstlerisch-musikalischen Eignung für die Unterrichtsfächer „Musikerziehung“ und „Instrumentalmusikerziehung“ erfolgt an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

#### *Feststellung der körperlich-motorischen Eignung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport im Verbund Nordost*

Entsprechend den Studienplänen für das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ setzt die Zulassung zum Studium gemäß UniStG § 34 zusätzlich zu den allgemeinen Zulassungsbedingungen für ordentliche Studien die Ablegung der Ergänzungsprüfung zum Nachweis der körperlich-motorischen Eignung voraus, die vor der Zulassung zu absolvieren ist. Die Zulassungsprüfung setzt sich zusammen aus<sup>20</sup>:

- der medizinischen Überprüfung (verpflichtende Überprüfung der sportmedizinischen Befunde, die nicht älter als 4 Monate sein dürfen)
- der persönlichen Anmeldung (Überprüfung der Identität am ZSU)
- der Überprüfung der motorischen Eignung (Basistest & Fertigkeitstest)

Die Überprüfung der motorischen Eignung erfolgt durch einen Basistest zum Nachweis sportmotorischer Fähigkeiten (Grundeigenschaften) und grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten sowie einem Fertigkeitstest zum Nachweis sportartspezifischer Fertigkeiten in fünf Bewegungsbereichen. Die Leistungsbeurteilung erfolgt anhand eines Kriterienkatalogs (Länge in Meter, Zeit in Sekunden) mit Geschlechts- und Altersspezifischen Eignungskriterien. Die Kriterien der körperlich-motorischen Eignung werden durch die jeweils befugten Gremien festgelegt. Einen Überblick über die Struktur des Verfahrens zur Überprüfung der motorischen Eignung zeigt Abbildung 11.

<sup>20</sup> <https://lehre-schmelz.univie.ac.at/zulassung-zum-studium/>

Abbildung 11: Überprüfung der motorischen Eignung (Verbund Nordost)



Quelle: Universität Wien (2022a, 2022b).

Die Zulassung zur Überprüfung der motorischen Eignung (Basistest und Fertigkeitstest) setzt den Nachweis der körperlichen Eignung durch eine medizinische Eignungsuntersuchung, die nicht älter als 4 Monate sein darf, voraus. Die Zulassung zum Fertigkeitstest setzt den erfolgreichen Abschluss des Basistests voraus. Werden zwei Bewegungsbereiche im Rahmen des Fertigkeitstests nicht positiv absolviert, ist eine weitere Teilnahme bei den folgenden Bewegungsbereichen nicht möglich. Für eine Zulassung zum Lehramtsstudium „Bewegung und Sport“ müssen mindestens vier der fünf vorgegebenen Bewegungsbereiche im Rahmen des Fertigkeitstests erfolgreich absolviert werden. Ein erfolgreich abgeschlossener Basistest und Fertigkeitstest bleibt 4 Semester gültig (Universität Wien, 2022b).

*Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung für das Unterrichtsfach Musikerziehung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*

Voraussetzungen für die Zulassung zum Unterrichtsfach Musikerziehung sind neben der allgemeinen und besonderen Universitätsreife sowie der Kenntnis der deutschen Sprache (auf Niveau C1), die künstlerische, leistungsbezogene, persönliche, fachliche und pädagogische Eignung. Im Rahmen der Eignungsfeststellung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien müssen Bewerberinnen und Bewerber einen künstlerischen Vortrag von Musik, musikpraktische Darbietungen, schriftliche und musikpraktische Testverfahren, das musikalische Anleiten von Gruppen sowie ein Gespräch mit der Kommission absolvieren (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, 2022).

Tabelle 19: Prüfungsteile im Rahmen der Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung im Verbund Nordost

Prüfungsteil		Bewertung
I.	Künstlerisches Hauptfach (Instrument, Gesang, Chorleitung): Anspruchsvolle künstlerische Leistungen am Instrument bzw. Gesang bzw. Chorleitung	Technische Bewältigung und musikalische Gestaltung
II.	Weitere instrumentale und vokale Fähigkeiten <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Pflichtfach Gesang</li> <li>b) Pflichtfach Klavier</li> <li>c) Weitere Fähigkeiten im instrumentalen und vokalen Musizieren</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>a) Funktionalität, Belastbarkeit der Sing- und Sprechstimme sowie Stimmumfang und angemessene musikalische Gestaltung und Präsentation der vorzutragenden Stücke<sup>1)</sup></li> <li>b) Nicht ein hoher Schwierigkeitsgrad, sondern die musikalisch sinnvolle Interpretation steht im Vordergrund<sup>2)</sup></li> <li>c) Stimmige Realisierung, Ausdruckswille und -fähigkeit sowie Kreativität, über das Anfängerniveau hinausgehende Beherrschung eines weiteren Instruments/weiterer Instrumente; Gesamtdarbietung als auch die Qualität der Begleitung (z.B. stiladäquate Rhythmik und Harmonik, dynamische Balance, Textdeutlichkeit)</li> </ol>

III.	Musikhören/Musikkunde a) Allgemeine Musiklehre b) Gehörtest c) Liedbegleitung, Kadenzspiel, Blattsingen	a) Allgemeine Musiklehre in Form eines Multiple-Choice-Tests b) Gehörtest als Nachweis von Fähigkeiten im musikalischen Hören c) <i>Liedbegleitung</i> : Qualität/Gestaltung der Klavierbegleitung, Stilsicherheit, Balance Klavier/Stimme, Authentizität der Gesamtdarbietung. Im Mittelpunkt soll ein den eigenen technischen Fähigkeiten entsprechender überzeugender künstlerischer Vortrag stehen <i>Blattsingen</i> : Singen von Intervallen, Melodien und Akkorden
IV.	Musikalische Gruppenleitung und Gespräch (Video über die Probung von 2 Musikstücken)	Umgang und Kommunikation mit der Gruppe (Kommunikative Aspekte sowie Balance zwischen Vorgabe und Freiraum für die Gruppe im Kontext der musikalischen Arbeit), Vorgehen bei der musikalischen Einstudierung, Umgang mit der Musik

Quelle: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (2022),

<sup>1)</sup> ... <https://www.mdw.ac.at/instas/studienrichtungen/pruefungsanforderungen-fuer-zulassungspruefungen/me-musikerziehung-pflichtfach-gesang/>, <sup>2)</sup> ... <https://www.mdw.ac.at/lvb/studium/me-klavier-pflichtfach-zulassungspuefung/>.

Im I. Prüfungsteil „Künstlerisches Hauptfach“ geht es um anspruchsvolle künstlerische Leistungen am Instrument, Gesang bzw. Chorleitung im Hinblick auf das im Studienplan vorgesehene Künstlerische Hauptfach. Bewertet werden technische Bewältigung und musikalische Gestaltung. Die auf den jeweiligen Homepages angegebenen Werke stellen einen Maßstab für Mindestanforderungen dar, wobei die angeführten Werke durch andere im selben oder höheren Schwierigkeitsgrad ersetzt werden dürfen. Der Korrepetitionsbedarf für die Präsenzprüfung ist rechtzeitig anzumelden.

Der II. Prüfungsteil „Weitere instrumentale und vokale Fähigkeiten“ besteht aus drei getrennt zu prüfenden Teilbereichen, von denen **nur zwei** – abhängig vom künstlerischen Hauptfach – zu absolvieren sind.

Teil a) Pflichtfach Gesang (Nicht für künstlerisches Hauptfach Gesang und Gesang Populärmusik)

Teil b) Pflichtfach Klavier (Nicht für künstlerisches Hauptfach Klavier, Orgel, Cembalo, Tasteninstrumente Populärmusik)

Teil c) ist verpflichtend für die künstlerischen Hauptfächer Gesang, Gesang Populärmusik, Klavier, Orgel, Cembalo und Tasteninstrumente Populärmusik.

1. Zwei unterschiedliche musikalische Beiträge (Solo-Stücke mit oder ohne Begleitung) sind vollständig vorzubereiten. Es können im Prinzip alle (auch mehrere) Instrumente gewählt werden, um weitere musikalische Fähigkeiten und Kompetenzen zu zeigen. Ausnahmen sind: Cembalo, Gesang, Gesang Populärmusik, Klavier, Tasteninstrumente Populärmusik. Die Programmwahl ist frei: (Original)Stücke aus dem klassischen Solo- oder Orchester-Repertoire, (Eigen-)Kompositionen oder Improvisationen aus Volksmusik, Pop, Rock, Jazz usw., oder um andere Formen musikalischer Performance mit herkömmlichem oder ungewohntem Instrumentarium (Bsp. Ukulele, div. Schlaginstrumentarium, etc.).

2. Weiters ist ein Stück mit Begleitung des eigenen Gesangs mit dem Klavier oder anderen Instrumenten (z.B. Gitarre, Akkordeon) vorzubereiten. Bewertet werden sowohl die Gesamtdarbietung als auch die Qualität der Begleitung (z.B. stiladäquate Rhythmik und Harmonik, dynamische Balance, Textdeutlichkeit).

Der III. Prüfungsteil „Musikhören/Musikkunde“ besteht aus drei Teilen: a) Allgemeine Musiklehre in Form eines Multiple-Choice-Tests, b) Gehörtest als Nachweis von Fähigkeiten im musikalischen Hören und c) Blattsingen, Kadenzspiel und einfache Liedbegleitung.

Im IV. Prüfungsteil „Musikalische Gruppenleitung und Gespräch“ müssen Bewerberinnen und Bewerber eine kleine Gruppe von mind. 3 bis max. 6 Personen zu zwei musikalisch-praktischen Aktionen (für 2 Musikstücke) anleiten, das auf Video (4–5 Minuten pro Musikstück) zu dokumentieren ist (Alter und musikalische Vorkenntnisse der Personen sind nicht nötig, Heterogenität der Gruppe ist erwünscht). Die Videoaufnahmen dienen als Grundlage für ein Gespräch mit der Kommission. Nicht eine möglichst perfekte, fehlerfreie Interpretation der Stücke steht im Vordergrund, vielmehr stehen eine angemessene Auseinandersetzung mit dem gewählten Musikstück und der Einstudierungsprozess mit der Gruppe im Fokus (das Video soll

nicht die aufführungsreife Präsentation fertig geprobter Musikstücke, sondern einen Ausschnitt aus dem Erarbeitungsprozess mit der Gruppe und den Entwicklungen zeigen). Die Kommission wählt eines der beiden Stücke aus und sieht es sich gemeinsam mit der Bewerberin bzw. dem Bewerber zur Gänze an (bei Bedarf kann 1 Minute aus dem zweiten Stück zusätzlich gewählt werden). Das Gespräch dient der Gegenüberstellung von Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung und der Darstellung der Fähigkeit zu (kritischer) Selbstreflexion hinsichtlich Selbsteinschätzung, Einschätzung der musikalischen Arbeit, Einschätzung des Umgangs mit der Gruppe und Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen. Die Kriterien Umgang und Kommunikation mit der Gruppe, Vorgehen bei der musikalischen Einstudierung und Umgang mit der Musik werden zur Beurteilung herangezogen.

### 3.2.8 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Sekundarstufe im Verbund Nordost

Die Ergebnisse zu den Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“ und 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“ für das Aufnahme- und Eignungsverfahren der Sekundarstufe im Verbund Nordost wurden in und Tabelle 20 und in der darauffolgenden Übersicht zusammengefasst. Die Probleme und Herausforderungen wurden dabei auf das betreffende eignungsdiagnostische Gütekriterium bezogen.

**Tabelle 20: Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Sekundarstufe (Nordost)**

<b>Gütekriterium</b>	<b>Probleme und Herausforderungen</b>
<i>Fairness</i>	<i>Mögliche Benachteiligung von Migrantinnen und Migranten</i> Test war zuvor nur selbstselektiv. Mit Studienjahr 2022/23 wurde die Bestehensgrenze auf 40 % gesetzt. Folgend muss geprüft werden, ob „nicht-traditionelle“ Studierende (bspw. Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache etc.) dadurch eine Benachteiligung erfahren.
<i>Fairness</i>	Umgang mit unterschiedlichen Sprachniveaus der Bewerberinnen und Bewerber Sollen Texte im Test „Textverständnis“ oder in den Testanleitungen nach Kompetenzniveaus nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) unterschiedlich verfasst werden und wie wäre dies mit Fairnessprinzipien vereinbar?
Prognost. Validität	Beurteilung der prognostischen Validität Arbeitszufriedenheit und -erfolg im (postgradualen) Lehrerinnen- und Lehrerberuf
<i>Skalierung</i>	<i>Skalierung mittels IRT-Modelle</i> Dadurch könnten langfristig jahrgangsübergreifend vergleichbare Schwierigkeiten garantiert werden auch ohne jährlich erneute Prüfung und Beurteilung durch Fachexpert*innen. Praxis setzt jedoch Grenzen der Machbarkeit, weil Modellvoraussetzungen enge Grenzen bei Aufgabenauswahl und deren Verrechnung setzen.

Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“, Sekundarstufe (Nordost)

- Eine Weiterentwicklung im Sinne einer Steuerungsmaßnahme wäre die Festlegung von Beginner\*innenzahlen speziell für Unterrichtsfächer, die ein deutliches Ungleichgewicht von Angebot (Studierende) und Nachfrage (=Bedarf an Schulen) aufweisen. Eine begrenzte Zahl an Beginnerinnen und Beginnern und somit eine echte Selektion, hätte Einfluss auf die Fachwahl der Beginnerinnen und Beginner (Stichwort als „klassisches Zweitfach“) und man könnte die Studierendenströme bedarfsorientierter steuern. Dafür wäre jedoch eine gesetzliche Ermächtigung erforderlich.
- Denkbar in diesem Zusammenhang wäre auch, die Maturanoten (evtl. auch fachspezifische Mindestnoten für Zulassung zu bestimmten Unterrichtsfächern) in den Auswahlprozess miteinzubeziehen.

## 4. Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West

Die Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung werden im Verbund Südost und im Verbund West gemeinsam unter der Koordination der Universität Graz durchgeführt. Im Verbund Südost beteiligte Hochschulen am Aufnahmeverfahren 2022 sind die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, die Karl-Franzens-Universität Graz, die Pädagogische Hochschule Kärnten, die Pädagogische Hochschule Steiermark, die Private Pädagogische Hochschule Augustinum, die Private Pädagogische Hochschule Burgenland, die Technische Universität Graz und die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Im Verbund West beteiligte Hochschulen sind die Pädagogische Hochschule Tirol, die Pädagogische Hochschule Vorarlberg und die Universität Mozarteum Salzburg (Standort Innsbruck).

Im Unterschied zu den Aufnahmeverfahren in anderen Verbänden wird sowohl von den Studienbewerberinnen und -bewerbern der Primarstufe als auch von Studienbewerberinnen und -bewerbern der Sekundarstufe Allgemeinbildung weitgehend dasselbe Aufnahmeverfahren durchlaufen, wobei es für die Primarstufe zusätzliche Elemente gibt. Aus diesem Grund werden die Aufnahmeverfahren der Primarstufe und der Sekundarstufe Allgemeinbildung folgend gemeinsam dargestellt.

Die Entwicklung der Anforderungsprofile für die Primarstufe und für die Sekundarstufe erfolgten gemeinsam mit Expertinnen und Experten aller beteiligten Partnerhochschulen, mit Hilfe von Fokusgruppen und wissenschaftlicher Literaturrecherchen. Es wurden vor allem Meta-Analysen herangezogen, da diese die höchste Evidenz-Stufe darstellen.

### 4.1. Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West

Das Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien ist modular aufgebaut und besteht aus einem Online-Self-Assessment (OSA, Modul A), einem elektronischen Zulassungstest (Modul B) und einem standardisierten Face-to-Face Assessment (Modul C). Das Online-Self-Assessment (Modul A) und der elektronische Zulassungstest (Modul B) sind verpflichtende Elemente und werden von den Hochschulen im Verbund Südost und West wechselseitig anerkannt. Das standardisierte Face-to-Face Assessment (Modul C) wird in allen Pädagogischen Hochschulen des Verbunds Südost (und z.T. auch im Verbund West) für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe eingesetzt (siehe Abbildung 12). Das Aufnahmeverfahren „TESAT – Teacher Student Assessment Austria“ (Neubauer et al., 2017) wurde von einer Forscherinnen- und Forschergruppe rund um Univ.-Prof. Dr. Aljoscha Neubauer (Universität Graz) für den Einsatz an österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen konzipiert. Weitere für die Zulassung zum Studium erforderlichen Voraussetzungen (Modul C+), z.B. die fachliche, künstlerische und sportliche Eignung betreffend, sind nicht Teil des allgemeinen Aufnahmeverfahrens (vgl. TESAT, Neubauer et al., 2017) und werden von den jeweiligen Hochschulen eigenständig durchgeführt.

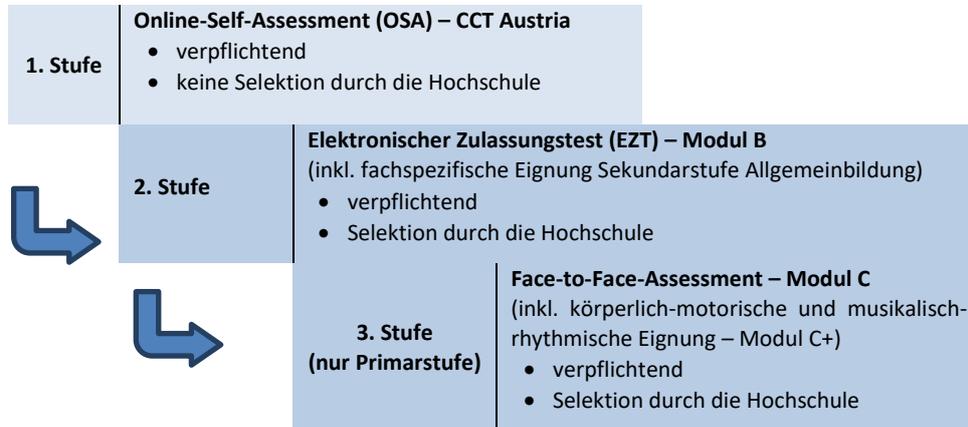
Die Aufnahmeverfahren starteten mit einer Pilotversion im Jahr 2014. Die aktuelle Struktur und der reguläre Einsatz bestehen seit 2015, es werden jedoch laufend Optimierungen des Aufnahmeverfahrens durchgeführt (z.B. eine Erweiterung und der Austausch einiger Tests durch Eigenentwicklungen zu kognitiven Skalen, Gesundheitsverhalten, Kreativitäts Offenheit im Jahr 2016 oder aktuell im Jahr 2022 eine Überarbeitung betreffend neue kognitive Skalen, Big Five-Eigenentwicklung, Wegfall der Tests zur Emotionserkennung und Kreativitätserkennung). Seit dem aktuellen Jahr 2022 sind nur noch eigens entwickelte Verfahrensteile im Einsatz.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste eine Anpassung der Aufnahmeverfahren erfolgen. So entfiel im Jahr 2020 das Modul B und Modul C wurde teilweise online durchgeführt. Im Jahr 2021 wurde Modul B online in einer verkürzten Version (reduziert auf: kognitive Fähigkeiten, Sprachkompetenz und Big Five) durchgeführt. Modul A, das Online-Self-Assessment, konnte auch in der Pandemie weiter wie bisher durchgeführt werden.

Der elektronische Zulassungstest (Modul B) wird von den Hochschulen wechselseitig anerkannt. Daher kann Modul B an jedem der acht Prüfungsorte in den Verbänden Südost und West absolviert werden. Der Prüfungsort muss dabei nicht dem Studienort entsprechen. An manchen Standorten werden die Ressourcen

gebündelt, sodass eine Bildungseinrichtung den Elektronischen Zulassungstest (Modul B) für mehrere Studienorte abwickelt (z.B. die Universität Graz für die TU Graz und die KUG). Das standardisierte Face-to-Face Assessment (Modul C) wird immer von der jeweiligen Pädagogischen Hochschule durchgeführt (hier ist der Prüfungsort gleich dem geplanten Studienort).

**Abbildung 12: Struktur des Aufnahmeverfahren der Primar und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West**



#### 4.2. Ziele der Aufnahmeverfahren in den Verbänden Südost und West

Der Fokus der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung liegt einerseits darin, die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen zu erfüllen und andererseits, die grundlegende Eignung für das Lehramtsstudium und den Lehrberuf im Sinne von Minimalanforderungen sowohl im Leistungsbereich (z.B. kognitive Lernvoraussetzungen, Sprachkompetenz), im Persönlichkeitsbereich (Vorliegen von für das Lehramtsstudium ungünstigen Persönlichkeitsmerkmalen wie hohe Introversion, hohe emotionale Labilität) sowie im Interessenbereich (ausgeprägtes Interesse an den lehrerspezifischen Tätigkeiten) festzustellen. Die Entwicklung der Aufnahmeverfahren orientiere sich dabei eng an den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen (UG § 65a, HG § 52a), wonach „die für die berufliche Ausbildung und Tätigkeit der Pädagoginnen und Pädagogen erforderlichen leistungsbezogenen, persönlichen, fachlichen und pädagogischen Kompetenzen zu überprüfen“ sind. Zudem soll die Dropout-Rate verringert werden, was insbesondere durch die Anregung zur Selbstselektion erreicht werden soll.

Ein Ziel der Feststellung der Eignung ist auch, dass Bewerberinnen und Bewerber mit problematischen Merkmalsausprägungen bzgl. Erwartungen, Motivation und persönlichkeitsbezogenen Anforderungen schon vor der Zulassung zum Studium zu einer Änderung ihrer Studienwahl angeregt werden. Dies soll in erster Linie durch Selbstselektion im OSA passieren, denn das CCT – Austria (siehe Abschnitt 5) bietet vielfältige Informationen über das Lehramtsstudium und den Lehrerinnen- und Lehrerberuf und hat damit Informationscharakter. Außerdem soll durch Selbsterkundungsverfahren die Selbstreflexion angeregt werden, indem die Passung zwischen Person und Studium/Beruf mittels Persönlichkeits- und Interessenstests festgestellt und den Bewerberinnen und Bewerbern rückgemeldet wird. Das OSA ist nicht-selektiv, die Ergebnisse verbleiben bei den Bewerberinnen und Bewerbern.

Zusätzlich zur Selbstselektion wird mittels des Elektronischen Zulassungstests (Modul B) bzw. darüber hinaus bei der Primarstufe durch das Face-to-Face-Assessment (Modul C) eine Fremdselektion vorgenommen. Das Ziel dieser Kombination aus Selbst- und Fremdselektion ist, Studienabbrüche zu reduzieren und zu verhindern, dass Personen für einen Beruf ausgebildet werden, der nicht zu ihnen passt bzw. nicht ihren Erwartungen entspricht. Auch für die Attrahierung geeigneter Personen fürs Lehramtsstudium (Image) wird es als (langfristig) zielführend erachtet, wenn das Vorhandensein eines Aufnahmeverfahrens aufzeigt, dass „nicht jede Person Lehrerin oder Lehrer werden kann“, sondern geeignete Bewerberinnen und Bewerber sorgfältig ausgewählt werden.

### 4.3. Der Elektronische Zulassungstest (EZT, Modul B) in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West

#### 4.3.1 Konzeption

Der Elektronische Zulassungstest (EZT, Modul B) ist das zentrale Element des *TESAT – Teacher Student Assessment Austria*. Im EZT sollen Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmale der Studienbewerberinnen und -bewerber prognostisch valide erfasst werden, die für die Eignung in Studium und Beruf relevant und weitgehend so stabil sind, dass sie im Rahmen der Ausbildung nicht oder nur mit hohem Aufwand verändert werden könnten (Neubauer et al., 2017). Die ausgewählten Anforderungsdimensionen stützen sich dabei auf empirische Befunde zur Studien- und Berufseignung im Lehramt (vgl. Mayr, 2014) und umfassen

- Motivationale Merkmale
- Kognitive Kompetenzen
- Sprachkompetenz
- Persönlichkeitsmerkmale und Coping-Strategien
- Emotionale Kompetenzen

Motivationale Merkmale sind für den Studienerfolg sowie das berufliche Handeln und Erleben wichtig (vgl. Müller, 2006), insbesondere Studien- und Berufswahlmotive, die allgemeine Interessenstruktur und das Fachinteresse sind prädiktiv valide. Intelligenz als eine kognitive Kompetenz gilt als eine der wichtigsten Merkmale für die Vorhersage von Studienleistungen und beruflichem Erfolg (vgl. Stern & Neubauer, 2013). Die Sprachkompetenz ist ein wichtiger Prädiktor für Studienerfolg (Graham, 1987). Lehrkräfte erklären Unterrichtsinhalte, geben Anweisungen und agieren in ihrem Sprachverhalten als Modelle für die Schülerinnen und Schüler.

Kuncel und Hezlett (2010) zeigten, dass Persönlichkeitsmerkmale im Rahmen universitärer Eignungsverfahren für die Vorhersage von Studienerfolg bedeutsam sind. Gewissenhaftigkeit, Verträglichkeit und Offenheit korrelieren positiv mit Studienerfolg (Poropat, 2009) während Neurotizismus negativ mit Studienzufriedenheit assoziiert war (Trapmann et al., 2008). Lehrkräfte müssen die Emotionen ihrer Schülerinnen und Schüler erkennen und auf diese adäquat reagieren können aber auch eigene Gefühle mimisch und sprachlich auszudrücken und selbst regulieren. Studien zeigen, dass emotionale Intelligenz positiv mit Studienerfolg (Sharma et al., 2013) und mit allgemeinem Berufserfolg (Joseph & Newman, 2010) korreliert sowie für die Selbstwirksamkeit von Lehrkräften bedeutsam ist (Di Fabio & Palazzeschi, 2008). Zusammenfassend umfasst das Anforderungsprofil verschiedenartige motivationale und handlungsbezogene Merkmale, deren Bedeutung für Eignungsverfahren durch wissenschaftliche Studien untermauert wird. Für die Feststellung der Eignung werden diese Merkmale mit standardisierten Methoden im Eignungsverfahren erfasst.

#### 4.3.2 Aufbau des Elektronischen Zulassungstests (EZT)

Der Elektronische Zulassungstest (EZT, Modul B) umfasst zehn Kompetenzen und Merkmale der Bewerberinnen und Bewerber, die drei Leistungsbereichen zugeordnet sind: 1) Kognitive Ressourcen, 2) sprachliche Kompetenzen und 3) emotionale und persönliche Ressourcen. Der EZT findet als Präsenzprüfung in den Computerräumen der Prüfungsorte an den jeweiligen Hochschulen statt. Die Prüfungsdauer beträgt max. 3 Stunden inklusive Instruktionen. Einen Überblick über die Kompetenzen und Merkmale, die den drei Leistungsbereichen zugeordnet sind, sowie die Erfassungsmethode und die maximale Dauer der Testung zeigt Tabelle 21.

Für jede dieser zehn Kompetenzen und Merkmale gibt es einen Mindestwert, der erreicht werden muss. Dieser wird in der wissenschaftlichen Expertinnen- und Expertengruppe im Verbund Südost jedes Jahr auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse vorgeschlagen und muss von der Steuerungsgruppe beschlossen werden. Wird in nur einem Bereich der Mindestwert nicht erreicht, gilt Modul B dennoch als bestanden (Kompensationsmodell bei einer Schwäche). Dies ist jedoch nicht bei den Merkmalen „Kognitive Lernvoraussetzungen“ und „Sprachkompetenz“ möglich; diese müssen zwingend bestanden werden. Die beiden Merkmale werden aufgrund der hohen prognostischen Validität (Sprachkompetenz mit Noten-

durchschnitt: -0,37 und mit Überlegungen abzubrechen: -0,36; Neubauer et al., 2017, S. 14) für den Studienerfolg als nicht kompensierbar angesehen.

**Tabelle 21: Kompetenzen und Merkmale im Elektronischen Zulassungstest (Modul B) in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West**

Leistungsbereich	Kompetenz/Merkmal	Methode	max. Dauer
Kognitive Ressourcen	Kognitive Lernvoraussetzungen (verbale, numerische und figurale Fähigkeiten; „g-Faktor“)	Leistungstest	42 Min.
Sprachliche Kompetenzen	Sprachkompetenz (Deutsch): Rechtschreibung, Grammatik, Leseverständnis	Leistungstest	32 Min.
Emotionale und persönliche Ressourcen	Emotionsregulation	Situational-Judgement-Test	30 Min.
	Gesundheitsverhalten	Situativer Persönlichkeitsfragebogen	7 Min.
	Big Five (Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, emotionale Stabilität, Verträglichkeit)	Persönlichkeitsfragebogen	15 Min.
	Offenheit für Kreativität	Persönlichkeitsfragebogen	8 Min.

Quelle: Universität Graz.

Neben der Bewertung der einzelnen Testteile werden auch ein Gesamtwert für Modul B sowie Summenwerte der jeweiligen Leistungsbereiche berechnet, der den Bewerberinnen und Bewerbern zur besseren Verständlichkeit bei der Rückmeldung dienen soll. Für die Beurteilung der Eignung (bestanden/nicht bestanden) werden die Ergebnisse der Module nicht miteinander verrechnet. Im Falle von Studienplatzbeschränkungen ist es aber möglich, aus den Modulen B und C gemeinsam einen Reihungswert zu berechnen (auf Basis z-standardisierter Scores).

Im Leistungsbereich „Kognitive Ressourcen“ werden verbale, numerische und figurale Intelligenz bei Erwachsenen anhand von drei Subtests, in Anlehnung an das Berliner Intelligenzstrukturmodell von Jäger (1984) erfasst: Der Subtest „Zahlenreihen“ zur Erfassung der numerischen Intelligenz, der Subtest „Gemeinsamkeiten finden“ zur Erhebung der verbalen Intelligenz und der Subtest „Papier falten“ zur Erhebung der figuralen Intelligenz (Beispielitems siehe Abbildung 13a, b und c).

**Beispielitems der Subtests a) „Zahlenreihen“, b) „Gemeinsamkeiten finden“ und c) „Papier falten“**

- a) Ihre Aufgabe besteht darin, das System nach dem die Zahlenfolge aufgebaut wurde, zu erkennen und die Zahlenfolge nach diesem System fortzusetzen.  
 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / ? / ?  
 Vervollständigen Sie die oben dargestellte Zahlenreihe.
- b) Welches Wort passt nicht zu den anderen?  
 zittern     frieren     bibbern     schwitzen     frösteln
- c) Bei den folgenden Aufgaben sollen Sie sich das Falten und Entfalten von einem Blatt Papier vorstellen. Bei jeder Aufgabe sehen Sie wie ein Blatt Papier auf eine bestimmte Art und Weise gefaltet wird. Danach werden mit einem Stift ein oder mehrere Löcher durch das Blatt gestoßen. Jedes Loch wird durch alle Papierschichten an der jeweiligen Stelle gestoßen. Darunter finden Sie fünf unterschiedliche Abbildungen, wie das Papier, nachdem es wieder vollständig entfaltet wurde, aussehen könnte. Ihre Aufgabe ist es, die Abbildung zu markieren, welche das entfaltete Papier mit der richtigen Position der Löcher zeigt.
- 

Quelle: Beispielfragen Modul B 2022: [https://www.zulassunglehramt.at/fileadmin/user\\_upload/uni-graz/Beispielfragen\\_Modul\\_B\\_2022\\_FINAL.pdf](https://www.zulassunglehramt.at/fileadmin/user_upload/uni-graz/Beispielfragen_Modul_B_2022_FINAL.pdf)

Der Test zur Erfassung der Sprachkompetenz (Deutsch) stellt eine Testbatterie zur Erfassung von Deutsch- bzw. Sprachkompetenzen in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Lese-/Textverständnis dar. Für die Skala Rechtschreibung des Sprachkompetenz-Testverfahrens wurden die fünf Bereiche Groß- und Kleinschreibung, Zusammenschreiben, Orthographie, Dehnung/Schärfung, Ähnlich klingende Laute wie „ß/ss“, „k/ck“ und „d/t“ wurden zur Überprüfung ausgewählt. Die Skala Grammatik des Sprachkompetenz-Testverfahrens beinhaltet die Bereiche Beistriche/Satzzeichen, Zeitform und „das/dass“ (Weißenbacher et al., 2022).

Beispielitems des Sprachkompetenz-Testverfahrens zeigt die folgende Übersicht:

- |    |  |
|----|--|
| a) | <p><b>Groß- und Kleinschreibung</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit dem korrekt geschriebenen Wort aus!</p> <p><input type="radio"/> Sollen wir schon mittags losfahren?</p> <p><input type="radio"/> Sollen wir schon Mittags losfahren?</p>   |
| b) | <p><b>Zusammenschreiben</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit dem korrekt geschriebenen Wort aus!</p> <p><input type="radio"/> Der Arzt musste mich für eine Woche krankschreiben.</p> <p><input type="radio"/> Der Arzt musste mich für eine Woche krank schreiben.</p>  |
| c) | <p><b>Orthographie</b></p> <p>Bitte wählen Sie die richtige Schreibweise aus!</p> <p><input type="radio"/> Attrappe</p> <p><input type="radio"/> Attrape</p> <p><input type="radio"/> Atrappe</p> <p><input type="radio"/> Atrape</p>  |
| d) | <p><b>Dehnung/Schärfung</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit dem korrekt geschriebenen Wort aus!</p> <p><input type="radio"/> Thomas Manns zweiter Roman heißt "Königliche Hoheit".</p> <p><input type="radio"/> Thomas Manns zweiter Roman heißt "Königliche Hohheit".</p>  |
| e) | <p><b>Ähnlich klingende Laute</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit dem korrekt geschriebenen Wort aus!</p> <p><input type="radio"/> Sie hat geniast, weil sie krank ist.</p> <p><input type="radio"/> Sie hat genießt, weil sie krank ist.</p>   |
| f) | <p><b>Beistriche/Satzzeichen</b></p> <p>Bitte wählen Sie jenen Satz mit der korrekten Beistrich- oder Zeichensetzung aus.</p> <p><input type="radio"/> Verächtlich sagte er, er wandte kaum den Kopf dabei: „Das ist eine Lüge.“</p> <p><input type="radio"/> Verächtlich sagte er - er wandte kaum den Kopf dabei, „Das ist eine Lüge.“</p> <p><input type="radio"/> Verächtlich sagte er, er wandte kaum den Kopf dabei, „Das ist eine Lüge.“</p> <p><input type="radio"/> Verächtlich sagte er - er wandte kaum den Kopf dabei - : „Das ist eine Lüge.“</p> |
| g) | <p><b>Zeitformen</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit der korrekten Zeitform aus!</p> <p><input type="radio"/> Wir erinnern uns an die Filme, die wir gesehen hatten.</p> <p><input type="radio"/> Wir erinnerten uns an die Filme, die wir schon gesehen haben.</p> <p><input type="radio"/> Wir erinnerten uns an die Filme, die wir schon gesehen hatten.</p> <p><input type="radio"/> Wir haben uns an die Filme erinnert, die wir sehen.</p>  |
| h) | <p><b>Das/Dass</b></p> <p>Bitte wählen Sie den Satz mit der korrekten Schreibweise aus!</p> <p><input type="radio"/> Das Essen, das ich ihr heute gekocht habe, hat ihr nicht geschmeckt.</p> <p><input type="radio"/> Das Essen, dass ich ihr heute gekocht habe, hat ihr nicht geschmeckt.</p>   |

Im Leistungsbereich „Emotionale und persönliche Ressourcen“ werden Emotionsregulation, Gesundheitsverhalten, Big Five-Persönlichkeitsmerkmale sowie Offenheit für Kreativität erfasst (siehe Tabelle 21). Für Beispielitems aus dem Leistungsbereich „Emotionale und persönliche Ressourcen“ siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Zur Erfassung der Emotionsregulation kommt der Situational-Judgement-Tests „Emotion Regulation in pedagogical Situations“ (ERIPS; Koschmieder & Neubauer, 2021) zum Einsatz. Dieser besteht aus 24 Situationen in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten (z.B. Schule, Jungschar, Pfadfinder). Dabei müssen die Bewerberinnen und Bewerber eine Handlungsalternative auswählen, welche sie als am besten geeignet für den Umgang mit der dargestellten Emotion erachten (Weissenbacher et al, 2019).

Der Fragebogen zum Gesundheits- und Erholungsverhalten erfasst die Fähigkeit, die eigenen Grenzen zu kennen, die Bereitschaft auf Warnsignale rechtzeitig zu reagieren und die Fähigkeit sich körperlich und geistig zu erholen. Das intendierte Ziel ist, Überforderung, langfristiges Ausfallen, eine Frühpensionierung aufgrund körperlicher oder psychischer Erschöpfung oder Erkrankungen bei Lehrkräften zu reduzieren (Vollmann et al., 2016). Der Fragebogen besteht aus 3 Skalen: Gesundheitsverhalten (GV), Entspannungsfähigkeit (EF) und Gedankliches Abschalten (GA) und wurde in Anlehnung an das Inventar zur Persönlichkeitsdiagnostik in Situationen (IPS; Skala Gesundheits- und Erholungsverhalten; Schaarschmidt & Fischer, 1999) und das Recovery Experience Questionnaire (REQ; Sonnentag & Fritz, 2007) entwickelt.

Die Big Five-Persönlichkeitsmerkmale (Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, emotionale Stabilität, Verträglichkeit) basieren auf dem 5-Faktoren OCEAN-Persönlichkeitsmodell (McCrae & Costa, 1987) und werden mit dem Big Five Inventar – BFI (Lang et al., 2001) erhoben, das aus 42 Items mit einer 5-stufigen Likert-Skala besteht (Weissenbacher et al., 2019).

Das Testverfahren zur Kreativitätsoffenheit wurde speziell für das Eignungsverfahren für Lehramtsstudien entwickelt und hat das Ziel bei angehenden Lehrkräften die „Offenheit gegenüber Kreativität bei anderen Personen“ erfassen (Eberhardt et al., 2017, S. 1). Lehrkräfte sollen kreative Schülerinnen und Schüler als solche erkennen, um dann deren Potential fördern zu können. Das Testverfahren besteht aus zwei Subtests: 1) Ein Persönlichkeitstest (13 Items) im Forced-Choice Antwortformat, wobei die Bewerberinnen und Bewerber entscheiden müssen, ob ihnen der Umgang mit einer kreativen oder einer nicht kreativen Person angenehmer wäre. 2) Ein Einstellungstest (15 Items) wird auf einer fünfstufigen Likert-Skala erfasst, wie sehr die Bewerberinnen und Bewerber verschiedenen Aussagen zu ihrem „kreativitätsbezogenen Wert- und Normensystem“ zustimmen (Eberhardt et al., 2017, S. 7).

Beispielitems aus dem Leistungsbereich „Emotionale und persönliche Ressourcen“ zeigt folgende Übersicht:

a) **Inwieweit treffen folgende Persönlichkeitseigenschaften auf Sie zu?**

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft vollkommen zu
ideenreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

b) **Eine Schülerin gibt eine falsche Antwort auf eine von Ihnen gestellte Frage und wird daraufhin von einigen MitschülerInnen ausgelacht. Sie schämt sich und läuft rot an, während ihre Augen sich mit Tränen füllen.**

- Ich versuche, den Gedankengang der Schülerin aufzugreifen, um davon Brauchbares positiv darzustellen.
- Ich mache die MitschülerInnen darauf aufmerksam, dass Fehler menschlich sind und dass niemand gerne ausgelacht wird.
- Ich sage der Klasse, dass sie darüber nachdenken soll, warum ihre Reaktion in dieser Situation nicht angebracht ist.
- Ich frage die MitschülerInnen, die gelacht haben, nach der richtigen Antwort.

c) **Ich fühle mich über einen längeren Zeitraum kraft- und energielos. In meiner Freizeit möchte ich am liebsten gar nichts unternehmen und nur meine Ruhe haben. Aus meinem Umfeld haben mich schon einige Bekannte darauf angesprochen, was denn mit mir los sei. In einer solchen Situation werde ich...**

	Trifft nicht zu	Trifft überwiegend nicht zu	Trifft kaum zu	Trifft eher zu	Trifft überwiegend zu	Trifft zu
...offen darüber sprechen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...hoffen, dass sich diese Energielosigkeit von alleine legt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

#### 4.4. Aufnahmeverfahren der Primarstufe (Modul C und C+) in den Verbänden Südost und West

Die dritte Stufe des Aufnahmeverfahrens der Primarstufe (Modul C) in den Verbänden Südost und West besteht aus einem 15-minütigen persönlichen Face-to-Face-Assessment (FTFA), ein standardisiertes strukturiertes Interview, in welchem auf weitere für den Berufs- und Studienerfolg relevante Merkmale und Ressourcen, auf kommunikative sowie auf soziale und emotionale Ressourcen eingegangen wird. Primär sollen im FTFA vier Konstrukte erfasst werden („Wissen über das Studium und den Lehrerinnen-/ Lehrerberuf und Motivation“; „Aufgabenbewältigung“, „Persönlichkeitsmerkmale“ und „Verbale Kommunikation“), die nach Neubauer et al. (2017, S. 7) „nur im persönlichen Kontakt bzw. in der Verhaltensbeobachtung hinreichend valide feststellbar sind (motivationale Aspekte, Aspekte der sozialen Interaktion, Entscheidungsfindung und Reflexionsfähigkeit, verbale und nonverbale Kommunikation)“. Modul C erfasst 13 Anforderungsdimensionen, wie beispielsweise

- Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache (mündlich),
- persönliche und leistungsbezogene Eignung,
- pädagogische Eignung,
- kognitive und sprachliche Ressourcen,
- kognitive Lern- und Leistungsvoraussetzungen,
- emotionalen Kompetenzen,
- Kommunikationskompetenz und
- Gesundheits- und Erholungsverhalten,

die den vier übergeordneten Merkmalsbereichen zugeordnet werden können. Mit der Absolvierung von Modul C ist das allgemeine Aufnahmeverfahren abgeschlossen. An der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg finden neben den Modulen A und B keine weiteren Überprüfungen statt (kein Modul C: Strukturiertes Interview; kein Modul C+: körperlich-motorische oder musikalisch-rhythmische Eignung).

##### 4.4.1 Feststellung der physiologische Stimm- und Sprechleistung

Die Eignungsprüfung erfolgt anhand von Vorlesen/Benennen und der Führung eines Gesprächs. Die Überprüfung findet in einem Seminarraum statt. Es wird immer eine Bewerberin oder ein Bewerber einzeln überprüft und von einer Beurteilerin oder einem Beurteiler in einem 5 bis 10-minütigen Gespräch bewertet. Die Überprüfung der Eignung besteht aus zwei Teilen:

- Der erste Teil erfolgt im Rahmen eines Gesprächs, in welchem die Stimmqualität und der Redefluss (Stottern, Poltern) grob erfasst und beurteilt werden.
- Im zweiten Teil wird die korrekte und deutliche Artikulation beim Lesen eines Textes und dem Benennen von Bildkarten beobachtet und beurteilt.

Die grundlegenden Fähigkeiten werden durch eine qualitative und systematische Beobachtung der Stimm- und Artikulationsleistung sichergestellt. Stimm- und Sprechleistung ist kein Reihungskriterium, sondern führt bei negativer Bewertung im Rahmen dieses Screenings bzw. im Rahmen einer fachärztlichen Befundung zu einem Zulassungsausschluss. Liegt am Tag des Aufnahmeverfahrens eine Verkühlung vor, welche zu temporärer Heiserkeit oder verstärkter Nasalität führt, ist eine phoniatische Bestätigung über unauffällige Stimm- und Sprechleistungen nachzureichen.

##### 4.4.2 Feststellung der körperlich-motorischen Eignung (Modul C+)

Die Eignungsprüfung dient zur Feststellung der sportlichen Eignung in den Bereichen Grundlagen der Motorik, konditionelle und koordinative Fähigkeiten (Rhythmus, Gleichgewicht, Raumorientierung, Reaktion, kinästhetische Differenzierung, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit) der körperlich-motorischen Eignung und erfolgt anhand eines Motorikparcours<sup>21</sup> in einem Turnsaal, dessen Hindernisse in einer festgesetzten Abfolge sowie innerhalb einer festgesetzten Zeit korrekt ausgeführt werden müssen. Die Bewerbe-

<sup>21</sup> Ein Videobeispiel zum Motorikparcours ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=gAl2iHUIFZc> verfügbar (PH Steiermark, 2015).

rinnen und Bewerber werden immer einzeln überprüft und von 2-5 Beurteilerinnen und Beurteilern bewertet.

Überprüft werden koordinative wie konditionelle Fähigkeiten (z.B. Fähigkeit zur Orientierung im Raum, Reaktions- und Rhythmusfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit, kinästhetische Differenzierungsfähigkeit, Koppelfähigkeit oder Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit) und elementare sportmotorische Fertigkeiten (z.B. aus Ballspielen, Gymnastik, Turnen, Klettern, Seilspringen, Rolle vorwärts, Balancieren über eine Langbank, Schwingen an Tauen/Ringen, Klettern an Gitterleitern, Hockwende über einen Kasten, Reck: Sprung in den Stützhüftabschwung, Gymnastische Grundformen (z.B. Hopslerlauf), Ball prellen mit der linken und rechten Hand im Slalom sowie werfen und fangen). Die Leistung wird nach 11 Kriterien (Stationen des Parcours: Seilspringen, Rolle vorwärts, Hohe Leiter, Langbank-Balancieren, Kastensprung, Schulterhohes Reck, Ballprellen, Ballwurf, Tauschwingen, Hopslerlauf) sowie der benötigten Zeitdauer für die Absolvierung des Parcours beurteilt. Pro Kriterium sind 0 bis 2 Punkte bzw. 0 bis 1 Punkt erreichbar. Die maximale Gesamtpunkteanzahl beträgt 20 Punkte.

#### 4.4.3 Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung (Modul C+)

Die Eignungsprüfung dient der Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung in den Bereichen Rhythmus, Singen und Bewegung und erfolgt anhand von drei Kompetenzbereichen: Vorsingen, Nachsingen und Nachklatschen<sup>22</sup> in den Musikräumen der Pädagogischen Hochschulen. In jedem Raum wird immer nur eine Bewerberin oder ein Bewerber einzeln überprüft und von 1 oder 2 Beurteilerinnen und Beurteilern bewertet. Die Überprüfung der Eignung erfolgt hinsichtlich der folgenden drei Kompetenzbereiche:

- Vorsingen zweier vorbereiteter Lieder ohne Instrumentalbegleitung aus den beiden Songpools „Kinderlieder“ sowie „Lieder aus den Bereichen Pop, Musical, Gospel und Kunstmusik“ (pro Songpool ist jeweils ein Lied zu wählen).
- Nachsingen von zweitaktigen Melodiephrasen im Tonraum a-c2, h1-f2 für Frauen und a-c1, a-f1 Männer.
- Nachklatschen zweitaktiger Rhythmusphrasen (2/4-, 3/4-, 4/4- und 6/8-Takt)
- Koordination – Bodypercussion

Die Leistung wird nach drei Kriterien (den obigen Kompetenzbereichen – Singen, Klatschen, Rhythmus-Koordination) beurteilt. Pro Kriterium sind jeweils 0 bis 16 Punkte erreichbar bzw. positiv – negativ absolviert; festgelegte Punkteanzahl wird als positiv gewertet bzw. kein Kompetenzbereich darf negativ abgeschlossen werden. Für die musische als auch sportliche Eignung liegen den Assessorinnen und Assessoren Eignungs- bzw. Auswertungsbögen vor, d.h. jede Bewerberin und jeder Bewerber wird im selben Ablauf nach gleichen Kriterien getestet und die Ergebnisse werden dokumentiert und archiviert. Die Bewertungen der Assessorinnen und Assessoren werden für jedes Merkmal (teilweise gewichtet) zu einem Mittelwert pro Merkmalsbereich verrechnet. Bei jedem Merkmalsbereich muss ein Mindestwert (>1 auf einer Skala von 0-3) erreicht werden, um das Modul C+ zu bestehen.

### 4.5. Durchführung der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West

Informationen zum Ablauf der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West sind auf einer speziell eingerichteten Webseite<sup>23</sup> zur Zulassung zum Lehramt veröffentlicht und sind allen Studieninteressierten und Studienbewerberinnen und Studienbewerbern zugänglich. Die Prüfungstermine für Modul B finden gebündelt innerhalb des Prüfungskorridors von etwa Mai bis Juli statt; für die Primarstufe Modul C nachdem Modul B abgeschlossen wurde. Das Bewerbungsprozedere für Bewerberinnen und Bewerber für ein Bachelorstudium Lehramt Primarstufe erfolgt in drei Stufen und für ein Bachelorstudium Lehramt der Sekundarstufe Allgemeinbildung in zwei Stufen (vgl. Abschnitt 3.1).

<sup>22</sup> Ein Videobeispiel zur musikalisch-rhythmischen Eignungsüberprüfung (PH Steiermark, 2022) zeigt: <https://www.youtube.com/watch?v=BSoN9QtTpNc>

<sup>23</sup> <https://www.lehramt-so.at/>

Stufe 1 beinhaltet die

- Registrierung auf dem zentralen Anmeldeportal [www.zulassunglehramt.at](http://www.zulassunglehramt.at) und die Erstellung des persönlichen Benutzerinnen- oder Benutzerkontos
- Durchführung des Online-Self-Assessments (Modul A, CCT – Austria) unter <https://www.cct-austria.at/>
- Auswahl des Studiums, Studienortes und Prüfungsortes
- Einzahlung des Kostenbeitrages und damit den Erhalt der Registrierungsbestätigung
- Die erste Stufe des allgemeinen Aufnahmeverfahren wird, mit Ausnahme des Online-Self-Assessments (Modul A), im persönlichen Benutzerinnen- oder Benutzerkonto der Bewerberin/des Bewerbers absolviert. Das Online-Self-Assessment (Modul A) wird über einen Link im persönlichen Benutzerinnen- oder Benutzerkonto aufgerufen

Stufe 2 beinhaltet die

- Teilnahme am elektronischen Zulassungstest (Modul B): Das Ergebnis von Modul B wird den Bewerberinnen und Bewerbern spätestens 5 Arbeitstage nach dem letzten Prüfungsdurchgang ihres Prüfungsortes im persönlichen Benutzerinnen- oder Benutzerkonto angezeigt.
- „Bestätigung der Studienwahl“ im persönlichen Benutzerkonto nur nach bestandem Modul B. Die „Bestätigung der Studienwahl“ kann gegenüber der Registrierung nochmals geändert werden. Bei der Auswahl „Sekundarstufe Allgemeinbildung“ erhalten die Bewerberinnen und Bewerber ein Informationsblatt mit den weiteren erforderlichen Schritten zur Anmeldung zum Studium; bei der Auswahl „Primarstufe“ ein Informationsblatt mit den weiteren erforderlichen Schritten und sind zur Teilnahme an Modul C angemeldet (sofern Modul C bei der gewählten Institution eingesetzt wird).

Die Studienbewerberinnen und -bewerber müssen vor der Teilnahme am Elektronischen Zulassungstest (Modul B) im Rahmen eines „Check-in“ die Registrierungsbestätigung und einen Identitätsnachweis vorlegen. Im Prüfungsraum erhalten die Studienbewerberinnen und Bewerber alle weiteren Informationen zum Ablauf (u.a. Ordnungsvorschrift, allgemeine und technische Prüfungsinstruktion, Navigation in der Prüfungsoberfläche). Der gesamte Prüfungsdurchgang wird zentral durch die Universität Graz betreut und unterstützt. Sollten während der Prüfung unerwartete Probleme auftauchen (z.B. Neustart), werden diese in einem digitalen Dokumentationstool vermerkt. Diese Anmerkungen werden bei der zentralen Auswertung der Ergebnisse berücksichtigt.

Stufe 3 beinhaltet die

- Absolvierung des standardisierten Face-to-Face Assessments (Modul C), sofern Modul C bei der gewählten Institution eingesetzt wird. Die Rückmeldung des Ergebnisses (und die Zusage für den Erhalt eines Studienplatzes) erfolgt direkt durch die jeweilige Pädagogische Hochschule.

Zur Feststellung der fachlichen, künstlerischen oder sportliche Eignung (Modul C+) gibt es eigene Verfahren, die nur an bestimmten Hochschulen, nach erfolgreicher Absolvierung von Modul A und Modul B durchgeführt werden. Diese Verfahren sind von den Bewerberinnen und Bewerbern zusätzlich zur Absolvierung des allgemeinen Aufnahmeverfahrens zu absolvieren. Für die künstlerische Zulassungsprüfung für die Unterrichtsfächer Musikerziehung und Instrumentalmusikerziehung ist eine gesonderte Anmeldung an der Kunstuniversität Graz (KUG) erforderlich. Für die Zulassung für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport ist eine zusätzliche Eignungsprüfung zur Feststellung der sportmotorischen und technomotorischen Fertigkeiten notwendig, welche an der Kunstuniversität Graz und an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt angeboten werden.

#### 4.6. Güte der Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die einzelnen Verfahren des Aufnahmeverfahrens TESAT (Neubauer et al., 2017) bereits mehrfach empirisch untersucht wurden (vgl. Koschmieder & Neubauer, 2021; Koschmieder et al., 2021; Koschmieder et al., 2018). Neubauer et al., 2017). Zudem liegen Manuale zu den Dimensionen des Face-to-Face-Assessments (FTFA, Modul C) für die Aufnahmeverfahren der Primarstufen vor, die Ergebnisse aus empirischen Studien (zum Teil aus Masterarbeiten) enthalten (z.B. zu „Kognitive Lernvoraussetzungen“, „Sprachkompetenz“, „Big Five“, „Gesundheitsverhalten“ und „Kreativitätsoffenheit“),

sowie ein Manual zur Face-to-Face-Assessment (Neubauer et al., 2022). Folgend werden deshalb nur ausgewählte Ergebnisse dargestellt, die die Verfahren hinsichtlich bestimmter Gütekriterien beschreiben.

### Objektivität

Die Module A (Online-Self-Assessment) und B (Elektronischer Zulassungstest) sind vollstandardisiert und werden automatisiert bzw. computergestützt ausgewertet. Für diese zwei Module kann eine hohe Durchführungs-, Auswertungsobjektivität angenommen werden. Aufgrund der vorab definierten Entscheidungen nach Punkten, und ob die Mindestkriterien erreicht wurden, kann die Interpretationseindeutigkeit im Elektronischen Zulassungstest (Modul B) weitgehend angenommen werden. Inwieweit die Interpretationseindeutigkeit des Feedbacks des OSA (CCT – Austria), das unbegleitet von den Bewerberinnen und Bewerbern rezipiert wird, gegeben ist, bleibt aktuell noch offen.

Modul C (Verfahren der Primarstufe, siehe Abschnitt 3.4) ist strukturiert und hat „Verhaltensanker“, welche die möglichst genaue Zuordnung der Antworten bzw. dem Verhalten der Bewerberinnen und Bewerber ermöglichen und damit die Auswertungsobjektivität erhöhen soll (siehe Tabelle 22). In einer aktuellen Erhebung (2021) unter Assessorinnen und Assessoren wurde danach gefragt, wie häufig es in den Assessorinnen/Assessoren-Teams zu Unterschieden in der Bewertung kommt (bzw. kommen würde, sofern keine Abstimmung erfolgen würde). Dabei gaben 81 % der Befragten ( $N = 26$ ) an, dass es nie oder selten zu unterschiedlichen Bewertungen kommt, 19 % gaben an, dass es manchmal zu unterschiedlichen Bewertungen kommt. Jährlich durchgeführte Assessorinnen/Assessoren-Schulungen sollen gewährleisten, dass alle beurteilenden Personen über die gleichen Informationen verfügen und mit dem (jeweils aktuellen) Interviewleitfaden und Verhaltensanker vertraut sind.

**Tabelle 22: Beispiel eines Verhaltensankers**

<b>Argumentationsfähigkeit (zur Frage „Umgang mit komplexen Situationen“)</b>	
<b>Standpunkte einnehmen, Positionen begründen</b>	
<b>Pkt.</b>	<b>Der/Die Bewerber/in ...</b>
0	...beschreibt keine Handlungsmöglichkeit.
1	...beschreibt mind. eine Handlungsmöglichkeit, begründet diese aber nicht.
2	...beschreibt mind. eine Handlungsmöglichkeit und begründet diese.
3	...beschreibt mind. eine Handlungsmöglichkeit und begründet diese differenziert.

Quelle: Universität Graz.

### Reliabilität

Die Item-Schwierigkeiten im Leistungsbereich „Kognitive Ressourcen“ sind für die Subtests Zahlenreihen und Gemeinsamkeiten finden zufriedenstellend breit gestreut, der Subtest Mentales Papierfalten enthält zu wenige leichte und schwierige Items. Die Trennschärfen liegen im mittleren Bereich, wobei einzelne Items auch Trennschärfen von unter 0,30 aufweisen, was als sehr niedrig zu beurteilen ist. Die Skalen-Reliabilitäten (Chronbach's Alpha) sind für Intelligenztests mit  $\alpha < 0,90$  als moderat zu beurteilen (Tabelle 23).

Die Item-Schwierigkeiten der Subtests im Test zur Erfassung der Sprachkompetenz sind insgesamt als niedrig zu bewerten, ebenso die Trennschärfen einzelner Items in den Subtests Rechtschreibung und Grammatik. Die Chronbach's Alpha sind mit 0,57 bis 0,67 sind für einen Leistungstest gering (Tabelle 23).

**Tabelle 23: Item-Schwierigkeit, Trennschärfe und Chronbach's Alpha der Subtests in den Leistungsbereichen „Kognitive Ressourcen“ und „Sprachliche Kompetenz“**

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Subtest</b>	<b>Item-Schwierigkeiten</b>	<b>Trennschärfe</b>	<b>Chronbach's Alpha</b>
Kognitive Ressourcen	Zahlenreihen <sup>1</sup>	0,26 – 0,85	0,29 – 0,51	0,81
	Gemeinsamkeiten finden <sup>1</sup>	0,33 – 0,83	0,25 – 0,42	0,78
	Mentales Papierfalten <sup>1</sup>	0,43 – 0,69	0,44 – 0,58	0,86
Sprachliche Kompetenz	Rechtschreibung <sup>2</sup>	0,05 – 0,31	0,30 – 0,86	0,57
	Grammatik <sup>2</sup>	0,17 – 0,29	0,25 – 0,85	0,58
	Leseverständnis <sup>2</sup>	0,26 – 0,44	0,70 – 0,89	0,67

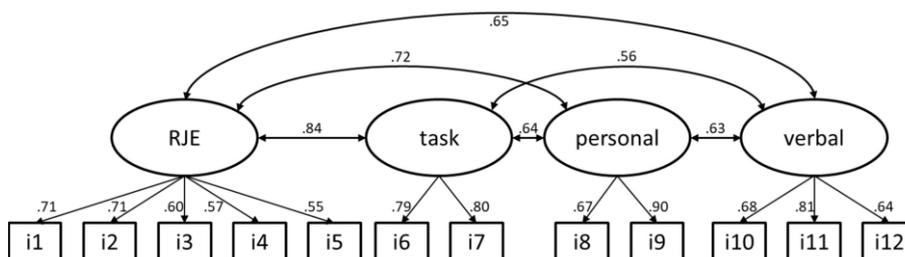
Quelle: <sup>1</sup> Weißenbacher et al. (2022), <sup>2</sup> Riegler et al., 2022).

Für diesen Situational-Judgement-Tests „Emotion Regulation in pedagogical Situations – ERIPS“ kann die Rasch-Homogenität (1-PL-Modell) angenommen werden (Koschmieder & Neubauer, 2021). Die interne Konsistenz ist mit  $\alpha = 0,47$  als niedrig zu beurteilen (liegt jedoch im Bereich derartiger Tests, vgl. Lievens et al., 2008). Die Big Five-Persönlichkeiten werden mit dem standardisierten und validierten Big Five Inventory (BFI) erfasst, deren Skalen Reliabilitäten von  $0,71 \leq \alpha \leq 0,85$  haben (Lang et al., 2001), was für Persönlichkeitsinventare zufriedenstellend ist. Die Reliabilitäten im „Inventar zur Persönlichkeitsdiagnostik in Situationen – IPS (Schaarschmidt & Fischer, 2007) liegen für die drei Subskalen (Entspannungsfähigkeit, Aktives Erholungsverhalten und Gesundheitsvorsorge) zwischen  $\alpha = 0,71$  und  $\alpha = 0,91$ .

Im Testverfahren zur Messung der Kreativitätsoffenheit liegen die Item-Schwierigkeiten im Persönlichkeits-test zwischen 0,48 und 0,79 ( $M = 0,62$ ,  $SD = 0,12$ ) und im Einstellungstest zwischen 0,48 und 0,79 ( $M = 0,63$ ,  $SD = 0,11$ ) (Eberhardt et al, 2017, S. 8) und decken so primär den mittleren Bereich ab. Die Analyse der Faktorenstruktur zeigte eine hohe Passung (Eberhardt et al, 2017, S. 8f).

Die testtheoretischen Analysen zum *Face-to-Face-Assessment* (FTFA) wurden anhand einer Stichprobe von 1188 Bewerberinnen und Bewerber unterschiedlicher Hochschulen durchgeführt. Die interne Konsistenz der einzelnen Faktoren (Merkmalsbereiche) beträgt zwischen  $\alpha = 0,74$  (Verbale Kommunikation) und  $\alpha = 0,77$  (Aufgabenbewältigung). Die Überprüfung der vierdimensionalen Interviewstruktur (vier Merkmalsbereiche) erfolgte mittels konfirmatorischer Faktorenanalyse. Die Analyse zeigte einen annehmbaren Fit des Modells in Bezug auf die erhobenen Daten ( $CFI = 0,978$ ,  $RMSEA = 0,036$ ,  $SRMR = 0,026$ ). Die standardisierten Faktorladungen sowie Interkorrelationen der vier latenten Faktoren sind in Abbildung 13 dargestellt.

Abbildung 13: Faktorenstruktur des Face-to-Face-Assessments



Anm.: Die hier analysierte Interviewstruktur beinhaltet noch 12 manifeste Variablen (Merkmale). In einer neueren Interviewversion wurde das Merkmal i2 (Aufgabenbereiche & Informiertheit) gesplittet und wird nun getrennt erfasst. RJE = Wissen über das Studium und den Lehrerinnen-/Lehrerberuf und Motivation; task = Aufgabenbewältigung; personal = Persönlichkeitsmerkmale; verbal = Verbale Kommunikation.

Quelle: Universität Graz.

### Validität

Die Faktorenanalysen der drei Subskalen zu verbalen, numerischen und figuralen Intelligenzfaktoren im Leistungsbereich „kognitive Ressourcen“ zeigten eine zufriedenstellende Modellgüte (Numerische Intelligenz – Zahlenreihen:  $CFI = 0,96$ ; Verbale Intelligenz – Gemeinsamkeiten finden:  $CFI = 0,95$ ; Figurale Intelligenz – Mentales Papierfalten:  $CFI = 0,97$ ; vgl. Riegler et al., 2022).

Die Sprachkompetenz sagt in moderatem Ausmaß die Studienleistung vorher (vgl. Neubauer et al., 2017; Koschmieder et al., 2022; Weissenbacher et al., 2019). Die Vorhersagekraft der Sprachkompetenz übersteigt dabei die Intelligenz in Bezug auf die Studienleistungen (Intelligenz:  $\beta = .14$ , Sprachkompetenz:  $\beta = .37$ , Neubauer et al., 2017, Anhang Tab 2).

Im Testverfahren zur Messung der Kreativitätsoffenheit betrug die Interkorrelation zwischen Persönlichkeits- und Einstellungstest  $r = 0,63$ ; für beide Tests konnte eine erwartungsgemäße konvergente Validität gezeigt werden (Eberhardt et al., 2017, S. 10f).

Die prognostische Validität des *Face-to-Face-Assessments* (FTFA) für den Studien- und Berufserfolg (angehender) Lehrpersonen wird in einer laufenden Längsschnittstudie untersucht (vgl. Weissenbacher et al., 2019). Die Ergebnisse zeigen, dass die Studienleistung (Durchschnittsnote über das gesamte Bachelorstudium) durch das FTFA in moderatem bis hohem Ausmaß vorhergesagt werden kann (siehe Tabelle 24). Darüber hinaus weist das FTFA gute prognostische Validität für den Berufserfolg in der Induktionsphase auf:

Das im Interview eingeschätzte Auftreten und die soziale Interaktion (Faktor Persönlichkeit) können die Burnout-Neigung signifikant vorhersagen ( $r = -0,22, p < 0,05$ ).

**Tabelle 24: Vorhersage des FTFA der Studienleistung über das gesamte Bachelorstudium**

Skala	BA-Studienleistung (Kohorte 2015 & 2016)
Wissen über Studium & Beruf, Motivation	0,39**, 0,19*
Aufgabenbewältigung	0,25**, 0,17*
Persönlichkeitsmerkmale	0,08, 0,29**
Verbale Kommunikation	0,28**, 0,27**
Vorerfahrung	0,33**, 0,17*
<b>Gesamtwert</b>	<b>0,39**, 0,28**</b>

Anm.: Stichprobengrößen der Kohorten: 2015 = 180, 2016 = 168; \* ...  $p \leq 0,05$ ; \*\* ...  $p \leq 0,01$ ; Der Faktor „Persönlichkeitsmerkmale“ wurde in der Version 2016 (im Vergleich zur Version 2015) modifiziert und erweitert.  
Quelle: Neubauer et al. (2022).

Im Zuge einer Längsschnittstudie (siehe Weissenbacher et al., 2019) wurden die Kohorten 2015 und 2016 im jeweils 1. sowie im jeweils 7. Semester (letztes Studienjahr) nach ihrer wahrgenommenen „Zufriedenheit mit der Studienwahl“ sowie zu ihrer „Zufriedenheit mit den Anforderungen im Studium“ befragt ( $N = 516$ ). Die Ergebnisse zeigen keine oder nur geringe Zusammenhänge zwischen den kognitiven und nicht-kognitiven Merkmalen im Modul B (Elektronischer Zulassungstest) und der „Studienzufriedenheit“ bzw. der „Zufriedenheit mit den Anforderungen“ zu Beginn und am Ende des Studiums (prognostische Validitäten  $\leq |0,13|$ ).

Im Zuge dieser Längsschnittstudie wurden außerdem Lehrpersonen im ersten Berufsjahr, in der Induktionsphase, zum subjektiven Berufserfolg befragt ( $N = 102$  Lehrkräfte). Als Kriterien wurden die „Zufriedenheit mit der Berufswahl“ (eigenentwickelte Skala bestehend aus 4 Items), die Burnout-Neigung (Maslach-Burnout-Inventory) sowie die Klassenführung mit den Dimensionen „Unterrichtsgestaltung“, „Beziehungsförderung“ und „Kontrolle“ erhoben. Die Ergebnisse zeigten keine signifikanten prognostischen Validitäten der kognitiven und nicht-kognitiven Skalen des EZT für „Burnout“ und „Beziehungsförderung“, vielfach auch keine signifikanten prognostischen Validitäten mit den anderen Kriterien. Vereinzelt zeigten sich moderate prognostische Validitäten mit „Berufszufriedenheit“, „Unterrichtsgestaltung“ und „Kontrolle“ (siehe Tabelle 25).

**Tabelle 25: Prognostische Validität der Skalen in im Elektronischen Zulassungstest (Modul B) mit Kriterien der Induktionsphase der Lehrpersonen**

Skala	Berufszufriedenheit	Unterrichtsgestaltung	Kontrolle
Kognitive Fähigkeiten			0,20**
Sprachkompetenz		0,21*	0,17*
Verträglichkeit	0,28**		
Kreativitätserkennung	-0,24**		

Anm.: Korrelationen nach Spearman, \* ...  $p \leq 0,10$ , \* ...  $p \leq 0,05$ , \*\* ...  $p \leq 0,01$ .  
Quelle: Weissenbacher et al. (2019).

### Ökonomie

Der standardisierte Elektronische Zulassungstest (Modul B) ist durch die computergestützte Auswertung sehr ökonomisch. Interviewverfahren (z.B. das FTFA) bringen höheren Personalaufwand (Assessorinnen und Assessoren) mit sich, weisen aber inkrementelle Validität auf. Meta-analytische Befunde (Hell et al., 2007) weisen auf eine inkrementelle Validität von strukturierten Interviews über Schulnoten und Studierfähigkeitstests hinaus für die Prädiktion von Studienleistung hin.

### Unverfälschbarkeit

Die Unverfälschbarkeit kann für die schriftlichen, computergestützten Leistungstests in Modul B angenommen werden (die Bewerberinnen und Bewerber können keine bessere Leistung vortäuschen). Bei den Persönlichkeitsinventaren besteht die Möglichkeit der Bewerberinnen und Bewerber das Ergebnis in die gewünschte Richtung zu beeinflussen und sich willentlich anders, z.B. sozial erwünscht oder besonders

motiviert, zu präsentieren. Um diesem Problem entgegenzuwirken, werden vermehrt Testformate eingesetzt, die weniger „faking-anfällig“ sind (z.B. Situational-Judgement-Tests – SJTs). An der Universität Graz, Institut für Psychologie, Arbeitsbereich Differentielle Psychologie wird aktuell nach Möglichkeiten zur AI-basierter Faking-Detection geforscht.

Analysen zur Auswirkung von Faking wurden mit dem Testverfahren zur Messung der Kreativitätsoffenheit zeigten, dass für die überwiegende Mehrheit der Personen Faking die Testmittelwerte nicht veränderte (Eberhardt et al., 2017).

#### *Fairness*

Für Personen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gibt es einen adaptierten Prüfungsmodus (Anpassung hinsichtlich der Rahmenbedingungen für Modul B und C sind möglich; z.B. Zeitverlängerung, Schriftgröße etc.). Die verwendeten Fragebögen und Tests sind – sofern möglich – auf Rasch-Homogenität hinsichtlich des Geschlechts und Alters geprüft (testtheoretischer Nachweis der Fairness). Die Selektionsquote hinsichtlich des Geschlechts ist ausgewogen.

#### *Akzeptanz*

Zur Akzeptanz des OSA siehe Informationen zum CCT – Austria (Abschnitt 5).

Für den Elektronischen Zulassungstest (Modul B) wurde 2016 die Akzeptanz des in einer Nacherhebung (im 1. Semester unter den Studierenden) erfragt. Der überwiegende Teil der Studierenden gab an, die im Aufnahmeverfahren enthaltenen Tests für sinnvoll zu halten.

### **4.7. Verfahren zur Feststellung der sport- und technomotorischen Fähigkeiten und künstlerisch-musikalischen Eignung für die Sekundarstufe in den Verbänden Südost und West**

Die Feststellung der sport- und technomotorischen Eignung für das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ sowie die Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung für die Unterrichtsfächer „Musikerziehung“ und „Instrumentalmusikerziehung“ sind nicht Teil des allgemeinen Aufnahmeverfahrens, sondern müssen in Form von Ergänzungsprüfungen (Modul C+) nachgewiesen werden. Die Beurteilung der motorischen Eignung für das Unterrichtsfach „Bewegung und Sport“ wird an der Universität Graz durchgeführt. Die Beurteilung der musikalisch-künstlerischen Eignung erfolgt an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Weitere fachliche Eignungsprüfungen, die Teil des Moduls C+ sind, werden an anderen Hochschulen im Verbund durchgeführt (UF „Bildnerische Erziehung“ und „Technische und Textile Gestaltung“: PH Steiermark; die Reihungsverfahren für die UF „Biologie und Umweltkunde“ und „Ernährung, Gesundheit und Konsum“ werden auf Beschluss der Steuergruppe des EVSO für das Studienjahr 2022/23 nicht durchgeführt).

#### **4.7.1 Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz**

Die Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung für die Unterrichtsfächer „Musikerziehung“ und „Instrumentalmusikerziehung“ erstreckt sich über drei Tage und gliedert sich in einen schriftlichen Teil (Gehör- und Theorietest) und einen künstlerisch-praktischen Teil (Klavier-praktischer, vokaler und instrumentaler Teil). Die Eignungsbeurteilung für das UF „Instrumentalmusikerziehung“ umfasst bis auf den instrumentalen (vokalen) Teil im künstlerischen Haupt- und Nebenfach die Eignungsbeurteilung für das UF „Musikerziehung“ (siehe Bachelorstudium Musikerziehung § C 20 Abs. 2 Z 3.1.a, Z 3.1.b, Z 3.2.a und Z 3.2.b).

Für den instrumentalen (vokalen) Teil der Zulassungsprüfung im künstlerischen Haupt- und Nebenfach wählen die Bewerberinnen und Bewerber unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § C 15 Abs. 3 im Schwierigkeitsgrad der in Abs. 11 genannten Vorschläge ein Programm aus<sup>24</sup>.

Der schriftliche Teil wird von einer Lehrperson des musiktheoretischen Fachbereichs in Gruppen zu je 15 Bewerberinnen und Bewerber durchgeführt. Der Test erfolgt als klassisches Testverfahren mit Punktevergabe für richtige Antworten. Der Gehörttest umfasst ein viertaktiges rhythmisches Diktat (im Schwierigkeitsgrad bis zu Sechzehntelnoten), ein achttaktiges melodisches Diktat im diatonischen Bereich (wird mehrmals, auch in kleineren Abschnitten, vorgespielt), Intervallhören (am Klavier werden Intervalle im Umfang einer Oktav vorgespielt, welche einschließlich der Feinbestimmung richtig bezeichnet werden müssen), Erkennen von Akkorden (am Klavier werden Dreiklänge in enger Lage gespielt. Die vorgegebenen Lösungen müssen richtig zugeordnet werden. Lösungsmöglichkeiten: Dur- und Molldreiklänge als Grund-, Sext- und Quartsextakkord, verminderter und übermäßiger Dreiklang). Der Theorietest umfasst schriftliche Aufgaben aus den folgenden Themenbereichen: Notenwerte, Tonhöhen im Violin- und Bassschlüssel, Dur- und Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch), diatonische und chromatische Halbtonschritte, Intervalle, Dreiklänge und Dreiklangsumkehrungen und Transponieren einer Melodie.

Die drei Teile des künstlerisch-praktischen Teils finden vor verschiedenen Fachprüfungskommissionen nach den Regeln kommissioneller Prüfungen (UG und Satzung der KUG, jeweils idgF) statt (die Mitgliederzahl variiert zwischen 5 [klavierpraktischer Teil] und bis zu 11 [vokaler und instrumentaler Teil]). Es müssen alle Teile der Zulassungsprüfung positiv absolviert werden. Über die endgültige Zulassung entscheidet eine Zulassungsprüfungskommission von fünf Mitgliedern auf Basis der Ergebnisse der Teilprüfungen. Im künstlerisch-praktischen Teil sind folgende Aufgaben zu absolvieren:

- a) Klavierpraktischer Teil
  - Ad-hoc-Spiel einer Bassstimme zu einer vorgespielten Musik im Bereich von Tonika, Subdominate und Dominante
  - Nachspielen zweitaktiger Melodien im Oktavraum
  - Gestaltungsübungen am Klavier anhand eines vom Gehör bekannten Musikstücks
  - Auswendiges Spiel von Kadenzen (I–IV–V–I; I–VI–IV–V–I) in Terz-, Quint- und Oktavlage in Dur- und Molltonarten bis zu drei Kreuz und drei Be in enger Lage
- b) Vokaler Teil
  - Auswendiger Vortrag von 2 Liedern nach eigener Wahl, wobei eines davon in deutscher Sprache aus dem Bereich Kunst- oder Volkslied zu wählen ist. Die Begleitung erfolgt durch eine Korrepetitorin bzw. einen Korrepetitor; überprüft werden Beschaffenheit und Bildungsfähigkeit der Stimme sowie gesanglicher Ausdruck. Studienbewerberinnen und -bewerber, die Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach gewählt haben, absolvieren diesen Teil im Rahmen ihrer Zulassungsprüfung für Gesang oder Jazz- und Popgesang als künstlerisches Hauptfach.
  - Blattsingen von Tonfolgen ohne Text
- c) Instrumentaler (vokaler) Teil
  - Unter Berücksichtigung der Bestimmungen für das künstlerische Haupt- und Nebenfach (§ C 20 Abs. 3) wählen die Zulassungsbewerberinnen und -bewerber im Schwierigkeitsgrad der in Abs. 11 genannten Vorschläge ein Programm aus. Anm.: Es werden grundsätzlich Schwierigkeitsgrade und grobe stilistische Leitlinien (Epochen) zur Orientierung angegeben, die konkrete Programmwahl ist innerhalb dieses Rahmens frei.

#### **4.7.2 Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten in den Verfahren für die Primarstufe und Sekundarstufe in den Verbänden Südost & West**

Die Ergebnisse zu den Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“ und 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“ für die Aufnahme- und Eignungsverfahren der Primar- und Sekundarstufe in den Verbänden Südost & West wurden in Tabelle 26 und der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst. Die Probleme und Herausforderungen wurden dabei auf das betreffende eignungsdiagnostische Gütekriterium bezogen.

<sup>24</sup> Das künstlerische Programm ist schwieriger als im Unterrichtsfach Musikerziehung, weil mit dem Abschluss des Unterrichtsfachs Instrumentalmusikerziehung eine Lehrbefähigung für zwei Instrumente (Gesang) im Rahmen des Unterrichtsgegenstands Instrumentalunterricht an Schulen für die Sekundarstufe erreicht wird.

Tabelle 26: Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Primar- & Sekundarstufe (Südost & West)

<b>Gütekriterium</b>	<b>Probleme und Herausforderungen</b>
Prognost. Validität	<p><i>Messung des Berufserfolgs – empirische Grenzen</i>            Aufgrund des großen zeitlichen Abstands zwischen Aufnahmeverfahren und dem fraglichen Messzeitpunkt im Berufsleben sowie der zahlreichen außerhalb der jeweiligen Person liegenden Einflussfaktoren ist es fast unmöglich, kausale Zusammenhänge zwischen im Aufnahmeverfahren erhobenen Merkmalen und dem Berufserfolg nachzuweisen.</p> <p><i>Problem beim Sammeln längsschnittlicher Daten</i>            Repräsentative, längsschnittliche Daten zu gewinnen ist sehr schwierig (insb. Ausfall von Personen, Repräsentativ). Zudem ist es kaum möglich, Erhebungen an Personen, die aus dem Lehrberuf (oder schon aus dem Lehramtsstudium) „ausgestiegen“ sind, durchzuführen. Dabei wären im Kontext des Berufserfolgs besonders jene Personen von großem Forschungsinteresse. Diese Schwierigkeit hinsichtlich der Prognose des Berufserfolgs bezieht sich unseres Erachtens nicht nur auf das konkrete Verfahren, sondern generell auf Lehramts-Aufnahmeverfahren.</p>
Unverfälschbarkeit	<p><i>Faking bei Persönlichkeitsmerkmalen</i>            Eine bekannte Schwierigkeit von Selbsteinschätzungsverfahren in Bewerbungskontexten ist Faking (ins Positive verzerrte Selbstdarstellung). Zwar erachten wir die Erfassung persönlichkeitsbezogener Merkmale, die kaum objektiv möglich ist, für das Lehramts-Aufnahmeverfahren als äußerst wichtig, können aber nicht verhindern, dass z.B. Persönlichkeitstests teilweise verfälscht werden. An Lösungen wird aktuell geforscht.</p> <p><i>Training, Bekanntheit von Items</i>            Von den Bewerberinnen und Bewerbern können Aufgaben aus den Tests gemerkt und weiterkommuniziert werden.</p>

Zusammenfassung der Aussagen zu Leitfragen 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“, Primar- und Sekundarstufe (Südost & West):

- Das Verfahren im Verbund Südost & West könnte als Standard für ganz Österreich dienen.
- Um das Problem von Faking bei Persönlichkeitsfragebögen zu vermindern, sollen künftig vermehrt Formate eingesetzt, die weniger Faking-anfällig sind (z.B. SJTs). Zusätzlich wird derzeit an AI-basierter Faking-Detection geforscht.

## 5. Online-Self-Assessment: Career Counselling for Teachers (CCT – Austria)

Das Projekt Career Counselling for Teachers – CCT startete 1999 mit dem Ziel, wissenschaftlich fundierte Materialien für die Laufbahnberatung angehender sowie im Dienst stehender Lehrkräfte zu entwickeln. Darüber hinaus soll die Qualität der Laufbahnberatung durch Forschungen, Evaluationen und Dienstleistungen (z.B. die Schulung von Beraterinnen und Beratern) gefördert werden (CCT – Austria, 2022). Zu Beginn wurde das Projekt u.a. von der Europäischen Kommission gefördert, doch seit dem Auslaufen der EU-Förderung wird das Projekt durch Beiträge von Ministerien und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie durch eingeworbene Projektmittel und Dienstleistungen finanziert. Rechtsträger ist der gemeinnützige Verein CCT – Career Counselling for Teachers mit Sitz an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. CCT – Austria in eine landesspezifische Version von CCT (in Deutschland: [www.cct-germany.de](http://www.cct-germany.de), in der Schweiz: [www.switzerland.ch](http://www.switzerland.ch)).

Primär richtet sich CCT an Studieninteressierte, Studierende, Berufseinsteigerinnen/-einsteiger und erfahrene Lehrkräfte aller Schularten und stellt diesen *a)* umfangreiche Informationen z.B. über das Bildungswesen, den Lehrerberuf oder die Arbeitsmarktsituation, *b)* Selbsterkundungsverfahren in Form von Fragebögen, Checklisten und Tests, *c)* geführte Touren, welche für wichtige Entscheidungssituationen – etwa im Rahmen von Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt oder *d)* Reportagen und Berichte von Schülerinnen und Schülern, Studentinnen und Studenten und Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung. Sekundär richtet sich CCT an Personen, die beispielsweise in der Lehrerbildung als Beraterinnen oder Berater, als Mentorinnen oder Mentoren, oder als Forscherinnen und Forscher tätig sind. Für diese Zielgruppen hält CCT Informationen über die Website, über deren wissenschaftliche Grundlagen, über Möglichkeiten der Kooperation mit dem Projekt CCT sowie spezielle Materialien für Laufbahnberatung, Lehrerbildung und Forschung bereit (CCT – Austria, 2022).

Die Beratungsphilosophie von CCT ist danach ausgerichtet, „dass Laufbahnentscheidungen dann fundierter getroffen werden, wenn sie auf umfassendes Wissen über die in Betracht kommenden Laufbahnen und Klarheit über die persönliche Passung zu den Anforderungen dieser Laufbahnen erfolgen“ (CCT – Austria, 2022). CCT verfolgt dabei einen klientenzentrierten Beratungsansatz; d.h., es werden keine Empfehlungen für bestimmte Laufbahnen gegeben, sondern „Optionen aufgezeigt, Chancen und Risiken dargelegt und Möglichkeiten für weitere Abklärungen vorgestellt“, um Studieninteressierten oder Bewerberinnen in ihrer persönlichen Entscheidungsfindung zu unterstützen. Da es sich um ein Selbsterkundungsverfahren handelt, sind keine Maßnahmen zur Verfälschung implementiert. Dementsprechend eignet sich CCT nicht für Selektionsmaßnahmen durch Ausbildungseinrichtungen oder Dienstgeberinnen bzw. Dienstgeber. Diese profitieren jedoch durch die reflektierte Laufbahnentscheidung der Nutzerinnen und Nutzer.

### 5.1. CCT- Austria im Rahmen der Aufnahmeverfahren

Das CCT – Austria enthält 11 Module, die auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten sind (vgl. Mayr et al., 2016, siehe Tabelle 27). Im Rahmen der Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt, müssen Bewerberinnen und Bewerber eine der „geführten Touren“ absolvieren. Tour 1<sup>25</sup> „Soll ich ein Lehramtsstudium beginnen?“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler oder Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die ein Lehramtsstudium beginnen wollen. Tour QS-1 „Soll ich als Quereinsteiger/in in den Lehrerberuf eintreten?“ ist für Personen konzipiert, die bereits in einem anderen Beruf gearbeitet haben und nun eine Laufbahn als Lehrer oder Lehrerin anstreben. Diese „geführten Touren“ umfassen ausgewählte Module und müssen nachweislich abgeschlossen worden sein (Bewerberinnen und Bewerber erhalten eine Bestätigung über einen persönlichen Code), die Ergebnisse verbleiben dabei ausschließlich bei den Bewerberinnen und Bewerbern und werden deshalb auch nicht zur Selektion herangezogen.

<sup>25</sup> CCT – Career Counseling for Teachers, „Geführte Touren“, <https://studieninteressierte.cct-austria.at/gefuhrte-touren>

Tabelle 27: Module im Selbsterkundungsverfahren CCT – Austria

Modul	Bezeichnung	Inhalt	Faktoren/Items
AIS	Allgemeine Interessen-Skalen (Fragebogen)	Interesse	6/6
FIF	Fachinteresse-Fragebogen	Interesse	1/9
FWF	Fachwahl-Fragebogen	Interesse, Kompetenz, Situationseinschätzung	4/12
LIS	Lehrerinnen/Lehrer-Interessen-Skalen	Interesse	6/33
ISM	Interessensfragebogen / Schulmanagement	Interesse	7/38
ILB	Interessensfragebogen Lehrerbildung	Interesse	7/35
LPA	Lehrerinnen/Lehrer -Persönlichkeits- Adjektivskalen	Persönlichkeit	3/12
FPV	Fragebogen zu pädagogischen Vorerfahrungen	Biographie, Interesse, Selbstwirksamkeit	3/8
FESU	Fragebogen zu Erfolgen und Schwierigkeiten in der Unterrichtsarbeit	Selbstwirksamkeit	2/8
LDK	Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung	Pädagogisches Handeln, Einstellungen	8/42
PAG	Planungsaufgabe	Kompetenz	2/-

Quellen: CCT – Austria (2022), Mayr et al. (2016).

Die „geführte Tour 1“ beginnt mit einem Text über das Tätigkeitsprofil von Lehrkräften. Danach folgen die Module „LIS-1 – Lehrer/innen-Interessen-Skalen“, „LPA-1 – Lehrer/innen-Persönlichkeits-Adjektivskalen“ und „FPV – Fragebogen zu Pädagogischen Vorerfahrungen“; für einen Überblick über die Module in der Tour 1 und Tour QS-1 siehe Tabelle 28. Am Ende jeder Tour werden eine Zusammenfassung aller Teilergebnisse, deren zusammenfassende Interpretation sowie Empfehlungen für eventuelle weitere Abklärungen gegeben. Die „Geführte Tour 1“ mündet in zwölf qualitativ unterschiedliche Varianten solcher Resümees (Mayr et al., 2016). Die Bestätigung enthält nur die Information, welche Tour absolviert wurde sowie das Datum; der Name der Person ist von dieser nach Ausdrucken der Bestätigung selbst einzusetzen. Damit soll sichergestellt und den Nutzerinnen und Nutzern glaubwürdig signalisiert werden, dass tatsächlich alle Schritte der Nutzung von CCT anonym erfolgen.

Tabelle 28: Module im Selbsterkundungsverfahren CCT – Austria, Tour 1 und Tour QS-1

Modul	Bezeichnung	Inhalt	Dimensionen	Faktoren/Items
LIS-1	Lehrer/innen - Interessen-Skalen	Interesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterricht gestalten</li> <li>• Soziale Beziehungen fördern</li> <li>• Auf spezifische Bedürfnisse eingehen</li> <li>• Verhalten kontrollieren und beurteilen</li> <li>• Mit Eltern und Kolleg/innen zusammenarbeiten</li> <li>• Sich fortbilden</li> </ul>	6/33
LPA-1	Lehrer/innen-Interessen-Skalen - Persönlichkeits-Adjektivskalen	Persönlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachorientierung</li> <li>• Labilität</li> <li>• Unkontrolliertheit</li> </ul>	3/12
FPV	Fragebogen zu pädagog. Vorerfahrungen	Biographie, Interesse Selbstwirksamkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ähnlichkeit Ihrer pädagogischen Tätigkeiten mit der Arbeit von Lehrer/innen</li> <li>• Erfolg beim Ausüben der Tätigkeiten</li> <li>• Freude am Ausüben der Tätigkeiten</li> </ul>	3/8

Quellen: CCT – Austria (2022), Mayr et al. (2016).

*LIS-1 – Lehrer/innen-Interessen-Skalen:* Der Fragenbogen umfasst 33 Tätigkeiten aus dem Berufsalltag von Lehrerinnen und Lehrern (z.B. Schülerinnen/Schülern einen Sachverhalt erklären, Konflikte zwischen den

Schülerinnen/Schülern zu klären versuchen, bei einem Elternabend über mögliche Bildungswege informieren), die auf 6 Skalen basieren (siehe Tabelle 28). Auf einer 5-stufigen Skala ist von den Bewerberinnen und Bewerbern von „sehr ungerne“ bis „sehr gerne“ anzugeben, wie gerne man diese Tätigkeiten ausführt bzw. ausführen möchte (siehe Abbildung 14).

**Abbildung 14: Antwortformat im CCT – Austria: Lehrer/innen-Interessen-Skalen**

Stellen Sie sich vor, Sie sind Lehrer/in:

Wie gerne führen Sie vermutlich folgende Tätigkeiten aus?

		sehr ungerne	ungerne	weder gerne noch ungerne	gerne	sehr gerne
1	den Schüler/innen einen Sachverhalt erklären	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Konflikte zwischen den Schüler/innen zu klären versuchen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Fachliteratur zu meinen Gegenständen lesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	bei einem Elternabend über mögliche Bildungswege informieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	überprüfen, was die Schüler/innen können	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	neue Schüler/innen in die Klasse integrieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Quelle: CCT – Austria: <https://studieninteressierte.cct-austria.at/CCT/Lis>

*LPA-1 – Lehrer/innen-Persönlichkeits-Adjektivskalen:* Den Bewerberinnen und Bewerbern werden zwölf Adjektivpaare (z.B. sachbezogen – kontaktfreudig, gelassen – angespannt) vorgegeben, anhand derer sich jeweils auf einer 9-stufigen bipolaren Skala beschreiben sollen (siehe Abbildung 15). Die Skalen orientieren sich an den Faktoren Extraversion, Neurotizismus und Gewissenhaftigkeit des Fünf-Faktoren-Modell der Persönlichkeit von McCrae & Costa (2008).

**Abbildung 15: Antwortformat im CCT – Austria: Lehrer-/innen-Persönlichkeits-Adjektivskalen**

1	ruhig	<input type="radio"/>	lebhaft								
2	gelassen	<input type="radio"/>	angespannt								
3	wechselhaft	<input type="radio"/>	selbstbeherrscht								
4	sachbezogen	<input type="radio"/>	kontaktfreudig								
5	mit mir zufrieden	<input type="radio"/>	an mir zweifelnd								
6	sorglos	<input type="radio"/>	gewissenhaft								

Quelle: CCT – Austria: <https://studieninteressierte.cct-austria.at/CCT/Lpa>

*FPV – Fragebogen zu pädagogischen Vorerfahrungen:* Mit diesem Fragebogen soll erfasst werden, ob bereits Erfahrungen im Gestalten von Freizeitaktivitäten (z. B. einen Ausflug unternehmen) und im Trainieren oder Unterrichten von Kindern und Jugendlichen (z. B. einen Chor leiten) vorliegen. Jeder Tätigkeit wird dabei mit den Antwortoptionen „nein“, „teilweise“ und „ja“ – erfragt sowie ob sie „erfolgreich“ ausgeführt wurde und ob sie „Freude bereitete“ (siehe Abbildung 16).

Abbildung 16: Antwortformat im CCT – Austria: Fragebogen zu pädagogischen Vorerfahrungen

## Haben Sie schon Kinder oder Jugendliche betreut?

Möglicherweise verfügen Sie bereits über pädagogische Erfahrungen: Sie haben z.B. jüngere Geschwister betreut, eine Jugendgruppe im Sportverein geleitet oder Nachhilfestunden gegeben. Vielleicht können Sie sogar auf pädagogische Berufserfahrungen zurückgreifen, z.B. weil Sie als Erzieherin oder Sozialarbeiter tätig waren.

Im folgenden Fragebogen geht es um solche aktuellen oder weiter zurückliegenden pädagogischen Erfahrungen. Sie können die Ergebnisse des Fragebogens verwenden, um Ihr persönliches Interesse am Lehrerberuf und Ihre einschlägigen Fähigkeiten besser abzuschätzen.

**Haben Sie für einzelne Kinder oder Jugendliche Freizeitaktivitäten gestaltet?**  
(z.B. ein Buch vorgelesen, einen Ausflug unternommen...)

nein  ja

**Falls ja: Waren Sie dabei Ihrer Einschätzung nach erfolgreich?**

nein  teilweise  ja

**Hat Ihnen diese Tätigkeit Freude bereitet?**

nein  teilweise  ja

Quelle: CCT – Austria: <https://studieninteressierte.cct-austria.at/CCT/Fpv>

Für die Zielgruppe der Bewerberinnen und Bewerber werden neben den genannten Modulen noch weitere drei Module vorgeschlagen: *a)* AIS – Allgemeine Interessen-Skalen: Dieser Fragebogen erlaubt eine Interessenabklärung bezüglich unterschiedlicher Studienrichtungen und Berufe und einen ersten Check, ob eine Laufbahn als Lehrerin oder Lehrer passen könnte. Darüber hinaus werden auch Hinweise für die Wahl von Unterrichtsfächern und Schularten gegeben, *b)* FIF – Fachinteresse-Fragebogen: Dieser Fragebogen ist für Personen vorgesehen, die ein Lehramt für die Sekundarstufe anstreben und klären möchten, ob ihr Interesse an einem bestimmten Unterrichtsfach für ein erfolgreiches Studium und eine befriedigende Arbeit als Lehrerin oder Lehrer dieses Faches ausreicht, und *c)* FWF Fachwahl-Fragebogen: Dieser Fragebogen wendet sich vor allem an Studieninteressierte, die ein Lehramt für die Sekundarstufe erwerben möchten und noch unsicher sind, für welches von zwei Unterrichtsfächern sie sich entscheiden sollen.

## 5.2. Ausgewählte Befunde zur Güte von CCT – Austria

Das Selbsterkundungsverfahren CCT – Career Counselling for Teachers ist durch eine Vielzahl an empirischen Studien<sup>26</sup> umfassend untersucht (18 Publikationen zu CCT, 18 Publikationen zu den allgemeinen und empirischen Grundlagen, 18 Publikationen zu den Modulen/Skalen von CCT, 5 Publikationen zu Anwendungskontexten von CCT). In diesen Studien wird vielfach der Nutzen und die Wirkung von CCT bestätigt. Auf Basis der empirischen Evidenzen kann deshalb angenommen werden, dass dieses Selbsterkundungsverfahren einen positiven Beitrag zur Information / Beratung und Selbstselektion im Rahmen der Aufnahmeverfahren der Bachelorstudien für Lehramt leistet. Folgend wird eine kleine Anzahl ausgewählter Befunde überblicksartig dargestellt.

Die Interpretationsobjektivität des CCT könnte gefährdet sein, da nicht garantiert werden kann, wie die Nutzerinnen und Nutzer die Informationen aus den reichhaltigen Feedbacks verarbeiten und welche Entscheidungen sie daraus ableiten. Allerdings weisen die Autorinnen und Autoren des CCT explizit darauf hin, dass dieses Selbsterkundungsinstrument nur die Selbstreflexion anregen soll, jedoch keine objektive Eignungsüberprüfung darstellt und für den Einsatz zur Fremdselektion ungeeignet ist.

Die Reliabilitäten der Skalen, konkret die Abschätzung der internen Konsistenz, ist für die drei Skalen der „Geführten Tour 1“ insgesamt als niedrig bis vereinzelt als zufriedenstellend zu bewerten (Cronbachs Alpha liegt für viele Skalen unter 0,7, siehe Tabelle 29). Für die beiden Skalen Erfolg und Freude des FPV – Fragebogen zu pädagogischen Vorerfahrungen sind die Reliabilitäten mit 0,50 und 0,54 sehr niedrig.

<sup>26</sup> <https://forscher.cct-austria.at/publikationen>

**Tabelle 29: Reliabilitäten der Skalen in der „Geführten Tour 1: Soll ich ein Lehramtsstudium beginnen?“ des CCT – Austria**

Modul	Skala	Cronbach Alpha
LIS-1 Lehrer/innen-Interessen-Skalen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterricht gestalten</li> <li>• Soziale Beziehungen fördern</li> <li>• Auf spezifische Bedürfnisse eingehen</li> <li>• Verhalten kontrollieren und beurteilen</li> <li>• Mit Eltern und Kolleginnen/Kollegen zusammenarbeiten</li> <li>• Sich fortbilden</li> </ul>	0,63 bis 0,78
LPA-1 Lehrer/innen-Persönlichkeits- Adjektivskalen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktbereitschaft</li> <li>• Stabilität</li> <li>• Selbstkontrolle</li> </ul>	0,62 0,73 0,66
FPV Fragebogen zu pädagog. Vorerfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolg beim Ausüben der Tätigkeiten*</li> <li>• Freude am Ausüben der Tätigkeiten*</li> </ul>	0,54 0,50

Anm.: \* ... In der Studie von Mayr und Müller (2021) wurden die Items nach einem vergrößernden, auch auf Personen mit fehlenden Erfahrungen anwendbaren Modus verrechnet; Cronbach Alpha liegt nur zu den Skalen Erfolg und Freude vor.

Quellen: Mayr & Müller (2021, S. 419).

Mayr und Müller (2021) konnten zeigen, dass die Nutzerinnen und Nutzer das OSA überwiegend positiv bewerteten (hohe Akzeptanz), und dass sie u.a. zur Reflexion ihrer Laufbahnentscheidung angeregt wurden sowie nützliche Informationen über das Lehramtsstudium und der Lehrerinnen bzw. Lehrerberuf erhalten hätten. Personen, die günstige Voraussetzungen für den Lehrerinnen bzw. Lehrerberuf hatten, stieg die Bereitschaft ein Lehramtsstudium zu beginnen (Mayr & Müller, 2021).

## 6. Analyse des Ressourceneinsatzes

Die Durchführung der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien ist für die Hochschulen jährlich mit einem hohen Ressourcenaufwand (Personaleinsatz, Infrastruktur, Testlizenzen etc.) bzgl. Organisation und Durchführung verbunden. Ein Ziel dieser Evaluation war es deshalb, die aufgewendeten Ressourcen der Hochschulen für die Planung und Durchführung der Aufnahmeverfahren aufzuzeigen.

Dieser Abschnitt fasst die Ergebnisse der Befragung der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten zum Ressourcenaufwand zusammen, der den Hochschulen im Zusammenhang mit der jährlichen Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung entsteht. Die schriftliche Befragung umfasste folgende drei Themen:

- Verantwortlichkeiten und Funktionen
- Aufwand und Ressourceneinsatz
- Effizienz und Synergien

Die Erhebung fand im Zeitraum vom Anfang Juli bis Ende September 2022 statt. Von insgesamt 23 Hochschulen haben 22 den Fragebogen zurückgesandt (Rücklaufquote 95,7 %).

### 6.1. Verantwortlichkeiten und Funktionen

Die Erhebung zeigte, dass die Verantwortlichkeit für die Aufnahme- und Eignungsverfahren bei den Rektoren liegt, die durch hochschulinterne Strukturen/Organisationseinheiten (wie bspw. Studienabteilung, Studiencenter oder Institute) unterstützt werden. Die Anzahl der an der Durchführung der Aufnahme-, Eignungs- und Zulassungsverfahren beteiligten Organisationseinheiten ist stark von der Größe der Hochschule abhängig: Während an den Pädagogischen Hochschulen nur wenige Organisationseinheiten mit der Durchführung von Auswahlverfahren betraut sind, ist an den größeren Universitäten eine Vielzahl an Organisationseinheiten beteiligt. Dies ist auf die notwendige Arbeitsteilung in großen Organisationen zurückzuführen, wodurch einerseits die Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten geregelt werden, und andererseits auch entsprechend Ressourcen (in finanzieller und personeller Hinsicht) zugeteilt werden. Andererseits bedeutet dies, dass die jährliche Durchführung der Aufnahmeverfahren Ressourcen der Hochschulen über weite Bereiche hinweg bindet.

Die Funktionen, der mit der Durchführung betrauten Personen, sind an den Hochschulen zumeist vielfältig: Verwaltung bzw. Allgemeines Personal (Leitung und Referentinnen/Referenten), Universitäts- und Hochschulprofessorinnen/-professoren, Institutsleiterinnen/-leiter, Studiengangskordinatorinnen/-koodinatoren, Dozentinnen/Dozenten und Lehrpersonal, Technikerinnen/Techniker, Informatikerinnen/ Informatiker, weitere Personen, die für die Durchführung der Face-to-Face-Assessments geschult werden, sowie weitere Hilfskräfte. Die jeweiligen Personen sind in unterschiedlichem Ausmaß an der Organisation und Durchführung der Aufnahmeverfahren beteiligt. Bei der Durchführung der Eignungsverfahren für die Primarstufe sind an den Pädagogischen Hochschulen oft Hochschulprofessorinnen/-professoren beteiligt, insgesamt war jedoch eine hohe Variabilität an eingesetzten Personengruppen zwischen den Hochschulen zu beobachten.

Die Beteiligung mehrerer Organisationseinheiten und Personen aus unterschiedlichen Bereichen setzt ein wohl abgestimmtes Zusammenspiel voraus. Für die Durchführung der Aufnahme-, Eignungs- und Zulassungsverfahren in ihrer derzeitigen Form haben die Pädagogischen Hochschulen und Universitäten bereits eine Routine hierfür entwickelt.

#### *Fazit Verantwortlichkeiten und Funktionen*

Zusammenfassend zeigte sich, dass die Verantwortlichkeit für die jährliche Durchführung der Aufnahmeverfahren beim Rektorat liegt, das von mehreren Organisationseinheiten unterstützt wird, wobei die Anzahl der beteiligten Organisationseinheiten stark von der Größe der Hochschule abhängig ist. Die an der Durchführung beteiligten Personen stammen aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Hierarchien des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals. Die Durchführungen der Aufnahmeverfahren in ihrer jetzigen Form laufen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten routiniert ab. Weitreichendere Veränderungen der Aufnahmeverfahren, z.B. Änderungen der Struktur oder der eingesetzten Methoden zur

Eignungsfeststellung aufgrund von Änderungen des Anforderungsprofils, sollten berücksichtigen, dass dies auch Veränderungen in den bestehenden internen Abläufen der Hochschulen mit sich bringen würde.

## 6.2. Aufwand und Ressourceneinsatz

Der Detailgrad der Antworten der Hochschulen war in Bezug auf die Kosten der Aufnahmeverfahren insgesamt sowie innerhalb jedes Verbunds sehr unterschiedlich. Das Spektrum reichte dabei von Nichtbeantwortung der Frage bis hin zu einer detaillierten Aufschlüsselung. Im Verbund Nordost wurde die Frage nach den Kosten von zwei der sechs Hochschulen beantwortet. Fast zwei Drittel der Hochschulen (64 %) haben nur die Personalkosten beziffert, vereinzelt waren dies nach eigenen Angaben der Hochschulen aber nur Schätzungen. Es wurden von den Hochschulen mehrere Gründe genannt, warum die Kosten nicht oder nur teilweise beziffert werden konnten. Hierzu zählten:

- a) Das Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien ist in einem „Gesamtkonzept Aufnahmeverfahren“ eingebunden, das einer gemeinsamen und integrierten Planung, Organisation, Durchführung und technischen Umsetzung unterliegt. Durch die Bündelung können die Aufnahmeverfahren effizienter und kostengünstiger durchgeführt werden. Der Anteil für das Aufnahmeverfahren der Lehramtsstudien lässt sich dabei nicht beziffern.
- b) Eine seriöse und verlässliche Aufschlüsselung der Kosten (z.B. der Personalkosten bei verschiedenen Dienstgruppen, Beschäftigungen, Dienstalter etc.) setzt eine umfangreiche Recherche voraus, die kurzfristig nicht möglich ist.
- c) Ein Teil der Kosten wird von anderen Institutionen (z.B. privaten Trägern) getragen.
- d) Der Rückgriff auf die bereits vorhandene Infrastruktur (PC-Räume, Technikerinnen/-techniker, Allgemeines Personal, diverse Einrichtungen) lässt sich kaum oder nur mit sehr hohem Aufwand beziffern.
- e) Kosten für Infrastruktur (IT, Stromkosten etc.) fallen an der eigenen Hochschule nicht als Zusatzkosten an.

### *Zur Kostenstruktur*

Die Antworten der Hochschulen zur Kostenstruktur zeigten, dass die Personalkosten den Großteil der Kosten ausmachten (ca. 80 % bis 99 %). Weitere Kosten für Software, Computer, IT und Technik, Raummieten, Hygienemaßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie, weitere Sachmittel waren, bezogen auf die vorliegenden Daten, vergleichsweise gering (siehe Tabelle 30). Abweichungen davon entstanden beispielsweise im Verbund Nordost an einer Pädagogischen Hochschule durch höhere Sachkosten, oder im Verbund Mitte, da die Personalkosten an einer Universität absolut betrachtet sehr niedrig waren. Im Verbund Südost wurden Personalkosten einer Pädagogischen Hochschule beziffert, die im Jahr 2019 ca. 58 % und im Jahr 2021 ca. 48 % der Personalkosten aller Pädagogischen Hochschulen im Verbund ausmachten. Angesichts dessen, dass im Verbund Südost alle Pädagogischen Hochschulen dasselbe Aufnahme- und Eignungsverfahren für die Primarstufe durchführen, konnten diese Kosten nicht durch besondere Verfahrensinhalte erklärt werden.

Insgesamt zeigte sich, dass die Variabilität der Personalkosten zwischen den Hochschulen hoch ist. Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass sich die Hochschulen in ihren Verbänden organisieren und Aufgaben im Verbund zentralisiert übernehmen, wodurch einer Hochschule mehr Kosten entstehen und einer anderen weniger. Beispielsweise werden die Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe zentralisiert für den gesamten Verbund an den Universitäten Graz (für Verbünde Südost und West), Salzburg (für Verbund Mitte) und Wien (für Verbund Nordost) organisiert und durchgeführt, wodurch den Universitäten aufgrund der höheren Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern höhere Kosten entstehen. Andererseits unterscheiden sich die Aufnahmeverfahren für die Primarstufe in den Verbänden Mitte und Nordost in ihrer Dauer und Umfang an eingesetzten Methoden zur Eignungsfeststellung. Auf Basis der Antworten der Hochschulen konnten primär zwei Faktoren identifiziert werden, die das Ausmaß des operativen Aufwands maßgeblich beeinflussen: *a)* die Anzahl der Studienbewerberinnen/-bewerber und *b)* die inhaltliche Konzeption des Auswahlverfahrens. Eine Zusammenfassung der erfassten jährlichen Personalkosten sowie weiterer Kosten der Jahre 2019 und 2021 zeigt Tabelle 30.

**Tabelle 30: Personalkosten und weitere Kosten der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in den Verbänden Mitte, Nordost und Südost & West**

<b>Verbund</b>	<b>Personalkosten der Jahre 2019 &amp; 2021</b>	<b>Weitere Kosten<sup>1</sup></b>	<b>Kostenangaben von</b>
Mitte	2019 & 2021: ca. 3.000€ – 74.000€ Median: 15.000€ Anteil an Gesamtkosten: 80% – 90%	2019: ca. 1.000€ – 7.000€  2021: ca. 1.200€ – 9.000€	4/7 Hochschulen
Nordost	2019 & 2021: ca. 25.000€ – 51.000€ Median: 38.000€ Anteil an Gesamtkosten: 60% – 92%	2019 & 2021: ca. 2.000€ – 17.000€	2/6 Hochschulen
Südost & West	2019: ca. 11.000€ – 180.000€ Median: 28.500€ Anteil an Gesamtkosten: 76% – 99%  2021: ca. 4.000€ – 190.000€ Median: 31.000€ Anteil an Gesamtkosten: 80% – 99%	2019: ca. 1.000€ – 53.000€  2021: ca. 300€ – 47.000€	8/10 Hochschulen

Anm.: <sup>1</sup> ... für Raummiete, Organisation und Kommunikation, Software, IT und Technik, Hygiene, nicht näher definierte Sachkosten.

### *Auswirkungen der Covid-19-Pandemie*

Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie mussten einige Hochschulen ihre Aufnahme- und Eignungsverfahren adaptieren. Dabei zeigten sich sowohl den Aufwand reduzierende Effekte (z.B. Wegfall oder Verkürzung von Verfahrensteilen) als auch den Aufwand steigernde Effekte (mehr Zeitaufwand für die Organisation, Unsicherheiten führten zu erhöhtem Planungsaufwand, mehr Aufsichtspersonal, 3G-Kontrollen, kleinere Gruppen und dadurch mehr Durchläufe, weniger Plätze auf Grund größerer Abstände in den Testräumen). Der Umstieg auf virtuelle Verfahrensteile brachte teilweise einen reduzierten Aufwand bei der Durchführung mit sich, gleichzeitig jedoch auch einen erhöhten Aufwand in der Vorbereitung und Organisation. Einen Überblick über die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, und über die Ursachen für die Erhöhung bzw. Reduzierung des Aufwands zeigt Tabelle 31.

**Tabelle 31: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Aufwand in den Aufnahme- und Eignungsverfahren**

<b>Verbund</b>	<b>Auswirkungen der COVID-19-Pandemie</b>
Mitte	<p><i>Erhöhter Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3G-Kontrollen, Hygienemaßnahmen</li> <li>• weniger Plätze in Testräumen aufgrund der Abstandsregelungen</li> <li>• 2021: Abwicklung der Tests in kleineren Gruppen</li> <li>• Unsicherheiten erhöhten Planungsaufwand, unterschiedliche Szenarien mussten entwickelt werden</li> </ul> <p><i>Geringerer Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 2020: Verfahren verkürzt durchgeführt, Wegfall von Modul B</li> </ul>
Nordost	<p><i>Erhöhter Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3G-Kontrollen, Hygienemaßnahmen</li> <li>• mehr Zeitaufwand für die Organisation</li> <li>• weniger Plätze in Testräumen aufgrund der Abstandsregelungen und dadurch erhöhter Bedarf an Aufsichtspersonen</li> </ul> <p><i>Geringerer Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung eines Verfahrensteils</li> </ul>
Südost & West	<p><i>Erhöhter Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3G-Kontrollen, Hygienemaßnahmen</li> <li>• Mehraufwand bei Modul C+ (körperlich-motorischen Eignungsfeststellung)</li> <li>• Mehraufwand in diversen Unterstützungsbereichen (Koordination, Administration etc.)</li> </ul> <p><i>Geringerer Aufwand durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul B wurde ortsunabhängig durchgeführt (keine Betreuungspersonen vor Ort nötig)</li> </ul>

- Onlinedurchführung von Modul B wurde von Universität Graz übernommen und war für die PHs entlastend
- Videoeinreichung zur Feststellung der musikalischen und sportlichen Eignung (Modul C)
- Geringere Raumressourcen
- Wegfall von Verfahrensteilen

### Ressourcenbedarf

Die Frage, ob die aktuell verfügbaren (primär finanziellen und personellen) Ressourcen ausreichend sind, um die Aufnahmeverfahren qualitätsgesichert und effizient durchzuführen, wurde von den Hochschulen unterschiedlich beantwortet. Zum Teil konnte dies auf die unterschiedliche Beteiligung der Hochschulen an den Aufgaben im Verbund zurückgeführt werden. Einige Hochschulen gaben an, dass sie zur Durchführung der Aufnahmeverfahren zusätzliche finanzielle Mittel bräuchten. Andere Hochschulen hingegen hielten fest, dass sie mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln die Aufnahmeverfahren zwar durchführen können, jedoch auf finanzielle Ressourcen angewiesen sind, um die Qualität der Verfahren auch künftig sichern oder Entwicklungen vorantreiben zu können. Einigkeit der Hochschulen bestand darin, dass die Ressourcen auf die aktuellen Bedingungen abgestimmt sind, dass jedoch etwaige größere Veränderungen im Aufnahmeverfahren zusätzliche Mittel notwendig machen würden. Einen Überblick über die von den Hochschulen benötigten Ressourcen zur Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren zeigt Tabelle 32.

**Tabelle 32: Von den Hochschulen benötigte Ressourcen zur Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren**

<b>Verbund</b>	<b>Benötigte Ressourcen an den Hochschulen</b>
Mitte	<p><i>Pädagogische Hochschulen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Personalressourcen in der Lehre und Verwaltung sind zu knapp bemessen</li> <li>• Finanzierung studentischer Hilfskräfte für die Aufsicht für Modul B wird benötigt</li> <li>• Die Beteiligung an den Kosten in zwei Verbänden aus Mitteln der privaten Trägerschaft ist herausfordernd</li> </ul>
Nordost	<p><i>Kunstuniversitäten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für den Ausbau und die Abwicklung digitaler Prüfungsteile wären finanzielle Mittel über die Leistungsvereinbarung sinnvoll</li> <li>• Zusätzliche Personalressourcen für IT-Support</li> </ul>
Südost & West	<p><i>Pädagogische Hochschulen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenig Ressourcen, um das Aufnahmeverfahren in Zukunft qualitätsgesichert durchführen zu können. Budget für flexibel anfallende Tätigkeiten/Erfordernisse (Aufsichten, Expertise von Logopädinnen/ Logopäden etc.) wäre hilfreich</li> <li>• Budgetposten für die Weiterentwicklung der hausintern entwickelten Software. Dadurch könnte künftig die begleitende Organisation des Aufnahmeverfahrens ohne höhere Overhead-Kosten durchgeführt werden (derzeit gibt es keine Mittel hierfür)</li> </ul> <p><i>Universitäten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenbeitrag (50€) deckt nur einen Teil, verbleibende Kosten werden von der Universität für Verbund getragen; Kostbeitrag variiert, aber Verfahren (Personal und Sachmittel) sind nahezu gleichbleibend. Wünschenswert wären eine finanzielle Entlastung sowie eine Möglichkeit zur Teilnahme ohne Kostenbeitrag</li> </ul>

### Fazit Aufwand und Ressourceneinsatz

Aus den Rückmeldungen mehrerer Hochschulen, warum die Frage nach den Kosten nicht beantwortet wurde, zeigten, dass die Kosten oft nicht zeitnah oder vollständig abgerufen werden konnten. Dies betrifft besonders jene Kosten, die nicht explizit als Ausgaben ausgewiesen (z.B. Personalkosten), sondern in anderen Positionen inkludiert sind, wie z.B. Rückgriff auf vorhandene Infrastruktur (Raumnutzung an der eigenen Hochschule, Computer, Stromverbrauch etc.). Allerdings kann auf Basis der erfassten Beträge angenommen werden, dass diese weiteren Kosten im Vergleich zu den Personalkosten gering sind. Ebenso konnten opportune Kosten im Rahmen dieser Erhebung nicht beziffert werden. Die in der vorliegenden Studie aufgezeigte Kostendarstellung kann deshalb bestenfalls eine Abschätzung der unteren Grenze des Gesamtauf-

wands sein, der den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Rahmen der Planung und Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren für Lehramtsstudien entsteht. Zudem könnte eine aliquote Kostenerfassung (Kostenstellenrechnung) der Hochschulen mehr Transparenz schaffen, die Planung optimieren, Einsparungspotenziale aufzeigen sowie eine zeitnahe Kostenkontrolle ermöglichen. Viele Hochschulen können mit den aktuellen finanziellen Mitteln die Aufnahmeverfahren in der jetzigen Form und unter den aktuellen Bedingungen durchführen und interne Qualitätssicherung betreiben. Für Weiterentwicklungen der Aufnahme- und Eignungsverfahren, z.B. für die Optimierung des Anforderungsprofils oder für die Entwicklung und Durchführung neuer Methoden zur Eignungsfeststellung, würden die Hochschulen zusätzliche Mittel benötigen.

### 6.3. Effizienz und Synergien

Die Hochschulen bewerteten die Effizienz der Aufnahme- und Eignungsverfahren an ihrer eigenen Hochschule sowie im Verbund im Schulnotensystem zumeist mit „Sehr Gut“ und vereinzelt mit „Gut“. Die Begründungen der Bewertungen der Effizienz zeigten, dass die Hochschulen die Aufnahme- und Eignungsverfahren mittlerweile routiniert durchführen und sich an das aktuell vorherrschende System im Verbund gut angepasst haben. In allen Verbänden wurden jene Verfahren als effizient beurteilt, die im Verbund gemeinsam abgestimmt oder zentralisiert organisiert bzw. durchgeführt werden, z.B. dass dadurch eine effizientere und standardisierte Durchführung ermöglicht wird. Eine Zusammenfassung der Bewertungen (Schulnotenskala) und Begründungen der Effizienz zeigt Anhang Tabelle 36.

Synergien zwischen den Hochschulen wurden mehrheitlich im eigenen Verbund gesehen, wobei diese als effizient und als weitestgehend ausgeschöpft beurteilt wurden. Zum gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Verbände Südost und West wird seit 2014 jährlich eine Umfrage zur Zufriedenheit mit der organisatorischen Durchführung durchgeführt. Neue Ideen der Partneereinrichtungen wurden jeweils hinsichtlich Effizienz und Umsetzbarkeit geprüft und nach Möglichkeit implementiert. Bezüglich österreichweiter Synergien sahen mehrere Hochschulen primär den Vorteil im Austausch über Inhalte und Probleme in den Aufnahmeverfahren zur Weiterentwicklung der eigenen Verfahren. Zur Steigerung der Synergien der Hochschulen wurde von einzelnen Hochschulen auch ein österreichweites gemeinsames Aufnahmeverfahren befürwortet bzw. dass weitere Verbände integriert werden sollten. Einen Überblick zu den seitens der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten genannten Vorschläge zur Steigerung der Effizienz und Synergien der Aufnahme- und Eignungsverfahren, bietet folgende Übersicht:

#### **Vorschläge zur Optimierung der Aufnahme- und Eignungsverfahren**

- Diskussion über Pro und Contra einer dezentralen Abwicklung des Elektronischen Zulassungstests, um Bewerberinnen/Bewerber die Hürde der Anreise zu nehmen
- Österreichweite, freie Bereitstellung von verfügbaren digitalen Tools zwecks Feststellung der Eignung für alle mit Lehramtsstudien befassten Universitäten/Hochschulen
- Anrechnung der pädagogischen Zulassungen anderer Universitäten
- Softwareprodukt der PHK könnte an anderen Institutionen ebenfalls eingesetzt werden oder in das Portal [www.zulassunglehramt.at](http://www.zulassunglehramt.at) integriert werden (aber technisch aufwändig zu realisieren)
- Österreichweit sollten mehrere Verbände das Verfahren in Kooperation durchführen und entsprechend weiterentwickeln
- Das Online-Self-Assessment ([www.cct-austria.at](http://www.cct-austria.at)) könnte von allen Verbänden genutzt werden, da im deutschsprachigen Raum das meistgenutzte OSA für den Lehrberuf ist und dieses kontinuierlich wissenschaftlich weiterentwickelt wird

#### *Fazit Effizienz und Synergien*

Die Hochschulen haben bei der Durchführung ihrer Aufnahme- und Eignungsverfahren eine effiziente Routine entwickelt. In allen Verbänden wurden jene Aufnahmeverfahren, die gemeinsam und zentralisiert organisiert und durchgeführt werden, als gut abgestimmt, standardisiert und sehr effizient beurteilt. Andererseits wurde von den Pädagogischen Hochschulen, die ihre Aufnahmeverfahren für die Primarstufe hochschulspezifisch durchführen, die Möglichkeit einer Effizienzsteigerung durch ein gemeinsames Aufnahmeverfahren kaum genannt, vereinzelt sogar in Frage gestellt.

Weiters konnte beobachtet werden, dass die Verbünde sehr zur Bildung von Synergien der Hochschulen im eigenen Verbund beitragen, jedoch die Verbünde eine gewisse Abgrenzung zu anderen Verbänden bewirkten. Ein österreichweiter Informationsaustausch über Stärken und Herausforderungen sowie Entwicklungsmöglichkeiten wurde von den Hochschulen begrüßt.

#### 6.4. Zusammenfassung

An der jährlichen Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren sind mehrere Organisationseinheiten sowie Personen aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen und Hierarchien des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals beteiligt, die Verantwortung obliegt dem Rektorat. Die Aufnahme- und Eignungsverfahren stellen sowohl für die Pädagogischen Hochschulen als auch für die Universitäten einen großen Aufwand dar, welcher über weite Bereiche der Hochschulen hinweg Ressourcen bindet. Die Durchführungen der Aufnahmeverfahren in ihrer jetzigen Form laufen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten routiniert ab. Weitreichendere Optimierungen der Aufnahmeverfahren, z.B. Änderungen der Struktur oder der eingesetzten Methoden aufgrund von Änderungen des Anforderungsprofils, sollten berücksichtigen, dass dies auch Veränderungen in den bestehenden internen Abläufen der Hochschulen mit sich bringen würde.

Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie mussten einige Hochschulen ihre Aufnahme- und Eignungsverfahren adaptieren. Dabei zeigten sich sowohl den Aufwand reduzierende Effekte (z.B. Wegfall oder Verkürzung von Verfahrensteilen) als auch den Aufwand steigernde Effekte (mehr Zeitaufwand für die Organisation, Unsicherheiten führten zu erhöhtem Planungsaufwand, mehr Aufsichtspersonal, 3G-Kontrollen, kleinere Gruppen und dadurch mehr Durchläufe, weniger Plätze auf Grund größerer Abstände in den Testräumen).

Eine Aufschlüsselung der jährlichen Gesamtkosten für die Vorbereitung und Durchführung der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung konnte von mehreren Hochschulen nicht zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Dies betrifft besonders jene Kosten, die nicht explizit als Ausgaben ausgewiesen (z.B. Personalkosten), sondern in anderen Positionen inkludiert sind, wie z.B. Rückgriff auf vorhandene Infrastruktur (Raumnutzung an der eigenen Hochschule, Computer, Stromverbrauch etc.). Allerdings lassen die Analysenergebnisse den Schluss zu, dass diese Kosten im Vergleich zu den Personalkosten gering sind. Die hier aufgezeigten Kosten können deshalb bestenfalls als eine Abschätzung der unteren Grenze des Gesamtaufwands interpretiert werden. Viele Hochschulen können mit den aktuellen finanziellen Mitteln die Aufnahmeverfahren in der jetzigen Form und unter den aktuellen Bedingungen durchführen und interne Qualitätssicherung betreiben. Für Weiterentwicklungen der Aufnahme- und Eignungsverfahren, z.B. für die Optimierung des Anforderungsprofils oder für die Entwicklung und Durchführung neuer Methoden zur Eignungsfeststellung, würden die Hochschulen zusätzliche Mittel benötigen.

Aufnahmeverfahren, die in den Verbänden zentralisiert organisiert durchgeführt werden (dies betrifft insbesondere die Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe Allgemeinbildung in allen Verbänden sowie das Aufnahmeverfahren für die Primarstufe in den Verbänden Südost und West), wurden von allen Hochschulen als gut abgestimmt, standardisiert und sehr effizient beurteilt. Dass Aufnahmeverfahren gemeinsam durchgeführt werden sowie, dass eine Universität im Verbund die Aufnahmeverfahren zentral organisiert, konnten aufgrund der positiven Rückmeldungen der Hochschulen als Erfolgsfaktor identifiziert werden. Weiters zeigte die Analyse aber auch, dass eine Übertragung dieses Erfolgskonzepts auf die Aufnahmeverfahren für die Lehramtsstudien der Primarstufe in den Verbänden Mitte und Nordost aktuell noch nicht stattfand. Bezüglich einer österreichweiten Betrachtung lässt sich beobachten, dass die regionalen Zusammenschlüsse der Hochschulen einerseits Synergien zwischen den Hochschulen innerhalb der Verbände förderten, andererseits aber auch eine gewisse Abgrenzung zu den Hochschulen anderer Verbände. Ein österreichweiter Informationsaustausch über die Aufnahmeverfahren wird jedoch von den Hochschulen begrüßt.

## 7. Literatur

- CCT – Austria. (2022). *Career Counselling for Teachers*. Klagenfurt: Verein CCT – Career Counselling for Teachers. <https://forscher.cct-austria.at/>
- Di Fabio, A., & Palazzeschi, L. (2008). Emotional intelligence and self-efficacy in a sample of Italian high school teachers. *Social Behavior and Personality: an international Journal*, 36(3), 315–326.
- Eberhardt, L., Jauk, E. & Neubauer, A. (2017). *Testhandbuch Testverfahren zur Messung der Kreativitätsoffenheit*. Graz: Universität Graz.
- Flanagan, J. C. (1954). The critical incident technique. *Psychological Bulletin*, 51(4), 327–358. <https://doi.org/10.1037/h0061470>
- Gleeson, R. (2018). Warum die Fokussierung auf den „gender gap“ in Aufnahmetests mehr schadet, als sie nützt. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(4), 81–96. <https://zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1192>
- Graham, J.G. (1987). English language proficiency and the prediction of academic success. *TESOL Quarterly*, 21(3), 505–521.
- Hell, B., Trapmann, S., Weigand, S. & Schuler, H. (2007). Die Validität von Auswahlgesprächen im Rahmen der Hochschulzulassung - eine Metaanalyse. *Psychologische Rundschau*, 58(2), 93–102. <https://doi.org/10.1026/0033-3042.58.2.93>
- Jäger, A. O. (1984). Intelligenzforschung: Konkurrierende Modelle, neue Entwicklungen, Perspektiven. *Psychologische Rundschau*, 35, 21–35.
- Joseph, D. L., & Newman, D. A. (2010). Emotional intelligence: An integrative meta-analysis and cascading model. *Journal of Applied Psychology*, 95(1), 54–78. <https://doi.org/10.1037/a0017286>
- Kanning, U. P., Herrmann, C. & Böttcher, W. (2011). *FIBEL – Feedback-Inventar zur berufsbezogenen Erstorientierung für Lehramtsstudierende* (1. Aufl.). Manual. Göttingen: Hogrefe.
- Koschmieder, C., Hecht, P., Knauder, H., Weissenbacher, B. & Neubauer, A. (2021). Der Einfluss von Vorerfahrungen, Persönlichkeit und Berufswahlmotiven auf die Intention zur individuellen Förderung im Primarstufenunterricht von Lehramtsstudierenden – Befunde aus dem TESAT-Projekt. In A. Holzinger, S. Kopp-Sixt, S. Luttenberger & D. Wohlhart (Hrsg.), *Focus Grundschule: Qualität von Schule und Unterricht – Band 2* (S. 281–293). Münster: Waxmann.
- Koschmieder, C. & Neubauer, A. (2021). Measuring emotion regulation for preservice teacher selection: A theorydriven development of a situational judgment test. *Personality and Individual Differences*, 168(1), 1–10. <https://doi.org/10.1016/j.paid.2020.110363>
- Koschmieder, C., Weissenbacher, B., Pretsch, J. & Neubauer, A. (2018). The impact of personality in the selection of teacher students: Is there more to it than the Big Five? *Europe's Journal of Psychology*, 14(3), 680–694. <https://doi.org/10.5964/ejop.v14i3.1536>
- Kubinger, K. D. (2006). *Psychologische Diagnostik: Theorie und Praxis psychologischen Diagnostizierens*. Göttingen: Hogrefe.
- Kuncel, N.R., & Hezlett, S.A. (2010). Fact and fiction in cognitive ability testing for admissions and hiring decisions. *Current Directions in Psychological Science*, 19, 339–345.
- Lang, F. R., Lüdtke, O. & Asendorpf, J. B. (2001). Testgüte und psychometrische Äquivalenz der deutschen Version des Big Five Inventory (BFI) bei jungen, mittelalten und alten Erwachsenen. *Diagnostica*, 47(3), 111–121.
- Lievens, F., Peeters, H. & Schollaert, E. (2008). Situational judgment tests: A review of recent research. *Personnel Review*, 37(4), 426–441.
- Mayr, J. (2014). Der Persönlichkeitsansatz in der Forschung zum Lehrerberuf. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (2. Aufl., S. 189–215). Münster: Waxmann.
- Mayr, J. & Müller, F. H. (2021). Soll ich ein Lehramtsstudium beginnen? Befunde zu Akzeptanz und Wirkung des Beratungsangebots CCT. *Erziehung und Unterricht*, 5–6, 417–426.
- Mayr, J., Müller, F. & Nieskens, B. (2016). CCT – Career Counselling for Teachers: Genese, Grundlagen und Entwicklungsstand eines webbasierten Beratungsangebots. In A. Boeger (Hrsg.), *Eignung für den Lehrerberuf* (S. 181–214). Wiesbaden: Springer VS. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-10041-4\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-10041-4_9)

- McCrae, R. R., & Costa, P. T. (1987). Validation of the five-factor model of personality across instruments and observers. *Journal of Personality and Social Psychology*, 52(1), 81–90. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.52.1.81>
- McCrae, R. P. & Costa, P. T. (2008). The five-factor theory of personality. In O. P. John, R. W. Robins & L. A. Pervin (Eds.), *Handbook of personality* (pp. 159–181). New York: Guilford Press.
- Müller, F. H. (2006). Interesse und Lernen. *Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 29(1), 48–62.
- Neubauer, A., Koschmieder, C., Krammer, G., Mayr, J., Müller, F. H., Pflanzl, B., Pretsch, J. & Schauppert, H. (2017). TESAT – Ein neues Verfahren zur Eignungsfeststellung und Bewerberauswahl für das Lehramtsstudium. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 7, 5–21. <https://doi.org/10.1007/s35834-017-0178-3>
- Neubauer, A., Weissenbacher, B. & Riegler, D. (2022). *Face-to-Face-Assessment: Verbund Aufnahmeverfahren (TESAT)*. Manual. Universität Graz.
- Ortner, T. & Leiner, J. (2017). Was zeichnet erfolgreiche Studierende – und was erfolgreiche Lehrerinnen und Lehrer aus? *Hochschulzeitschrift der Pädagogischen Hochschule Salzburg*, 18–21.
- Pfaffel, A. & Ecker, B. (2023). Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 16–61). Heiligenkreuz: Be+Be-Verlag.
- PH Steiermark (2015). *Parcours zur motorischen Eignungsfeststellung an der PH Steiermark*. Video. [https://www.youtube.com/watch?v=gAl2iHUIFZc&ab\\_channel=ArnoLogar](https://www.youtube.com/watch?v=gAl2iHUIFZc&ab_channel=ArnoLogar)
- PH Steiermark (2022). *Musikalisch-rhythmische Eignungsüberprüfung*. Video. <https://www.youtube.com/watch?v=BSoN9QtTpNc&ab>
- Poropat, A. E. (2009). A meta-analysis of the Five-Factor Model of personality and academic performance. *Psychological Bulletin*, 135, 322–338.
- Riegler, D., Weißenbacher, B., Nußhold, L., Rudolf, V. & Neubauer, A. (2022). *Erfassung kognitiver Lernvoraussetzungen (Intelligenz) im TESAT*. Graz: Universität Graz.
- Schaarschmidt, U. & Fischer, A. W. (1999). *IPS – Inventar zur Persönlichkeitsdiagnostik in Situationen*. Computerversion im Rahmen des Wiener Testsystems, Wien/Mödling: Schuhfried Ges.m.b.H.
- Schaarschmidt, U., & Fischer, A.W. (2007). *Inventar zur Persönlichkeitsdiagnostik in Situationen*. Version 21.00. Mödling: Schuhfried.
- Scherndl, T., Ortner, T. & Leiner, J. (2019). Indikatoren der Akzeptanz eines multimethodischen Online Self-Assessments für Studieninteressierte unter der Bedingung der Teilnahmeverpflichtung. *Zeitschrift für Empirische Pädagogik*, 3(33), 269–403.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385–407. <https://doi.org/10.1007/BF02334713>
- Scholten-Akoun, D., Mashkovskaya, A. & Tischmeyer, D. (2014). Language competencies of future teachers: Design and results of an empirical study. *Applied Linguistics Review*, 2, 401 – 423.
- Sharma, S., Gangopadhyay, M., Austin, E., & Mandal, M.K. (2013). Development and validation of a situational judgment test of emotional intelligence. *International Journal of Selection and Assessment*, 21(1), 57–73. <https://doi.org/10.1111/ijsa.12017>
- Sonnentag, S., & Fritz, C. (2007). The Recovery Experience Questionnaire: development and validation of a measure for assessing recuperation and unwinding from work. *Journal of occupational health psychology*, 12(3), 204.
- Stern, E. & Neubauer, A. C. (2013). *Intelligenz – Große Unterschiede und ihre Folgen*. München: DVA.
- Thaler, B., Haag, N., Schubert, N., Binder, D. & Unger, M. (2021, Dez). *Studierenden-Monitoring (STUDMON)*. Projektbericht. Wien: Institut für höhere Studien. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6031/>
- Trapmann, S., Hell, B., & Schuler, H. (2008). Konstruktion und Evaluation eines mehrstufigen Auswahlverfahrens für Lehramtsstudierende im Fach Biologie an der Universität Hohenheim. In H. Schuler & B. Hell (Hrsg.), *Studierendenauswahl und Studienentscheidung* (S. 168–177). Göttingen: Hogrefe.
- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (2022). *Informationen zur Zulassungsprüfung Studienjahr 2022/23: Bachelorstudium Lehramt Unterrichtsfach Musikerziehung*. Wien. <https://www.mdw.ac.at/studienplaene/?stNR=33250&stArt=infozp>

- Universität Wien (2022a, Sept). *Informationen zur Überprüfung der körperlich-motorischen Eignung: Basistest*. [https://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/p\\_studienangebote\\_schmelz/Studium/Studienservicecenter/Zulassung\\_Studium/Ergaenzungspruefung/16\\_05\\_NEU\\_EP\\_HP\\_2\\_Basistest\\_KRITERIEN\\_WS\\_2022.pdf](https://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_studienangebote_schmelz/Studium/Studienservicecenter/Zulassung_Studium/Ergaenzungspruefung/16_05_NEU_EP_HP_2_Basistest_KRITERIEN_WS_2022.pdf)
- Universität Wien (2022b, Sep). *Rahmeninformationen zur Überprüfung der körperlich-motorischen Eignung*. [https://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/p\\_studienangebote\\_schmelz/Studium/Studienservicecenter/Zulassung\\_Studium/Ergaenzungspruefung/EP\\_Rahmeninformation\\_WS\\_2022.pdf](https://lehre-schmelz.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_studienangebote_schmelz/Studium/Studienservicecenter/Zulassung_Studium/Ergaenzungspruefung/EP_Rahmeninformation_WS_2022.pdf)
- Vollmann, H., Koschmieder, C., Pretsch, J. & Neubauer, A. (2016). *Gesundheits- und Erholungsverhalten. Fragebogenentwicklung*. Graz: Universität Graz.
- Weissenbacher, B., Koschmieder, C., Krammer, G., Müller, F. H., Hecht, P., Knitel, D., König, B., Schaupp, H. & Neubauer, A. (2019). Der Studien- und Berufserfolg von (angehenden) Lehrkräften in Österreich im Längsschnitt – Ausgewählte Befunde aus dem ersten Studienjahr. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 37(1), 42–56. [https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=19060](https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=19060)
- Weissenbacher, B., Riegler, D., Murko, C., Haratani, C. & Neubauer, A. (2022, April). *Test zur Erfassung der Sprachkompetenz (Deutsch) im TESAT*. Dokumentation. Graz: Universität Graz.
- Westermann, R., Heise, E., Spies, K. & Trautwein, U. (1996). Identifikation und Erfassung von Komponenten der Studienzufriedenheit. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 43, 1–22.

## Anhang

### Anhang zu Pfaffel & Ecker (2023) Abschnitt 4 „Hintergrundinformationen“

Tabelle 33: Die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in den vier Verbänden

Verbund / Hochschultyp	Hochschule
<b>Verbund Mitte</b>	
Universitäten	Anton Bruckner Privatuniversität Linz
	Johannes-Kepler-Universität Linz
	Katholische Privat-Universität Linz
	Kunstuniversität Linz
	Paris Lodron Universität Salzburg
Universität Mozarteum Salzburg	
Pädagogische Hochschulen	Pädagogische Hochschule Oberösterreich
	Pädagogische Hochschule Salzburg (Stefan Zweig)
	Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
	Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein
<b>Verbund Nordost</b>	
Universitäten	Universität Wien
Pädagogische Hochschulen	Pädagogische Hochschule Wien
	Pädagogische Hochschule Niederösterreich
	Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/ Krems
	Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik
<b>Verbund Südost</b>	
Universitäten	Kunstuniversität Graz
	Technische Universität Graz
	Universität Graz
	Universität Klagenfurt
Pädagogische Hochschulen	Pädagogische Hochschule Steiermark
	Pädagogische Hochschule Kärnten
	Private Pädagogische Hochschule Burgenland
	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
<b>Verbund West</b>	
Universitäten	Universität Innsbruck
	Universität Mozarteum Salzburg
Pädagogische Hochschulen	Pädagogische Hochschule Tirol
	Pädagogische Hochschule Vorarlberg
	Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein

### Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden

Das Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung gliedert sich in ein Bachelor- und ein Masterstudium. Die Mindeststudiendauer beträgt 12 Semester (Bachelor: 8 Semester, 240 ECTS; Master: 4 Semester, 120 ECTS). Die Bewerberinnen und Bewerber können je nach Interesse mindestens zwei Unterrichtsfächer (bzw. ein Unterrichtsfach und eine Spezialisierung) wählen. In einem Erweiterungsstudium kann auch ein drittes Unterrichtsfach studiert werden. *(Hinweis: Im Unterschied zu den Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung, können in der Primarstufe keine Fächer gewählt werden.)*

Das Lehramtsstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung (Bachelor- und Masterstudium) qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen insbesondere für die Schultypen: Mittelschule (MS), Allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) sowie allgemeine Fächer in den Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (BMS/BMHS: Polytechnische Schule, Berufsschule, HAK, HASCH, HTL, HLW etc.) und in Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Darüber hinaus qualifiziert das Lehramtsstudium für vielfältige Berufsbilder und Entwicklungsmöglichkeiten.

Spezialisierungen bieten zusätzliche Perspektiven, wie bspw. Schulleiterin/ Schulleiter, Schulbibliothekarin/Schulbibliothekar, Bildungsberaterin/Bildungsberater, Medienpädagogin/ Medienpädagoge oder Diver-

sity Managerin/Diversity Manager. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten liegen außerdem in der Bildungsverwaltung und Bildungsgestaltung, z.B. als Schulentwicklungsberaterin/ Schulberater oder in der Bildungsforschung (<https://www.lehrerinnenbildung-west.at/>).

**Tabelle 34: Angebotene Unterrichtsfächer und Spezialisierungen in den Verbänden Mitte, Nordost, Südost und West**

<b>Unterrichtsfächer</b>	<b>Mitte</b>	<b>Nordost</b>	<b>Südost</b>	<b>West</b>
Bewegung und Sport	X	X	X	X
Bildnerische Erziehung	X	X	X	X
Biologie (und Umweltkunde)	X	X	X	X
Bosnisch/Kroatisch/Serbisch		X	X	
Burgenlandkroatisch/Kroatisch			X	
Chemie	X	X	X	X
Darstellende Geometrie		X	X	
Deutsch	X	X	X	X
Englisch	X	X	X	X
Ernährung, Gesundheit und Konsum			X	
Ethik	X	X	X	X
Evangelische Religion		X		
Französisch	X	X	X	X
Geographie und Wirtschaftskunde	X	X	X	X
Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung	X	X	X	X
Griechisch	X	X	X	X
Haushaltsökonomie und Ernährung	X	X		X
Informatik	X	X	X	X
Italienisch	X	X	X	X
Katholische Religion	X	X	X	X
Latein	X	X	X	X
Mathematik	X	X	X	X
Mediengestaltung	X			
Musikerziehung	X	X	X	X
Physik	X	X	X	X
Polnisch		X		
Psychologie und Philosophie	X	X	X	
Russisch	X	X	X	X
Slowakisch		X		
Slowenisch		X	X	
Spanisch	X	X	X	X
Technische und Textile Gestaltung, Technisches Werken	X	X	X	X
Tschechisch		X		
Ungarisch		X		
<b>Spezialisierung</b>				
Inklusive Pädagogik	X	X	X	X
Instrumentalmusikerziehung (nur mit Musikerziehung kombinierbar)	X		X	X
Medienpädagogik				X
Schule und Religion (nur mit Kath. Religion kombinierbar)	X			
Vertiefende kath. Religionspäd. (Primarstufe, nur mit Kath. Religion kombinierbar)			X	

Quellen: <https://lehrerin-werden.at/lehramtsstudien/sekundarstufe-allgemeinbildung/faecher-und-kombinationen/>;  
<https://studieren.univie.ac.at/studienangebot/lehramtsstudien/#c143059>; <https://www.lehramt-so.at/lehramtsstudien/>;  
[https://www.lehrerinnenbildung-west.at/studienangebote/sek\\_allgemeinbildung](https://www.lehrerinnenbildung-west.at/studienangebote/sek_allgemeinbildung)

## Anhang zu Pfaffel & Ecker (2023) Abschnitt 7 „Durchführung der Evaluation“

### Zweiter Explikationsworkshop

Im Rahmen des zweiten Explikationsworkshops wurden zwei Themen innerhalb der Verbünde diskutiert, die Ergebnisse auf Google Jamboards festgehalten und anschließend im Plenum vorgestellt.

- Stärken und wichtige Elemente der Aufnahmeverfahren
- Kern- und standortspezifische Elemente

**Tabelle 35: Stärken der Aufnahmeverfahren (Ergebnisse aus den Jamboards)**

Verbund	Primarstufe	Sekundarstufe
Nordost	<p>Orientierungsfunktion des OSAs            FTFA hat auch Beratungscharakter            Verschiedene Komponenten werden erfasst (Kognitive Grundfertigkeiten, Lernen, Motivation, Interesse)            Aufnahmeverf. verhilft Studienbewerberinnen/-bewerbern zu realistischer Selbsteinschätzung            Vor Studienbeginn auftretende Fragen können geklärt werden            Lernunabhängige Komponenten – allgemeine Studierfähigkeit            Verf. sind gut erprobt            Geringe Dropoutrate aufgrund des Eignungs- und Aufnahmeverfahren</p>	<p>OSA Orientierungsfunktion            Langjährige Erprobung            Kognitive Grundfertigkeiten; Lerntest (Texte mit Fragen, Lernstrategie, ...)            Verfahren ist psychometrisch fundiert            Lernunabhängige Komponenten – allgemeine Studierfähigkeit            Mehrstufiges Verfahren (OSA, objektives Assessment, Beratungsgespräche für bestimmte Gruppen)            Eingebettet in ein Gesamtkonzept der Universität</p>
Mitte	<p>Standortspezifische Schwerpunkte für Gespräch vor Ort an den jeweiligen PHs            Face-to-Face-Assessment stellt direkten Kontakt mit Bewerberinnen und Bewerbern her</p>	<p>Basiert auf Ergebnissen einer Anforderungsanalyse            OSA ist multimethodisch            Elektronischer Zulassungstest (EZT) als computerisiertes Verfahren mit hoher Durchführungs- und Auswertungsobjektivität</p>
Südost & West	<p>CCT - etabliertes Instrument: funktioniert gut, wird von den Bewerberinnen und Bewerbern gut angenommen (Modul A)            Modul B: Emotionsregulation, kognitive Lernvoraussetzungen (g-Faktor der Intelligenz), Sprachkompetenz Deutsch, Gesundheitsverhalten, Big Five, Offenheit für Kreativität → hohe psychometrische Qualität            Modul C: Teilstandardisiertes Interview, Verhaltensanker zur Bewertung → Regelmäßige Schulungen sind erforderlich und werden durchgeführt            Modul C+ → Mindeststandards körperliche Eignung, Stimme...            Sehr gute Vorhersage der Studienleistung durch Modul C            Besonderheit: Berufseignung kann auch vorhergesagt werden → gesetzlich notwendig</p>	<p>Siehe Primarstufe            Für Sekundarstufe Allgemeinbildung nur Module A und B; Sekundarstufe Berufsbildung teilweise auch Modul C</p>

### Zentrale Ergebnisse der Podiumsdiskussion

*Aktuelle und weitere Anforderungen und Auswahldimensionen:*

- *Persönlichkeitseigenschaften als Auswahlkriterien:* In mehreren Verbänden, aber nicht in allen, werden aktuell Persönlichkeitseigenschaft auch in den schriftlichen, computergestützten Verfahren eingesetzt (Fremdselektion), hingegen in den Online-Self-Assessments (Selbstselektion) kommen Persönlichkeitseigenschaften in jedem Verbund vor. Befürwortet wird der Einsatz von Persönlichkeitseigenschaften als Auswahlkriterien, um sog. „toxische Persönlichkeiten“ zu identifizieren, d.h.

Personen, die eine Untergrenze an bspw. emotionaler Stabilität nicht erreichen. Auch beim Medizinauswahlverfahren wird Persönlichkeit erfasst. Moderne Verfahren (SJT) sind weniger leicht verfälschbar.

Gegen Persönlichkeitseigenschaften als Auswahlkriterien in der Fremdselektion wurde argumentiert, dass hier möglicherweise die Pluralität an unterschiedlichen Persönlichkeiten zu sehr eingeschränkt wird (ein normativer Ansatz bei der Auswahl für immer zur Frage „Wer darf und wer nicht?“, hier müssten andere Wege gefunden werden). Zudem wäre die Ausweitung auf umfangreichere Messungen der Persönlichkeit angesichts des Lehrkräftemangels und der verfügbaren Ressourcen (2-3 weitere Stunden für genaue Erfassung der Persönlichkeit, denn 1-2 Fragen dazu zu stellen sei zu wenig; keine FTFA bei tausend Bewerberinnen und Bewerbern in der Sekundarstufe) der Hochschulen nicht gegeben. Ungeklärt blieb in der Diskussion, ob diese Personenmerkmale veränderbar sind und es hier Entwicklungschancen gibt oder nicht.

- *Noten der Zentralmatura*: Wären bei vielen Bewerberinnen und Bewerbern verfügbar aber nicht für alle (Zentralmatura noch nicht so lange in Österreich), ältere Personen hatten noch keine Zentralmatura (Maturanote dann nicht vergleichbar); auch Vergleichbarkeit der österreichischen Zentralmaturanote mit der deutschen Abiturnote aktuell noch unklar; Geschlechterfairness: ein Vergleich der Noten mit den Leistungsergebnissen zeigt, dass Frauen die besseren Noten haben aber Männer, wenn auch nur gering, die Testgewinner sind.
- *Pädagogische Vorerfahrungen, freiwillige Tätigkeiten*: Zwar würden pädagogische Vorerfahrungen und freiwillige Tätigkeiten wie bspw. (im Ferienlagen unterstützen, Ausflüge mit Kindern/ Jugendlichen organisieren, im Jugendzentrum mitarbeiten) einen positiven Anhaltspunkt für die Motivation und Passung geben, jedoch könnte das Fehlen derartiger Vorerfahrungen nicht als mangelnde Motivation betrachtet werden. Zudem sei dies auch altersdiskriminierend, denn ältere Personen hatten oft schon mehr Möglichkeiten pädagogische Erfahrungen zu sammeln.
- *Inklusion, Kritik an der Stimm- und Sprechleistung*: In mehreren Aufnahmeverfahren der Primarstufe wird die Sprech- und Stimmleistung überprüft, bei Auffälligkeiten erfolgt keine Zulassung. Im Sinne der Inklusion, sollten jedoch auch Personen mit Beeinträchtigungen Lehrerin oder Lehrer werden dürfen. Diese könnten für Kinder mit ähnlichen Beeinträchtigungen Vorbilder („Role Models“) sein. Generell sollte Schule als auch eine Hochschule ein Ort sein, an dem Heterogenität zugelassen wird. Für mehr Inklusion braucht es ein geeignetes Umfeld: Vielfach wird Inklusion gewünscht, doch dafür braucht es Offenheit von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrkräften, die in der Praxis nicht immer gelebt wird. Inklusion kann auch auf Grenzen stoßen, z.B. wenn dadurch Probleme in der Klassenführung entstehen). Auch ist dies oft mit hohen Kosten verbunden.

#### *Zur Güte der Aufnahmeverfahren:*

- *Verantwortung gegenüber der Person und dem Staat versus Chancen auf Entwicklung geben*: Hierzu gab es konträre Ansätze. Einerseits wird die Verantwortung gegenüber der Person und dem Staat / der Gesellschaft darin gesehen, dass nur Personen als geeignet beurteilt und zugelassen werden, für die prognostiziert wird, dass das Studium auch abgeschlossen wird und die auch im Beruf zufrieden sind, kein Burnout erleiden und nicht frühzeitig aus dem Beruf aussteigen (nicht selten, dass Lehrkräfte nach 5–7 Jahren den Beruf aufgeben). Andererseits gibt es die Chance, dass sich Personen (die meist noch im Jugendalter das Aufnahmeverfahren durchlaufen) in den nächsten mindestens 6 Studienjahren (Bachelor und Master) entwickeln können und eine zuverlässige Prognose über diesen Zeitraum praktisch nicht möglich ist (durch oft niedrige oder bestenfalls moderate prognostische Validität rechtfertigte nicht die Konsequenz einer derartigen Entscheidung).
- *Strukturierte Interviews*: Um Einflüsse von Personenwahrnehmungseffekten (Aussehen, Kleidung etc.) auf die Assessorinnen und Assessoren zu mindern, werden oft zwei Personen in den Face-to-Face-Assessments eingesetzt. Zudem seien die FTFA hochgradig strukturiert und die Assessorinnen und Assessoren werden jährlich geschult. Empirische Ergebnisse zeigen, dass strukturierte Interviews eine gute prognostische Validität haben ( $> 0,30$ ), während unstrukturierte Interviews keine prognostische Validität hätten; auch die inkrementelle Validität strukturierter Interviews (bspw. wie das FTFA im Verbund Südost/West) kann empirisch bestätigt werden. Der Aufwand für die Durchführung der FTFA ist allerdings nicht gering. Unabhängig dem Grad der Strukturierung wird,

um eine hohe Messgenauigkeit zu erreichen, gefordert, dass Merkmale nicht nur durch ein, sondern mehrere Items erfasst werden (3 kohärente Items wären wünschenswert).

- *Situational-Judgement-Tests*: SJTs sind validier und weniger leicht verfälschbar im Vergleich klassischen Persönlichkeitsfragebögen. Aktuell werden auch neue Ansätze im Verbund Südost erforscht die Big Five verfälschungssicherer zu machen.
- *Aufnahmeverfahren wirken*: Die Eignungsfeststellung basiert auf wahrscheinlichkeitstheoretischen Aussagen (Statistik), für das Individuum können wir es nie exakt vorhersagen. Aber man sieht, dass die Aufnahmeverfahren grundsätzlich wirken: Seit der Einführung geringerer Dropout. Auch die Wertigkeiten des Studiums und des Berufs steigen durch Aufnahmeverfahren.
- *Problem Momentaufnahme*: Grundsätzlich stellt das Aufnahmeverfahren nur eine Momentaufnahme der Eignung der Bewerberinnen und Bewerber dar und die Entwicklung der Person für die nächsten Jahre ist ungewiss. Ein weiterer Zugang wäre es deshalb die Feststellung der Eignung in das spätere Studium zu legen – speziell in Bezug auf die Berufseignung – doch sind wir bereit die Studierenden hier intensiver zu begleiten und können wir genügend Mentorinnen und Mentoren dafür bereitstellen? Andererseits, wenn man die Studierenden hinsichtlich ihrer Berufseignung fit machen will, muss sich die Universität (Hochschule) auch die Frage stellen, ob die Veränderung von Persönlichkeitseigenschaften zu ihren (Lehr-)Aufgabe zählt?

#### Rahmenbedingungen:

- *Lehrkräftemangel*: Wie auch aktuell in den Medien oft berichtet, gibt es in Österreich zu wenig Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere für einige Nebenfächer (bspw. Chemie), darüber hinaus stehen große Pensionierungswellen bevor. Die Folge ist, dass aufgrund des Lehrkräftemangels die Auswahlkriterien nicht strenger gemacht werden können, eher kehrt sich die Eignung um, dass wenn keine Ausschlussgründe vorliegen, die Zulassung erfolgt. Dass womöglich, aufgrund der Notwendigkeit mehr Personen ins Lehramt zu bringen, die Qualität der Eignungsbeurteilung sinkt, könnte sich negativ auf das Image des Lehrberufs und auf die Kompetenzen der Lehrkräfte auswirken.
- *Ungleich-begehrte Fächer*: Für einige Fächer gibt es zu wenig ausgebildete Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Anstatt auf die Eignungskriterien zu fokussieren, welche man hinzunehmen sollte oder doch weglassen kann, braucht es vielmehr eine Steuerungsdiskussion, wie man mehr Bewerberinnen und Bewerber für aktuell zu wenig begehrte Fächer bekommt.
- *Berufseignung – Verantwortung der Schule*: Aktuell ist es so, dass die Schulen, auch aufgrund des aktuellen Lehrkräftemangels, die Eignung der Lehrkräfte bei der Einstellung nicht überprüfen. Zwischen der Hochschule als Ausbildungsinstitution von Lehrkräften und der Schule als Arbeitgeber wird die Verantwortung für die Feststellung der Eignung der jeweils anderen Institution übertragen.  
Klare Vertragsverhältnisse und Anforderung (Schule!)
- *Effizienz des Ressourceneinsatzes*: Um weitere Auswahlkriterien in die Aufnahmeverfahren aufzunehmen und die Verfahren weiter aufzublähen seien die Ressourcen begrenzt. Auch angesichts der aktuellen Situation, dass nur ein sehr kleiner Anteil an Bewerberinnen und Bewerber nicht zugelassen wird, und die Verfahren deshalb praktisch kaum den Anteil an Geeigneten erhöhen können, ist eine Ausweitung der Verfahren nicht zielführend.

#### Ergebnisse der Gruppenarbeiten

Um Berufserfolg zu beschreiben, erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Prädiktoren für Berufserfolg:

- Fachliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenz
- Offenheit für Weiterentwicklung
- Flexibilität für Rollen über Personen/Themen
- Problemlösefähigkeit
- Flexibilität und guter Umgang mit Resilienz
- Reflexionskompetenz / Selbstreflexion

- Kompetenzen für den Wissenserwerb
- Soziale Kompetenzen (Bildungsfähigkeit, Flexibilität und guter Umgang mit Resilienz)
- Kreativitätsfördernde Lehrpersönlichkeit
- Teamfähigkeit
- Leadership
- Wissen im Fach
- Leistungsbereitschaft
- Zufriedenheit
- Offenheit für Vielfalt (Gender / LGBTQI+, sozioökonomische Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund)

**Fragenkatalog: 5 Leitfragen zur Erfassung der Informationen über die Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung**



*Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe (Allgemeinbildung) an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich*

im Auftrag des

*QSR – Qualitätssicherungsrats für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung und des  
BMBWF – Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung*

**Beschreibung der Aufnahmeverfahren der  
Primarstufe und Sekundarstufe (Allgemeinbildung)**

Sehr geehrte Rektor\*innen!  
Sehr geehrte Vizerektor\*innen!  
Sehr geehrte Professor\*innen!

Mit diesem Fragenkatalog möchten wir Sie ersuchen, uns Informationen, Ihre Erfahrungen und Ihre Expertise zu den Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung zukommen zu lassen. Um Sie bei der Beantwortung zu unterstützen, haben wir **5 Leitfragen** entwickelt.

Anhand dieser Leitfragen soll das Aufnahmeverfahren im Verbund sowie an Ihrer Hochschule zunächst hinsichtlich Konzeption und konkreter Ausgestaltung **beschrieben** und in weiterer Folge **Erfolgsfaktoren, standortspezifische Besonderheiten** sowie **Optimierungsmöglichkeiten** aufgezeigt werden.

Viele Verfahren werden an den Hochschulen **im Verbund ähnlich oder teils in gleicher Weise** durchgeführt. Wir bitten Sie deshalb, sich in Ihrem Verbund mit der Universität Graz, der Universität Salzburg oder der Universität Wien abzustimmen und uns die jeweiligen Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Universitäten Graz, Salzburg und Wien ersuchen wir, einen Gesamtüberblick über die Verfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung zu geben. Die Pädagogischen Hochschulen ersuchen wir, darüber hinaus gehende bzw. für die Hochschule spezifische Verfahren/Prozesse bekannt zu geben.

Die **Sicherheit im Informationsaustausch** ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher werden wir für jede Hochschule einen eigenen **virtuellen Ordner mit personalisiertem Zugriff** einrichten. Dafür sind die Personen, die eine Zugriffsberechtigung benötigen, von der betreffenden Hochschule bitte zu benennen. Selbstverständlich sind wir auch für weitere Vorschläge Ihrerseits offen.

Angesichts dessen erlauben wir uns, in den nächsten Tagen auf Sie zuzukommen. Bei Interesse organisieren wir gerne ein persönliches Gespräch bzw. ein Online-Meeting, in dem wir inhaltliche Fragen oder organisatorische Aspekte klären.

Damit wir die Projektziele erfüllen können, ersuchen wir Sie, uns die Informationen zu den 5 Leitfragen bis **Ende April 2022** zu übermitteln.

Wir hoffen sehr, dass Sie uns in diesem Evaluationsprojekt unterstützen, und stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung ([andreas.pfaffel@wpz-research.com](mailto:andreas.pfaffel@wpz-research.com)).

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen,  
das Evaluationsteam

Dr. Andreas Pfaffel und Dr. Brigitte Ecker

## Leitfragen zur Beschreibung der Aufnahmeverfahren

Für die strukturierte Sammlung der Informationen zu den Aufnahmeverfahren für die Primarstufe und für die Sekundarstufe Allgemeinbildung haben wir **5 Leitfragen** vorbereitet. Diese Fragen sind bewusst breit gefasst, um Ihnen einerseits die Möglichkeit zu geben, flexibel auf die Verfügbarkeit der angefragten Informationen einzugehen, und andererseits, um Ihrer Expertise, speziell in Bezug auf die Beurteilung der Qualität des gesamten Verfahrens sowie zu Verfahrensteilen, den benötigten Freiraum zu geben.

**Bitte stellen Sie uns die Informationen zu Ihrem Verfahren in einem Word-Dokument**, strukturiert entlang der 5 Leitfragen, **getrennt für die Primarstufe und für die Sekundarstufe Allgemeinbildung**, zur Verfügung. Bitte bilden Sie das gesamte Aufnahmeverfahren ab, beginnend mit dem Prozedere für Bewerber\*innen über die zu durchlaufenden Verfahrensteile (OSA, computerbasierte Testung, fachspezifische Eignungsbeurteilungen, persönliches Gespräch), bis zur Entscheidung über die Zulassung zum Studium.

### Leitfragen

**1. Was wird mit Ihrem Verfahren erhoben?**

z.B. Auswahldimensionen, die das Verfahren abbilden sollen; Ziele, die mit dem Verfahren verfolgt werden

**2. Wie sehen die Verfahren konkret aus?**

z.B. Struktur des Aufnahmeverfahrens; Rahmenbedingungen und Regeln zur Selektion; Bewerbungsprozedere und Rückmeldung von Ergebnissen; Setting und Durchführung der einzelnen Verfahren: Bitte gliedern Sie diese Informationen, wenn möglich nach *a) Online-Self-Assessment, b) computerbasierte Testung und c) weitere Verfahren* (nicht in der computerbasierten Testung enthalten)

**3. Wie gut funktionieren die Verfahren und wo liegen die Stärken?**

z.B. Güte des Aufnahmeverfahrens und dessen Teile; Maßnahmen zur Qualitätssicherung

**4. Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?**

**5. Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?**

Um Sie bei der Auswahl der Informationen besser zu unterstützen, haben wir zu den Leitfragen nachstehend **Vorschläge zu möglichen Informationen** sowie ergänzende Fragen angehängt, die allgemein zur eignungsdiagnostischen Beschreibung von Verfahren genutzt werden. Sie sind jedoch nicht speziell auf Ihr Aufnahmeverfahren abgestimmt, daher nur als Anregung zu verstehen und evtl. auch nicht in dieser Detailliertheit zu beantworten.

Wenn möglich, bitten wir Sie, die Informationen nicht gesammelt bis zur Deadline abzugeben, sondern uns Teile schon früher bzw. laufend zur Verfügung zu stellen. Der Grund dafür ist, dass wir die von Ihnen zur Verfügung gestellten Informationen aufarbeiten müssen und dafür Zeit benötigen. Auch werden sich vermutlich Rückfragen ergeben, die wir zeitnah gerne mit Ihnen besprechen möchten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung ([andreas.pfaffel@wpz-research.com](mailto:andreas.pfaffel@wpz-research.com)).

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

### Vorschläge für Themen zu Leitfrage 1: Was wird mit Ihrem Verfahren erhoben?

#### Auswahldimensionen, die das Verfahren abbilden soll

- Welche Fähigkeiten / Kompetenzen werden zur Eignungsbeurteilung im Aufnahmeverfahren erfasst?
- Wie wurden diese Fähigkeiten / Kompetenzen ausgewählt bzw. erarbeitet? (z.B. Weg zum Anforderungsprofil)
- Welche sind Ihrer Meinung nach, besonders wichtige Dimensionen („Kerndimensionen“) bei der Eignungsbeurteilung der Bewerber\*innen?
- Welche standortspezifischen Rahmenbedingungen waren für die Auswahl der Fähigkeiten / Kompetenzen relevant?

#### Ziele, die mit dem Aufnahmeverfahren verfolgt werden

- Welche Ziele werden generell mit dem Aufnahmeverfahren verfolgt? (z.B. Feststellung der Studierfähigkeit und Berufsfähigkeit, Passung der Bewerber\*innen zur Hochschule; Anregung der Selbstselektion; geringere Abbruchquoten)
- Warum werden diese Ziele verfolgt und welche standortspezifischen Bedingungen spielen hierbei eine wichtige Rolle?
- Welche Ziele verfolgt das OSA? (z.B. selbst-informierend / beratend / selbstselektionsfördernd; zur Grundlage für ein beratendes Gespräch (Stärken-Schwächen-Beratung); als Grundlage für weitere Förderungen auch über das Aufnahmeverfahren hinausgehend etc.)

### Vorschläge für Themen zu Leitfrage 2: Wie sehen die Verfahren konkret aus?

#### Struktur des Verfahrens

- Wie sieht die grundlegende Struktur des Verfahrens aus (evtl. Verweis auf die eigene Webseite)?
- Seit wann wird das aktuelle Aufnahmeverfahren in dieser Grundstruktur eingesetzt? (Gab es wesentliche Änderungen, z.B. ab 2015/16, die die Vergleichbarkeit der Aufnahmeverfahren zw. den Jahrgängen in diesem Zeitraum signifikant verringern; z.B. Änderungen durch die COVID-19-Pandemie?)
- Welche Tests, welchen Verfahrensteile sind eigens entwickelt worden oder wurden von einem Testanbieter zugekauft?
- An welchen Orten erfolgen die Eignungsbeurteilungen? (z.B. „an der jeweiligen Hochschule“ oder „teils zentralisiert“ für bestimmte Verfahrensteile?)

#### Rahmenbedingungen und Regeln zur Selektion

- Gibt es eine beschränkte Anzahl an Studienplätzen pro Studienjahr / pro Unterrichtsfach? („nein“; „wenn ja, wie viele Plätze gibt es?“)
- In wie vielen Stufen erfolgt die Selektion der Bewerber\*innen? (Stichwort „sequenzielle“ / „stufenweise“ Auswahl)
- Wie wird der „Gesamtwert“ (Gesamtleistung im Aufnahmeverfahren) berechnet? (z.B. Summe der einzelnen Tests / Verfahren, z-Standardisierung der Rohscores?)
- Anhand welcher Kriterien erfolgt eine Selektion der Bewerber\*innen? (z.B. „keine Selektion“; „Selektion am Gesamtwert / Summe aller Tests / Verfahren“; „anhand von...“)
- Gibt es Knock-out-Kriterien (z.B. auf Basis einzelner Fähigkeiten / Kompetenzen)? („nein“; „wenn ja, welche Knock-out-Kriterien sind dies?“)
- Wie werden die Bewerber\*innen über diese Rahmenbedingungen im Vorfeld informiert? (z.B. über Webseiten, Infotage?)
- Werden die Punkte im OSA im Aufnahmeverfahren berücksichtigt? („nein“; „wenn ja, wie?“)

#### Bewerbungsprozedere und Rückmeldung von Ergebnissen / Informationen an Bewerber\*innen

- Wie sieht das Bewerbungsprozedere für die Bewerber\*innen aus?
- In welchem Zeitraum findet das Aufnahmeverfahren statt? (z.B. Anmeldezeitraum, Testtage/Monat)

- Gibt es Abweichungen vom Standard-Prozedere zwischen Hochschulen innerhalb des Verbunds? („nein“; „wenn ja, wodurch und worin bestehen diese Abweichungen“)
- Bis wann und wie erhalten Bewerber\*innen Rückmeldung zu den Testergebnissen (bzgl. OSA, computerbasierte Testung etc.)? (z.B. „gar nicht“, „automatisiert“, „auf persönliche Anfrage“)
- Bis wann und wie erhalten Bewerber\*innen Rückmeldung zur Zulassung? (z.B. variables Datum in einem bestimmten Monat oder ein fixer Stichtag?)

#### Vorschläge spezifisch für das Online-Self-Assessment (OSA)

- Können Sie uns die Fragen (Items) und Antwortmöglichkeiten des OSA bitte zur Verfügung stellen? (Die Items sollten über die Webseiten für die Bewerber\*innen öffentlich zugänglich sein. Auf Basis der Items möchten wir die Kongruenz von gleichlautenden Eignungsdimensionen in den OSAs zwischen den Verbänden aufzeigen; weiters wäre es für uns hilfreich, wenn Sie die Items im OSA den Eignungsdimensionen für uns zuordnen könnten.)
- Welche Eignungsdimensionen werden mit dem OSA erfasst? (Welche Subskalen umfasst das OSA? Hilfreich wäre, wenn Sie die Items im OSA den zu erfassenden Fähigkeiten / Kompetenzen zuordnen könnten.)
- Sind diese Eignungsdimensionen den Bewerber\*innen bekannt / zugänglich? („ja, weil...“; „nein, weil...“)
- Wie viele Fragen muss ein/e Bewerber\*in beantworten und wie viele Punkte können im OSA erreicht werden?
- Welches Antwortformat haben die Fragen? (z.B. 5-stufige Ratingskala mit verbalen Marken von „ich stimme nicht zu“ bis „ich stimme voll zu“; ja/nein-Antwortformat etc.)
- Sind alle Fragen gleich gewichtet? („ja“; „wenn nein, wie...?“)

#### Vorschläge spezifisch für die computerbasierte Testung

- Wie sieht das Setting der computerbasierten Testung aus? (z.B. PC-Raum an der Hochschule mit 20 Plätzen für 20 parallele Testungen; Uhrzeiten Start; Ausweiskontrolle; Login; Instruktion der Testleiter\*innen; Regelungen bzgl. Mobiltelefon od. div. Gegenstände; Essen/Trinken; Covid; Dauer; Pausen und Regelungen zum Verlassen des Computers)
- Beschreibungen zu jedem Test (z.B. anhand psycholog.-diagnostischer Merkmale: Theorie; theoretisches Testkonzept; Fragen- und Antwortformat (evtl. mit 2 Beispielsitems); Testname und welche Fähigkeiten / Kompetenzen werden mit diesem Test erfasst; Anzahl der Items; maximale Punkteanzahl, die erreicht werden kann; maximale Dauer des Subtests (Speed-Power-Testung); unterschiedliche Gewichtung von Items)

#### Vorschläge spezifisch für Verfahrensteile, die nicht Teil der computerbasierten Testung sind

##### z.B. zur Feststellung der fachspezifischen, sportlichen oder musikalischen Eignung

- Setting des Verfahrens (Räumlichkeit; wie viele Bewerber\*innen werden parallel getestet; wie viele Beurteiler\*innen; Instruktion der Testleiter\*innen)
- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen werden mit dem jeweiligen Verfahren erfasst?
- Bitte beschreiben Sie die jeweiligen Verfahren kurz. (z.B. Theorie / theoretisches Testkonzept; nach welchen Kriterien wird die Eignung beurteilt, bspw. Vorsingen: Wodurch unterscheiden sich geeignete von ungeeigneten Bewerber\*innen? Existiert ein schriftlich ausgearbeiteter Auswertungskatalog, der die Anzahl an Punkten für eine bestimmte Leistung des / der Bewerbers\*in regelt? („nein“; „ja“); Dauer des Verfahrens; maximal zu erreichende Punkteanzahl)

### Vorschläge zu Themen Leitfrage 3: *Wie gut funktionieren die Verfahren und wo liegen die Stärken?*

#### Vorschläge allgemein zur Beurteilung der Verfahren

*z.B. Passung der Tests / Verfahren zu den Eignungsdimensionen, Objektivität, Messgenauigkeit, Inhaltsvalidität; prognostische Validität, Fairness, Akzeptanz*

- Können Sie eine kurze verbale (qualitative) Beurteilung der eignungsdiagnostischen Güte des Aufnahmeverfahrens geben?
- Anhand welcher eignungsdiagnostischen Kennzahlen lässt sich die Güte Ihres Verfahrens beschreiben? *(z.B. Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien oder internen Evaluierungen)*
- Liegen Ergebnisse bzgl. Dropouts durch die Selbstselektion innerhalb des Aufnahmeverfahrens im Verbund vor (wenn möglich getrennt nach Geschlecht)? *(z.B. nach: Anzahl Bewerber\*innen (Zeitpunkt Anmeldung / Registrierung); Anzahl Bewerber\*innen, die das OSA absolviert haben; Anzahl Bewerber\*innen, die die Verfahren zur Eignungsbeurteilung (computerbasierte Testung) absolviert haben; Anzahl Bewerber\*innen, die die weiteren Verfahren (z.B. nicht-computerbasierte Testung, persönliches Gespräch) absolviert haben; Anzahl Bewerber\*innen, die zum Studium zugelassen wurden)*
- Liegen Ergebnisse zur ungefähren Selektionsrate (Verhältnis Bewerber\*innen zu Zugelassenen) aus den letzten Jahren vor? *(z.B. ab 2015/16)*
- Liegen für den Verbund Ergebnisse zu Mittelwert und Standardabweichung der Rohscores vor? *(z.B. für das OSA gesamt, für die computerbasierten Tests und weitere Verfahren; Zentrale Lage, Streuung und Range der Skala sind hilfreiche statistische Maße bei der Interpretation weiterer Kennzahlen)*
- Liegen Ergebnisse zur Messgenauigkeit auf Skalenebene vor? *(z.B. Cronbach's-Alpha, Range der Trennschärfen; Boden oder Deckeneffekte; Verteilung / Range der „Antworttendenzen“ oder „Lösungshäufigkeiten“ je Test/Verfahren)*
- Liegen Ergebnisse zur Interkorrelation der Roscores vor? *(z.B. Interkorrelationsmatrix der Skalen im OSA oder bzgl. der computerbasierten Testung; Ziel: Unabhängigkeit der Eignungsdimensionen / Verfahren)*
- Liegen Ergebnisse zur Fairness der Verfahren vor? *(z.B. bzgl. Geschlechtsunterschiede im Rohscore oder Unterschiede bzgl. weiterer soziodemografischer Merkmale)*

#### Vorschläge spezifisch für das Online-Self-Assessment (OSA)

- Liegen Ergebnisse zum Selbstselektionspotential des OSA vor?
- Liegen Ergebnisse zur Faktorenstruktur vor? *(z.B. Ergebnisse einer konfirmatorischen Faktorenanalyse)*
- Liegen Ergebnisse zur Korrelation des OSA mit den Subtests anderer Verfahrensteile vor? *(z.B. mit der computerbasierten Testung, sofern eine Verknüpfung der OSA-Daten mit den anderen Verfahren überhaupt möglich ist)*

#### Vorschläge spezifisch für die computerbasierten Testung

- Liegen Ergebnisse zur Korrelation der Rohscores der Tests der computerbasierten Testung mit den Rohscores anderer Verfahren vor?
- Liegen Ergebnisse zur prognostischen Validität des Studienerfolgs vor oder bzgl. anderer „Erfolgskriterien“? *(z.B. Welche Testergebnisse können welche Kriterien des Studienerfolgs vorhersagen, bspw. Noten, ECTS-Punkte, Studienfortschritt, Dropout; weitere Erfolgsindikatoren wie bspw. Zufriedenheit im Studium)*

#### Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Welche kontinuierlichen Maßnahmen werden im Verbund und / oder an Ihrer Hochschule getroffen, um die Qualität der Verfahren zu sichern?
- Wie hat sich die Qualität der Aufnahmeverfahren entwickelt? *(z.B. Welche Verfahrensteile wurden schon (mehrfach) adaptiert? Welche Tests / Verfahren / Eignungsdimensionen waren vor dem aktuellen Verfahren im Einsatz und sind verworfen worden? Welche Erkenntnisse gab es, die die entsprechenden Adaptierungen zur Verbesserung der Qualität der Verfahren notwendig machten?)*

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

**Fragenkatalog zur Erfassung der Informationen über den Ressourceneinsatz an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten**



---

*Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe  
(Allgemeinbildung) an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich*

im Auftrag von

*QSR – Qualitätssicherungsrats für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung und  
BMBWF – Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung*

**Erhebung des Ressourceneinsatzes der Aufnahmeverfahren der  
Primarstufe und Sekundarstufe (Allgemeinbildung)**

Sehr geehrte Rektor\*innen!  
Sehr geehrte Vizerektor\*innen!

Ein Ziel im Rahmen der „Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe (Allgemeinbildung)“ ist das Aufzeigen des Aufwands und der eingesetzten bzw. erforderlichen Ressourcen – insbesondere der Leistungen der Personen an Ihrer Hochschule – die im Zusammenhang mit der Durchführung der Aufnahmeverfahren entstehen.

Mittels der folgenden Fragen möchten wir Sie ersuchen, uns Informationen zum Ressourceneinsatz für die Planung und Durchführung der Aufnahmeverfahren an Ihrer Hochschule – sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe Allgemeinbildung betreffend – zukommen zu lassen.

Für Ihre Unterstützung sind wir Ihnen sehr dankbar.

Wir ersuchen Sie, die Fragen zu beantworten und uns das Dokument bis **15. August 2022** zu retournieren.

Für Fragen stehen wir Ihnen natürlich jederzeit gerne zur Verfügung ([andreas.pfaffel@wpz-research.com](mailto:andreas.pfaffel@wpz-research.com)).

Mit herzlichem Dank und besten Grüßen,  
das Evaluationsteam

Dr. Andreas Pfaffel und Dr. Brigitte Ecker

## Fragen zur Beschreibung der Wirtschaftlichkeit

Für die strukturierte Sammlung der Informationen haben wir 3 Fragenkomplexe mit je 3–4 kurzen Fragen vorbereitet. Zu einigen Fragen haben wir Beispiele in den Klammern ergänzt, die bei der Beantwortung eine Hilfestellung sein sollen. Am Ende gibt es die Möglichkeit, unter „Sonstiges“ weitere Anmerkungen, Hinweise usw. zu ergänzen.

Fragenkomplex 1: Verantwortlichkeit und operative Durchführung

Fragenkomplex 2: Aufwand und Ressourcen

Fragenkomplex 3: Wirtschaftlichkeit und Synergien

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung!

### Fragenkomplex 1: Verantwortlichkeit und operative Durchführung

1.1. Welche Organisationseinheit an Ihrer Hochschule ist für die Organisation und Durchführung der Aufnahmeverfahren verantwortlich?

1.2. Welche Abteilungen, Stabstellen, Institute etc. sind mit der operativen Durchführung (Planung, Organisation, Auswertung, Kommunikation etc.) der Aufnahmeverfahren befasst?

1.3. Wie viele Personen waren mit der operativen Durchführung (Planung, Organisation, Auswertung, Kommunikation etc.) in 2019 (vor der Pandemie) und 2021 befasst? (Kopfzahl und Vollzeitäquivalent im Jahresdurchschnitt)

1.4. Welche Personen (Funktion) sind mit der Durchführung der Aufnahmeverfahren betraut? (z.B. Professor\*innen, Dozent\*innen, Assoziierte Professor\*innen, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter\*innen, allgemeines Personal)

**Fragenkomplex 2: Aufwand und Ressourcen**

2.1. Wie hoch ist der Aufwand für das Aufnahmeverfahren – im Sinne von Personalkosten, Infrastrukturkosten (z.B. Raummiete), Kosten für IT, Kosten für Security, Kosten für Kommunikation etc.?

a) Können Sie den Aufwand für die Durchführung der Aufnahmeverfahren aufgliedert nach den Kategorien jeweils für 2019 und 2021 als Summe beziffern?

Kostenposition	2019 (in Euro)	2021 (in Euro)
z.B. Personalkosten		

b) Wie lässt sich diese Summe auf die einzelnen, zuvor genannten Kategorien (als Prozentanteile) aufteilen?

Kostenposition	2019 (in %)	2021 (in %)

2.2. Wie hat sich der Aufwand für die Durchführung der Aufnahmeverfahren in den letzten drei Jahren (2019 bis 2021) entwickelt? Ist der Aufwand mehr/weniger geworden bzw. gleichgeblieben?

a) Hatte bzw. hat die Pandemie einen Einfluss auf den Aufwand? Und wenn ja, inwiefern?

b) Waren bzw. sind andere/weitere Einflussfaktoren für die Veränderung des Aufwands maßgeblich?

2.3. Wenn der Gesamtaufwand für die Durchführung des Aufnahmeverfahrens an Ihrer Hochschule 100 %beträgt, welcher Anteil dieses Aufwands ist dem Verfahren an Ihrer Hochschule zuzurechnen, und welcher Anteil entsteht Ihrer Hochschule durch die Beteiligung an Verfahren im Verbund (z.B. durch Zurverfügungstellen von Personal)? (z.B. 50/50 oder 80/20)

**Fragenkomplex 3: Effizienz und Synergien**

3.1. Werden die Aufnahmeverfahren an Ihrer Institution Ihrer Ansicht nach effizient durchgeführt? (Schulnotensystem von (1) „sehr effizient“ bis (5) „nicht effizient“ bzw. „kann ich nicht einschätzen“). Bitte begründen Sie Ihre Benotung.

3.2. Werden die Aufnahmeverfahren Ihrer Ansicht nach in Ihrem Verbund effizient durchgeführt? (Schulnotensystem von (1) „sehr effizient“ bis (5) „nicht effizient“ bzw. „kann ich nicht einschätzen“). Bitte begründen Sie Ihre Benotung.

3.3. Bieten sich aus Ihrer Sicht im Verbund Synergien an, um die Aufnahmeverfahren (noch) effizienter durchzuführen?

a) Wenn ja, wo bieten sich Synergien an? Können Sie uns hierzu bitte Ansatzpunkte nennen?

b) Haben Sie noch weitere Ideen, um die Aufnahmeverfahren im Verbund und/oder an Ihrer Institution in Zukunft (noch) effizienter/besser durchzuführen?

3.4. Verfügt Ihre Institution über genügend Ressourcen, um das Aufnahmeverfahren qualitätsgesichert und effizient durchzuführen? Wenn „nein“, für welchen Aufwand bzw. welche Kostenposition/-kategorie wünschen Sie sich mehr Ressourcen und wie könnten diese Ressourcen bereitgestellt werden? (z.B. über die Leistungsvereinbarung, kompetitive Mittelvergabe/Projektvergabe, weitere Vorschläge...)

**Sonstiges/weitere Anmerkungen**

*Vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

## Anhang zu Begleitdokument Abschnitt 5 „Ergebnisse zum Ressourceneinsatz“

Tabelle 36: Zusammenfassung der Bewertungen (Schulnotenskala) und Begründungen der Effizienz der Aufnahme- und Eignungsverfahren an der Hochschule und im Verbund

Verbund	Bewertung und Begründungen der Effizienz der Verfahren an der Hochschule und im Verbund
Mitte	<p><i>Effizienz an der Hochschule:</i> Durchschnittsnote 1,1 „Sehr gut“ (n = 7)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• langjährige Erfahrung und sehr gute Abstimmung der beteiligten Personen</li> <li>• regelmäßige Qualitätssicherungsprozesse und bei Bedarf Adaptierungen, Verfahren ist bewährt und treffsicher (niedriger Dropout)</li> <li>• Persönliches Gespräch vermittelt realistisches Bild über Studium und angestrebten Beruf</li> </ul> <p><i>Effizienz im Verbund:</i> Durchschnittsnote 1,2 „Sehr gut“ (n = 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sekundarstufe: klar definierte Standards und zentrale Organisation und Durchführung von Modul B (Elektronischer Zulassungstest), zeitgleiche Durchführung an zwei Standorten inkl. identer Kommunikation mit Bewerberinnen/Bewerber</li> <li>• Sehr gute Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen bzgl. Organisation und Durchführung</li> <li>• Aufnahmeverfahren haben sich bewährt</li> </ul>
Nordost	<p><i>Effizienz an der Hochschule:</i> Durchschnittsnote 1,2 „Sehr gut“ (n = 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pragmatischer Zugang; seit mehreren Jahren erprobt; Einsatz derselben Personen, die die Prozesse kennen</li> <li>• Aufwand-Nutzen-Relation ist „Sehr Gut“: mehrteiliges Verfahren ist zwar kostenintensiv, doch in Bezug auf Studierfähigkeit und Beratung der Bewerberinnen/Bewerber berechtigt (niedriger Dropout). Prozesse sind transparent und allen Beteiligten klar; gute Durchführungsplanung verhindert (zeitliche) Leerläufe (z.B. Kleingruppen von Bewerberinnen/Bewerber durchlaufen parallel die Stationen)</li> <li>• Kostenersparnis durch Einbettung in ein Gesamtkonzept</li> <li>• Vorhandene Ressourcen werden bestmöglich eingesetzt, um die besten Bewerberinnen/Bewerber auszuwählen</li> <li>• Gut eingespielte Teams</li> </ul> <p><i>Effizienz im Verbund:</i> Durchschnittsnote 1,0 „Sehr gut“ (n = 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahmeverfahren für Sekundarstufe zentral an einer Hochschule, einheitliches Registrierungsverfahren, standardisierte Prozesse, einheitliche Durchführung (Räumlichkeit/Anmietung, Aufsichtspersonal, Druckstandards etc.)</li> </ul>
Südost & West	<p><i>Effizienz an der Hochschule:</i> Durchschnittsnote 1,1 „Sehr gut“ (n = 9)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuell keine Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung erkennbar</li> <li>• Softwareprogramm zur automatisierten Organisation: Terminvergabe &amp; -verschiebungen, Dokumentation, Ermittlung des Ergebnisses in Modul B und C, Kommunikation mit Bewerberinnen/Bewerbern</li> <li>• Gute Kooperation der Institutsleitungen; regelmäßige Absprachen und Schulungen sichern die Qualität; Klärung der Verantwortung und Zentralisierung ermöglichen schnelle Abwicklung</li> <li>• Modul C künftig nicht Teil des Aufnahmeverfahrens; schlankes und schnelles Verfahren</li> <li>• Bestmögliche Nutzung der im Haus verfügbaren Ressourcen und Expertise</li> <li>• Langjährige Routine und Arbeitsprozesse haben sich etabliert</li> <li>• Etwaige Adaptierungen (z.B. durch Pandemie) konnten schnell und effizient umgesetzt werden, ohne den Prozess gänzlich neu definieren zu müssen. Auch gemeinsame Abwicklung des Verfahrens mit einer anderen PH hat sich bewährt</li> </ul> <p><i>Effizienz im Verbund:</i> Durchschnittsnote 1,3 „Sehr gut“ (n = 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verwaltung der Anmeldungen an einer Institution (Wartung und Fehlersuche dadurch erleichtert)</li> <li>• Wechselseitige Anerkennung von Modul B im Verbund und dadurch effiziente Bündelung der Ressourcen</li> <li>• Sehr gute Effizienz dank guten Kooperationen im Verbund (insb. mit Uni Graz für Modul B)</li> <li>• Gemeinsames Anmeldeportal zur Registrierung und zum Teil gemeinsame Abwicklung von Modul B (aber nur für Sekundarstufe, noch nicht für Primarstufe, weil viel Organisationsarbeit durch die Hochschulen geleistet werden muss)</li> <li>• Vermutlich effizientere Durchführung von Modul B bei Primarstufe möglich, weil zentral gesteuert, aber dezentral durchgeführt</li> </ul>

## Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1:	Überblick über die Verfahren und den zu erfassenden Anforderungsdimensionen in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte .....	3
Tabelle 2:	Zusammenfassung der Stärken der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe im Verbund Mitte .....	8
Tabelle 3:	Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Primarstufe (Mitte) .....	10
Tabelle 4:	Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 5 „Welche Entwicklungsmöglichkeiten sehen Sie für Ihr Verfahren?“, Primarstufe (Mitte) .....	10
Tabelle 5:	Module des Online-Self-Assessments (OSA) im Verbund Mitte (2017) .....	12
Tabelle 6:	Testteile im Modul B und Eignungsdimensionen im Elektronischen Eignungstest (EZT) im Verbund Mitte (2019) .....	15
Tabelle 7:	Sportbereich und Teilleistungen für das Unterrichtsfach Bewegung und Sport im Verbund Mitte.....	21
Tabelle 8:	Prüfungsteile im Rahmen der Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung im Verbund Mitte.....	21
Tabelle 9:	Zusammenfassung der Probleme und Herausforderungen der Aufnahmeverfahren für die Sekundarstufe (Mitte) .....	22
Tabelle 10:	Überblick über die Verfahren und den zu erfassenden Anforderungsdimensionen in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost.....	26
Tabelle 11:	Zusammenfassung der Stärken der Aufnahmeverfahren für die Primarstufe im Verbund Nordost .....	31
Tabelle 12:	Ziele der Stufen im Eignungsverfahren Sekundarstufe Allgemeinbildung (Nordost) .....	34
Tabelle 13:	Module im OSA für Lehramtsstudien im Verbund Nordost .....	35
Tabelle 14:	Testteile, Erhebungsmethode und Gewichtung der Eignungsdimensionen im schriftlichen Eignungstest im Verbund Nordost .....	36
Tabelle 15:	Reliabilitäten im Online-Self-Assessment (OSA) für Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	39
Tabelle 16:	Prognostische Validität der OSA-Module mit den STEOP-Noten und der Studienzufriedenheit .....	40
Tabelle 17:	Prognostische Validität des Eignungstests mit STEOP-Durchschnittsnote, ECTS-Punkten und der Studienzufriedenheit .....	40
Tabelle 18:	Ergebnisse einer qualitativen Befragung zum OSA Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost.....	41
Tabelle 19:	Prüfungsteile im Rahmen der Feststellung der künstlerisch-musikalischen Eignung im Verbund Nordost .....	43
Tabelle 20:	Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Sekundarstufe (Nordost) .....	45
Tabelle 21:	Kompetenzen und Merkmale im Elektronischen Zulassungstest (Modul B) in den Aufnahmeverfahren der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West .....	49
Tabelle 22:	Beispiel eines Verhaltensankers .....	55
Tabelle 23:	Item-Schwierigkeit, Trennschärfe und Chronbach's Alpha der Subtests in den Leistungsbereichen „Kognitive Ressourcen“ und „Sprachliche Kompetenz“ .....	55
Tabelle 24:	Vorhersage des FTFA der Studienleistung über das gesamte Bachelorstudium.....	57
Tabelle 25:	Prognostische Validität der Skalen in im Elektronischen Zulassungstest (Modul B) mit Kriterien der Induktionsphase der Lehrpersonen .....	57
Tabelle 26:	Zusammenfassung Aussagen Leitfragen 4 „Welche Probleme und Herausforderungen sehen Sie beim eingesetzten Verfahren?“, Primar- & Sekundarstufe (Südost & West) .....	60
Tabelle 27:	Module im Selbsterkundungsverfahren CCT – Austria .....	62
Tabelle 28:	Module im Selbsterkundungsverfahren CCT – Austria, Tour 1 und Tour QS-1.....	62
Tabelle 29:	Reliabilitäten der Skalen in der „Geführten Tour 1: Soll ich ein Lehramtsstudium beginnen?“ des CCT – Austria .....	65
Tabelle 30:	Personalkosten und weitere Kosten der Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in den Verbänden Mitte, Nordost und Südost & West .....	68

Tabelle 31:	Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Aufwand in den Aufnahme- und Eignungsverfahren .....	68
Tabelle 32:	Von den Hochschulen benötigte Ressourcen zur Durchführung der Aufnahme- und Eignungsverfahren .....	69
Tabelle 33:	Die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in den vier Verbänden .....	75
Tabelle 34:	Angebotene Unterrichtsfächer und Spezialisierungen in den Verbänden Mitte, Nordost, Südost und West .....	76
Tabelle 35:	Stärken der Aufnahmeverfahren (Ergebnisse aus den Jamboards) .....	77
Tabelle 36:	Zusammenfassung der Bewertungen (Schulnotenskala) und Begründungen der Effizienz der Aufnahme- und Eignungsverfahren an der Hochschule und im Verbund .....	90

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Übersicht über die Struktur der Aufnahmeverfahren Primarstufe und Sekundarstufe im Verbund Mitte .....	1
Abbildung 2:	Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Mitte .....	3
Abbildung 3:	Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost. ....	11
Abbildung 4:	Antwortformate und Feedback im OSA Lehramt im Verbund Mitte .....	13
Abbildung 5:	Korrelationsmatrix der Testteile im EZT, der ECTS-Punkte und Noten im Verbund Mitte ....	19
Abbildung 6:	Struktur der Aufnahmeverfahren der Primarstufe im Verbund Nordost .....	24
Abbildung 7:	Struktur des Aufnahmeverfahrens Sekundarstufe Allgemeinbildung im Verbund Nordost .....	33
Abbildung 8:	Modulaufbau des Online-Self-Assessments für Lehramtsstudien im Verbund Nordost .....	34
Abbildung 9:	Antwortformate in den Modulen im OSA Lehramt im Verbund Nordost .....	35
Abbildung 10:	Zusammenhang von Eignungstest und STEOP-Noten in den Jahren 2014-2016 .....	41
Abbildung 11:	Überprüfung der motorischen Eignung (Verbund Nordost) .....	43
Abbildung 12:	Struktur des Aufnahmeverfahren der Primar und Sekundarstufe Allgemeinbildung in den Verbänden Südost und West .....	47
Abbildung 13:	Faktorenstruktur des Face-to-Face-Assessments .....	56
Abbildung 14:	Antwortformat im CCT – Austria: Lehrer/innen-Interessen-Skalen .....	63
Abbildung 15:	Antwortformat im CCT – Austria: Lehrer/innen-Persönlichkeits-Adjektivskalen .....	63
Abbildung 16:	Antwortformat im CCT – Austria: Fragebogen zu pädagogischen Vorerfahrungen .....	64

---

Autorinnen und Autoren: Andreas Pfaffel, Brigitte Ecker

Begleitdokument zu

Pfaffel, A. & Ecker, B. (2023). Evaluation der Aufnahmeverfahren für Lehramtsstudien der Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Österreich. In A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, C. Hansen, B. Schober & C. Spiel (Hrsg.), *PädagogInnenbildung: Evaluationen und Analysen* (S. 16–61). Heiligenkreuz: Be+Be-Verlag.

© 2022 WPZ Research GmbH

Mariahilfer Straße 115/16, A-1060 Wien • Tel. +43 1 189 032 25 • <http://www.wpz-research.com>

---